**Vierteljähriger Abonnementspreis** in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

**Expedition: Herrenstraße № 20.** Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

**Morgenblatt.** **Mittwoch den 4. Juni 1856.** **№ 255.**

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 3. Juni. Roggen, Anfangs höher als gestern, Schluß flau; pr. Juni 71 Thlr., Juni-Juli 65½ Thlr., Juli-August 61 Thlr., Septbr.-Oktober 57 Thlr.

Spiritus, ruhiger loco 32¾ Thlr., Juni 32 Thlr., Juni-Juli 31¾ Thlr., Juli-August 31½ Thlr., August-September 31½ Thlr., Sept.-Okt. 30 Thlr.

Rüböl pr. Juni 15 Thlr., Sept.-Okt. 14⅞ Thlr. — Fonds flauer.

**Berliner Börse vom 3. Juni.** (Aufgegeben 2 Uhr 30 Min., angekommen 7 Uhr 15 Minut.) Nicht nach Erwarten. Staatsschuld-Scheine 86¼. Prämien-Anleihe 113. Ludwigshafen-Berbach 158. Commandit-Antheile 135. Köln-Minden 164. Alte Freiburger 179. Neue Freiburger 171. Friedrich-Wilh.-Nordbahn 61¾. Mecklenburger 56¾. Oberschlesische Litt. A. 206. Oberschlesische Litt. B. 176. Alte Wilhelmsbahn 217. Neue Wilhelmsbahn 188. Rheinische Aktien 117¼. Darmstädter, alte, 167. Darmstädter, neue, 143½. Dessauer Bank-Aktien 119. Oesterreichisch Credit-Aktien 198. Oesterreichische National-Anleihe 85½. Wien 2 Monate 100.

## Telegraphische Nachrichten.

**Madrid,** 31. Mai. Die Zuschlagung der Anleihe von 200 Millionen Realen hat heute mit großem Erfolge stattgefunden. Das von der Regierung festgesetzte Minimum war der Preis von 40. Die Haupt-Angebote stellten sich heraus, wie folgt: Der Credit-Mobilier Pereire 200 (?) Millionen zu 40, 51 und 20 Millionen zu 40; der Credit-Mobilier Prost 41 Millionen zu 41, 25⅛, 41 Millionen zu 40, 81½ und 21 Millionen zu 40, 51½. Die Gesellschaft des Credit-Mobilier der vereinigten Bankiers von Madrid hat acht Gebote von je 25 Millionen zu 40, 05 bis 40, 35 eingereicht.

**Turin,** 31. Mai. Wegen Austrittes der Gewässer ist der Postenlauf zwischen Frankreich und Piemont gehemmt. Wie man hört, hat Joseph Mazzini Auftrag gegeben, seine Güter in der Provinz Genua zu veräußern, weil er sich vom politischen Schauplatze nach Amerika zurückzuziehen beabsichtige. Das Staatsabgaben-Budget für das Jahr 1857 ist im Betrage von 143,726,266 Lire mit 92 gegen 15 Stimmen genehmigt worden. Nach dem „Risorgimento" beabsichtigt die Regierung, die ausgewiesenen Piemontesen vom Jahre 1849 wieder zuzulassen.

**Genua,** 31. Mai. Alphons Lamarmora ist am Bord des Dampfers „Governolo" in Varignano angelangt.

**Turin,** 1. Juni. Der Abschluß und die Ratifikation eines Vertrages mit dem Königreiche der Niederlande zum Behufe der Förderung gegenseitiger Küstenschifffahrt ist erfolgt. Die niederländischen Besitzungen in Ostindien sind jedoch vom Vertrage ausgeschlossen.

---

**Breslau,** 3. Juni. [Zur Situation.] Der Zufluß politischer Neuigkeiten ist äußerst gering. In Berlin und London erfreut man sich an glänzenden militärischen Schauspielen und sonstigen Festlichkeiten; in Paris exekutirt man (nach der Börsensprache) die fallirten Millionäre, ohne daß der zum nationalen Pathos gewordene Gelddurst sich dadurch abschrecken ließe, und ohne daß darum, mindestens wenn man den Versicherungen der „Times" glauben darf, welche sich wieder einmal in Parallelen zwischen England und Frankreich gefällt, der Maulwurf „Revolution" in der Arbeit rastet. „In dieser Stunde des Sieges und Ruhmes", sagt „Times", — „an diesem Triumphtag imperialistischer Größe — hören wir von Neuem das Wort Sozialismus nennen. Die Krankheit, meldet man uns, ist nicht ausgestorben, noch hat sie geschlummert; man hatte sie blos vergessen. Sie ist über die weiten Gauen Frankreichs von den Grenzen Deutschlands und Italiens bis an den atlantischen Ozean verbreitet. Paris und Lyon sind wie ehedem die Herde des revolutionären Feuers. Letztere Stadt ist das Hauptquartier der Partei, die das Wort Revolution noch immer in seiner alten Bedeutung braucht, nicht als einen unbestimmten Ausdruck für Freiheit oder Gleichheit und Brüderlichkeit oder ein freies Feld für Alle, sondern als Inbegriff der Grundsätze Marat's und der Werkzeuge Robespierre's."

Wir haben nicht zu untersuchen, ob die „Times" in ihrer Schilderung übertreibt; wir citiren hier die „Times" und ihre für Frankreich so ungünstige Parallele nur als ein Symptom der schwindenden Intimität, deren beginnende Auflösung uns auch von unserem londoner Korrespondenten signalisirt wird, welcher zugleich eine neue Allianz-Kombination mit Rußland in Aussicht stellt.

Als Zeichen ihres Eintritts gibt er zum Voraus die Berufung von Peeliten in das Kabinet an, deren Zuziehung Palmerston für zeitgemäß halten soll.

Während solcherweise die Allianz der beiden Seemächte ihrer Auflösung entgegengeht, bietet der „Bund des Mißtrauens", wie man das Aprilbündniß bezeichnet hat, gleichfalls das Bild inneren Widerspruchs und zwar bezüglich der Frage der Donaufürstenthümer.

Die Kommissäre für die Organisations-Arbeit sind ernannt, die Bestimmungen des Friedensvertrages sollen jetzt ausgeführt werden, aber die Ansichten der Schutzmächte stehen sich schroff gegenüber. Frankreich und England hatten den Wunsch aufgestellt, daß ein größeres Reich an der Donau gebildet werde, das, wenn auch unter türkischer Oberherrlichkeit, doch ein Interesse habe, für sich zu bestehen und dadurch einen Wall gegen den Ehrgeiz jeder Groß macht bilde. Die österreichische Regierung widersetzte sich, weil sie bei einer Zersplitterung größeren Einfluß zu behalten hofft, die Pforte war dagegen, weil ein solches Reich bald zu einer faktischen Unabhängigkeit gelangen müsse. Dagegen scheint man, wie wir gestern bereits bemerkten, in Italien keine neuen Schwierigkeiten hervorrufen zu wollen. Inzwischen aber hat die Regierung von Sardinien auf die österreichische Circularnote in Betreff Italiens geantwortet, indem sie sich entschieden das Recht zueignet, im Namen Italiens sprechen zu dürfen, wie sie es gethan. Dieses Recht fließe sowohl aus der Eigenschaft eines italienischen Staats und sodann auf Grund der Schwierigkeiten, welche die österreichische Occupation ihren Beziehungen zu den übrigen Staaten der Halbinsel in den Weg gelegt habe. Wenn Piemont eine Modifikation der gegenwärtigen Zustände Italiens verlangt habe, sei dies daher im Namen und selbst im Interesse des conservativen Prinzips geschehen.

In Rom hat Cardinal Antonelli die Antwort auf die Anklagen der sardinischen Konferenz-Gesandten so wie des Lord Palmerston ausgearbeitet, wie die „Independance" meldet. Das Faktum wird von der „Daily News" bestätigt, welche meldet, daß die den Cardinal Patrizi nach Paris begleitenden Prälaten dort ein Gegen-Memorandum vorlegen werden, worin sie den Beweis führen, daß die Rechte des Papstthums göttlicher Natur sind, daher jeder christliche Fürst, welcher sie angreift, ein Sacrilegium begeht.

Der wiener Correspondent des „Constitutionnel" signalisirt einen Fürsten-Congreß in Töplitz, und die „N. Münchn.-Ztg." bestätigt unsere uns vor einiger Zeit aus Wien zugegangene Nachricht von einer bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Frankreich auf dem Schlosse Arenenberg.

## Preußen.

**Berlin,** 2. Juni. [Zur Tages-Chronik.] Ueber den Gesundheitszustand Ihrer Majestät der verwittweten Kaiserin von Rußland verlautet sehr Günstiges. Es hat hier eine Consultation von Aerzten stattgefunden, als deren Resultat angegeben wird, daß der Zustand Ihrer Majestät in keiner Weise Besorgnisse rechtfertige.

— Der Minister des Innern, v. Westphalen, begiebt sich heute für einige Tage aufs Land. — Der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Freiherr v. Manteuffel, wird morgen von seiner Besichtigungsreise im Regierungs-Bezirk Magdeburg hier zurückerwartet. — Der kaiserlich russische Oberst-Hofmeister und Wirkliche Geheime Rath, Baron v. Meyendorff, Mitglied des Reichsraths, hat den früher getroffenen allerhöchsten Bestimmungen gemäß gleich nach seinem Eintreffen hier seine Stellung an der Spitze der Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland angetreten und den ihn bisher vertretenden Ober-Hofmarschall und Präsidenten des kaiserlichen Hof-Comtoirs, Grafen Andreas Schuwaloff, ersetzt. Baron v. Meyendorff wohnt im königlichen Schlosse zu Potsdam. — Der kaiserlich russische Reichskanzler, Graf Nesselrode, der in Berlin mit ganz besonderer Auszeichnung empfangen worden ist und hier mit seinem Schwiegersohn, dem königlich sächsischen Gesandten am französischen Hofe, Baron v. Seebach, zusammentraf, ist heute abgereist, um sich nach Bad Kissingen zu begeben. — Der kaiserlich russische Gesandte am königlichen Hofe, Baron v. Budberg wird, wie wir hören, in gleicher Eigenschaft an den wiener Hof versetzt und der Baron v. Brunnow wird, zur Zeit in Paris, früher in London, zum kaiserlich russischen Gesandten am hiesigen Hofe ernannt werden. Unsere frühere Nachricht, daß Fürst Dolgorucki (bis vor kurzem Kriegsminister) zum Gesandten Rußlands in Paris ernannt werde, bestätigt sich.

— Der Herr Handelsminister, den wir immer energischer auf dem Wege der Reform vorgehen sehen, beabsichtigt die Ausführung einer Verkehrs-Erleichterung, die ohne Zweifel von allen Seiten Zustimmung und Dank hervorrufen würde. Die Absicht geht dahin, Pakete unter 20 Pfund für die Beförderung durch Privatunternehmer frei zu geben. Wir hören, daß die Ober-Postdirektionen angewiesen sind, schon in sehr kurzer Zeit sich gutachtlich über diese Maßregel zu äußern, die ohne Zweifel ins Leben treten wird, falls nicht noch sehr gewichtige Bedenken gegen dieselbe geltend gemacht werden sollten.

**Königsberg,** 31. Mai. [Dr. Rupp,] welcher sich behufs des Vertriebes seines Sonntagsblattes um die Ertheilung der Konzession zum Verkauf von Zeitungen an die hiesige Bezirksregierung gewandt hatte, ist mit seinem Gesuch abschlägig beschieden worden, und zwar, wie es in der betreffenden Verfügung an Dr. Rupp heißt:

> „da Sie in Folge der mehrfachen gerichtlichen Bestrafungen nicht als unbescholten zu erachten sind, und daher den Erfordernissen der Vorschrift im § 1 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 nicht zu entsprechen vermögen."

Wie die „Köln. Ztg." berichtet, ist Rupp einmal wegen Preßvergehens mit zweimonatlichem Gefängniß bestraft und außerdem wegen unbefugter Vornahme von Tauf- und Trauhandlungen in verschiedene Geldbußen genommen worden, hat die bürgerlichen Ehrenrechte aber nicht verloren.

C. B. **Von der preußisch-polnischen Grenze,** 30. Mai. Es ist hier die Nachricht verbreitet worden, welche jetzt auch durch die Zeitungen konstatirt ist, daß der russische Kaiser alle Flüchtlinge begnadigen wolle, und wird von den Betheiligten in einer Weise aufgenommen, die sich geeigneter für ein Feuilleton, als für politische Zeitungen darstellen ließe. Die große Zahl von Ueberläufern, die sich an unserer Grenze gesammelt hat, erfuhr die Nachricht von den Gutsbesitzern, die jetzt mit Warschau in einem sehr lebhaften Verkehre stehen, und nahm dieselbe nicht wie eine russische Amnestie, sondern wie eine preuß. Expulsions-Ordre auf. Unsere Landräthe werden allem Anscheine nach Mühe haben, den Leuten begreiflich zu machen, daß es sich nicht um ihre Auslieferung handle, sondern um die Ergreifung eines Gnadenakts, der ihnen zu Theil geworden. Die meisten wollen übrigens auch, wenn ihnen die Maßregel des russischen Gouvernements verständlich gemacht wird, nicht zurück; sie sagen, hier müßten sie arbeiten, aber sie hätten zu essen, in Polen erwarte sie der Hunger. — Der Verkehr an der Grenze hat seit vierzehn Tagen bedeutend abgenommen. Man glaubte, die Aufhebung der Absperr-Maßregeln wegen der Rinderpest würde die Grenze frequent machen, allein dies ist nicht der Fall. Jedenfalls gehen mehre Personen von hier aus über die Grenze, als von dort aus. Besonders sind Maurer und Zimmerleute in Polen sehr gesucht. In den kleinen polnischen Städten, die seit Jahr und Tag durch Feuersbrünste heimgesucht wurden, ist nichts geschehen, um den Schaden gut zu machen. Vom Gouvernement in Warschau ist aber der strenge Befehl erlassen, zu ermitteln, wer im Stande sei, sein abgebranntes Haus wieder aufzubauen und diese Personen dann zum Aufbau durch Exekution zu nöthigen. Wer dazu nicht im Stande sei, der soll durch Vorschüsse dazu in den Stand gesetzt werden, gegen fiskalische Hypothek, für welche 3—5jährige Zinsfreiheit gewährt werden kann.

**Posen,** 1. Juni. [Ein starker Irrthum.] Die von dem „Bromberger Wochenblatte" gebrachte, auch in andere Zeitungen übergegangene Mittheilung von einem „Akt der königlichen Gnade in Bezug auf die in der Provinz sich aufhaltenden polnischen Flüchtlinge auf vorangegangenen Vortrag" ist in der Weise, wie das obengenannte Blatt sie bringt, inkorrekt, und weil daran leicht unrichtige Folgerungen sich knüpfen könnten, erscheint eine Berichtigung nothwendig. Seine Majestät der König habe bei Seiner Anwesenheit in Bromberg einen amtlichen Vortrag über jenen Gegenstand weder befohlen noch erhalten. Bei Tafel brachte vielmehr einer der anwesenden Gäste das Gespräch auf die Maßregeln, welche das Oberpräsidium aus Anlaß der den polnischen Flüchtlingen russischerseits ertheilten Amnestie getroffen hatte, und glaubte darin, wie so vielfach geschehen, ebenfalls eine unnöthige Härte zu erblicken. Da dies mit lauter Stimme ausgesprochen, und dadurch die Aufmerksamkeit Sr. Maj. auf den Gegenstand des Gespräch gerichtet wurde, trug der Vertreter des Oberpräsidiums den eigentlichen Zusammenhang und den wahren Charakter jener Maßregeln vor, wobei er namentlich hervorhob, wie völlig unrichtig die Auffassung derjenigen sei, welche in der Aufforderung der Flüchtlinge, von der ihnen gewordenen Amnestie Gebrauch zu machen, eine allgemeine Ausweisung erblicken wollten, indem z. B. sämmtliche Verheirathete und alle diejenigen Flüchtlinge, welche seit langen Jahren sich hier säßhaft gemacht und stets gut geführt hatten, und noch viele Andere von jener Aufforderung von Hause aus ausgeschlossen, Härte oder Zwang aber nirgends angewendet wäre. Mit diesen Grundsätzen der Behandlung der polnischen Flüchtlinge erklärte Se. Maiestät Sich darauf im Wesentlichen einverstanden. (Pos. Z.)

## Oesterreich.

△ **Wien,** 2. Juni. Gestern ist Prinz Joseph Bonaparte aus Neapel hier angekommen und setzt heute Abends seine Reise nach Berlin fort. — Im Laufe dieser Woche wird der Großvezier Ali Pascha hier ankommen und durch 14 Tage in Wien verweilen. Der französische Botschafter Herr v. Bourqueney wird kommenden Donnerstag hier eintreffen. — Der hier anwesende Herzog von Galliera hat wiederholte Besprechungen mit Sr. Excell. dem Herrn Finanzminister Frhrn. v. Bruck. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Feststellung der verschiedenen Zweiglinien, welche theils die neu konzessionirte Gesellschaft Galliera, theils der Staat im Anschlusse an die Mailand-Venediger Hauptbahn zu bauen beabsichtigt. — Der k. russische General Graf Stackelberg ist gestern Abends aus Warschau hier eingetroffen. — Heute ist Se. Hoheit Prinz Karl von Würtemberg von hier nach Pesth abgereist. — Der k. baierische Gesandte, Herr Graf v. Lerchenfeld, hat heut Morgen eine Urlaubsreise auf seine Güter in Baiern angetreten. — Der Sekretär bei der hiesigen französischen Gesandtschaft, Marquis Chateaurenard, ist zur Gesandtschaft in Turin versetzt worden; an dessen Stelle kommt Graf von Masburg, der gestern aus Paris hier eingetroffen ist. — Fürst Woronzow, der frühere Statthalter des Kaukasus, ist mit Gemahlin und zahlreichem Gefolge in Dresden eingetroffen und begiebt sich von da zur Kur nach Wildbad. — In der Nähe von Agram sind vor Kurzem Ueberreste einer römischen Kolonie entdeckt worden. — Die Blankette für die Aktien der Kaiserin Elisabet-Westbahn befinden sich bereits im Drucke.

## Rußland.

**St. Petersburg,** 27. Mai. Der Kaiser hat folgenden wichtigen, eigenhändig unterzeichneten Ukas an den Senat gerichtet:

„Den 17. Mai. Indem Wir für eine Unsrer allerwichtigsten Regenten-Pflichten die Erziehung des Volkes als ein Pfand des künftigen Wohlergehens Unseres innigst geliebten Rußlands halten, wünschen Wir, daß sich die von dem Ministerium der Volksaufklärung abhängigen Lehranstalten unter Unserer nächsten Aufsicht und Sorge befinden. In dieser Absicht und indem Wir die Verwaltung des Ministeriums der Volksaufklärung und der ihm untergebenen Stellen in ihrem gegenwärtigen Zustande lassen, befehlen Wir: 1) Die Protokolle der Ober-Schulverwaltung sollen in allen Angelegenheiten, die sich auf die Veränderung der innern Einrichtung der Lehranstalten und ihre Verwaltung, so wie anf Veränderungen in dem Unterrichts- und Erziehungs-Departement überhaupt beziehen, Uns unmittelbar im Original zur Einsicht vorgelegt werden. 2) In denjenigen Fällen, wo in den Ansichten der Ober-Schulverwaltung und des Ministers der Volksaufklärung Widerspruch entsteht, soll der Minister in einem Spezial-Bericht seine und die Meinung der Ober-Schulverwaltung Uns zur Entscheidung vorlegen. 3) (Bezieht sich auf Belohnungen.) 4) Die Angelegenheiten, welche Unserer Bestätigung unterliegen und im Zusammenhange mit anderen Zweigen der Reichsverwaltung stehen, sollen nach gehöriger Beurtheilung in der Ober-Schulverwaltung, wenn sie nach ihrem Inhalt zu derselben kommen müssen, nach der jetzt bestehenden Ordnung dem Reichs- oder dem Minister- oder dem kaukasischen oder sibirischen Komite vorgelegt werden, je nachdem sie zu einer dieser Stellen gehören. 5) Da die Angelegenheiten, welche einer Beurtheilung in der Ober-Schulverwaltung unterliegen, wesentlich in das Departement der Volksaufklärung gehören, so soll der Vice-Direktor dieses Departements sie dirigiren. 6) Als ein spezieller Theil der Ober-Schulverwaltung ist dabei ein Lehr-Komite, nach den schon früher von uns gebilligten Geundlagen zu errichten. 7) Der Minister der Volksaufklärung hat schleunigst die Vorschriften für die Amtsführung dieses Komite's zu entwerfen und Uns vorzulegen." (Sen.-Z.)

## Großbritannien.

△ **London,** 31. Mai. Die Allianzenkrisis tritt immer mehr in den Vordergrund. Nachdem die Einsicht, daß der Friede nur die Einleitung zu einer anderen Vertheilung der Rollen auf dem europäischen Kampfplatze sei, siegreich durchgedrungen, wendet sich natürlich die politische Berechnung der Frage zu, wer bei dem nächsten Konflikte auf Seiten Englands stehen und aus welchem Bunde England den größeren Vortheil für seine Interessen ziehen werde. Die Zwecke, die Großbritannien mit der französischen Allianz verfolgte, sind erreicht: die Triumphe des kaiserlichen Adlers haben die Hilfsquellen der Türkei zu den Füßen Englands gelegt und den osmanischen Länderkomplex der britischen Spekulation erschlossen. Daß Frankreich mit seinem bisherigen Alliirten in der Ausbeutung der Türkei nicht werde konkurriren können, ist für Jeden klar, der das Uebergewicht des englischen Kapitals über das französische kennt. Die längste Börse wird auch da den größten Profit haben; die Früchte des Krieges werden also wesentlich dem englischen Kapital zu Gute kommen: für den britischen Kaufmann, für den Banquier von London, für den Fabrikanten von Manchester hat der französische Soldat geblutet. Nun muß England zu verhindern suchen, daß Frankreich sich nicht auf politischem Felde für das entschädige, was ihm auf kommerziellem durch den reicheren Bundesgenossen entzogen wird, mit anderen Wor-

ten, daß Frankreich nicht durch seine Soldaten eine Herrschaft in Konstantinopel behaupte, die es durch seine Goldstücke nicht zu bewahren vermag. Es muß das Streben Englands sein, daß Frankreich von der Höhe, zu welcher England selber es unter dem Zwange des Krieges emporhob, wieder heruntersteige, daß es seine gebietende Stellung im Osten aufgebe, daß es sich nicht länger der ersten Seemacht der Welt ebenbürtig fühle. So entspringt der Riß zwischen England und Frankreich den Forderungen des Interesses; so bildet sich in den leitenden Kreisen die Idee heraus, daß es jetzt das Klügste sein würde, dem auf dem Meere geschwächten Rußland die Hand zu reichen.

Zu ernstlicher Berathung ist diese Frage gerade jetzt gelangt, da Lord Palmerston mit den Peeliten wegen einer Theilung der ministeriellen Gewalt unterhandelt. Der Premier ist weniger durch parlamentarische Gründe als durch die Rücksicht auf den Hof bewogen, den Führern der peelitischen Partei den Eintritt in das Kabinet anzubieten. Die Gladstones und Herberts aber waren von jeher der Freundschaft mit Napoleon abhold; hier waren nicht blos die tiefgewurzelten Eifersüchteleien des Engländers gegen seinen Nachbar jenseits des Kanals, sondern auch persönliche Antipathien im Spiel; die Peeliten, welche sich auf die Reinheit ihrer Motive und Prinzipien etwas zu Gute thun, wollen dem Kaiser Napoleon weder die Mittel, die ihn zur Gewalt brachten, noch die antikonstitutionellen Maximen, welche ihn auf dem Throne halten, vergeben; selbst als sie die englische Fahne neben die französische pflanzten, thaten sie es mit Groll im Herzen, und sie haben in Mitten der Kriegesstürme nicht aufgehört, Schonung für Rußland, Versöhnung mit dem Zaren zu predigen. Wenn sie in die Coalition mit Palmerston willigen, so werden sie das nur unter der Bedingung thun, daß die französische Allianz, deren Ziele ja durchgesetzt seien, gelöst werde; und die Nachricht von ihrer Aufnahme in das Ministerium wird man getrost als einen Beweis, daß durch jene Allianz der entscheidende Strich gezogen worden, ansehen dürfen. Ostensibler Weise wird man vielleicht noch eine Strecke Weges mit Frankreich gehen, aber nur um Frankreich in eine falsche Position zu locken. Die Peeliten würden zum Beispiel keine Schwierigkeiten machen, den Kaiser Napoleon noch so lange als Bundesgenossen zu behandeln, bis er in der italienischen Frage mit Oesterreich in Konflikt gedrängt sei.

Während in London die Allianzenfrage die Gemüther beschäftigt, scheint auch in der russischen Regierung ein Kampf verschiedener Tendenzen zu bestehen, und diejenige Klarheit, welche unzweideutig auf den einzuschlagenden Weg deutet, noch nicht erreicht zu sein. Die Anhänger des Bundes mit Frankreich scheinen bis jetzt den Verfechtern eines Einverständnisses mit England die Waage zu halten. Die Einen verkünden die Nothwendigkeit, daß die Herrschaft Englands zur See gebrochen, und dagegen die maritime Entwickelung Frankreichs begünstigt werde: Frankreich solle die Polizei auf den Meeren erhalten, weil es zugleich eine kontinentale Macht sei und vom Festlande aus kontrolirt werden könne: steige Frankreichs Gewalt zur See, so falle dem russischen Reiche die Polizei auf dem Lande von selber zu. Die Anderen weisen auf den Vertrag vom 15. April, dessen Bedeutung erst in Verbindung mit diesem Widerstreit der Parteien zu verstehen ist; sie behaupten, daß die Gemeinsamkeit der Interessen Englands und Rußlands nur für einen Augenblick verkannt werden konnte; hört man sie, so ist das Wachsthum Rußlands als Kontinentalmacht nicht durch eine stets widernatürliche Begünstigung der maritimen Kraft Frankreichs, sondern durch einen Bund mit England zu stärken; solch' ein Bund, sagen sie, würde die Ordnung und Ruhe Europas sichern, indem er dem Welttheile zwei Arme, die auf einander nicht eifersüchtig seien, gebe. Sollen wir eine Meinung über den Verlauf der Allianzenkrisis äußern, so denken wir, daß der Eintritt der Peeliten in das britische Kabinet zugleich der englischen Partei in Petersburg das Uebergewicht verschaffen wird.

## Spanien.

**Madrid**, 26. Mai. Der Austritt des Justiz- und Kultus-Ministers Arias Uria steht fest; er wird einen hohen Posten im Justizfache erhalten. Sein Nachfolger wird entweder Hr. Jose Olozaga oder Hr. Portilla sein; von dem Einen wie dem Andern setzt man ein kräftiges Auftreten gegen die vom jetzigen Kultus-Minister begünstigten Uebergriffe der Geistlichkeit voraus. — Die amtliche Zeitung bringt ein Dekret, das einen „Wolthätigkeits-Orden" stiftet, der in drei Klassen zerfällt nnd zur Belohnung von Handlungen der Aufopferung und des Muthes bei Unglücksfällen, Feuersbrünsten, Schiffbrüchen, Seuchen 2c. dienen soll. Die erste Klasse berechtigt zum Tragen eines Sternes. — Unser Ministerrath beschäftigt sich ernstlich mit den hier und in den Provinzen täglich zunehmenden Theuerung der Lebensmittel; er hat namentlich beschlossen, die Korneinfuhr vom Auslande durch einstweilige Aufhebung des Eingangszolles und sonstige Erleichterungen möglichst zu begünstigen. Der Hafen von Malaga ist übrigens schon seit dem 9. Mai für die freie Korneinfuhr bis zum 30. Juni geöffnet."

In einem Schreiben aus Madrid vom 27. Mai heißt es: „Der ehemalige Regent von Portugal ist am 20. zu Tanger angelangt, wo er von Pascha sehr feierlich empfangen wurde. — Am 1. Juni wird der Bericht der parlamentarischen Kommissin bezüglich der Königin Christine fertig und unterzeichnet sein. Die Kommission beschränkt sich auf Berichterstattung und überläßt es dem Gutbefinden der Deputirten, eine Anklage zu formuliren, wenn sie glauben, daß Grund dazu vorliegt. — In einigen Städten von Aragonien sind Personen von Ansehen wegen angeblicher Betheiligung an karlistischen Komplotten verhaftet worden.

Eine Depesche aus Madrid vom 31. Mai lautet: „Die überseeische oder Kolonial-Direktion ist aufgehoben worden. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht Depeschen, welche melden, daß in den baskischen Provinzen der Güterverkauf in eben so ruhiger als vortheilhafter Weise vor sich geht.'"

## Italien.

**Rom**, 24. Mai. Der Großherzog von Toskana und die übrigen Mitglieder der großherzoglichen Familie, begaben sich gestern von hier nach Florenz zurück. — Monsignor Fürst Lichnowski, Cameriere segrelo Sr. Heiligkeit, trat gestern eine Reise nach Deutschland an. Er wird Wien, Breslau, Berlin, auch wohl Köln besuchen. Daß er eine besondere Mission auf seiner Rundreise habe, ist mir nicht bekannt, wiewohl seine Anwesenheit in Deutschland kirchlichen Zwecken im Allgemeinen nicht fremd sein wird. — Zur Aufmunterung des Seidenbaues machte der Minister des Handels heute bekannt, der heilige Vater wünsche, im Herbste dieses Jahr zum erstenmal eine Ausstellung der im Kirchenstaate gearbeiteten Manufaktur-Produkte in roher Seide zu sehen. Es ist dieser Industriezweig der einzige, der hier einen aktiven Handel mit dem Auslande möglich macht. Zu bedauern ist dabei nur, daß man die wohl bereitete Seide hier nicht zu färben versteht. Man verkauft sie roh nach Toskana und Frankreich und muß sie dann gefärbt zu hohen Preisen zurückkaufen. Daher die sonderbare Erscheinung, daß wir, aller reichen Seidenernten ungeachtet, die seidenen Stoffe weit theurer bezahlen, als dies anderswo geschieht.

Aus Turin, 27. Mai, wird der „Independance belge" geschrieben: Man trifft Anstalten, um dem General della Marmora, dessen Rückkehr aus der Krim nahe bevorsteht, einen festlichen und ehrenvollen Empfang zu bereiten. Der Gemeinderath von Genua hat zu diesem Zwecke einstimmig 20,000 Franken votirt, was einen schlagenden Beweis davon liefert, um wie viel versöhnlichee sich die Stimmung im Lande gegen früher gestaltet hat. Im April 1849 leistete General della Marmora dem Könige und Italien einen glänzenden Dienst, indem er mit seltener Energie den Aufstand in Genua unterdrückte. Die extremen Parteien hegten deshalb Groll gegen ihn, der jedoch jetzt, Gott sei Dank! geschwunden ist. Es gereicht den radikalen Mitgliedern des genueser Gemeinderathes zur Ehre, daß sie mit löblichem Eifer der zu Gunsten des Generals beabsichtigten Kundgebung ihre Zustimmung gegeben haben. — Die Nachrichten aus Rom sind interessant. Graf Colloredo hat mehrere Zusammenkünfte mit dem Grafen von Rayneval gehabt; doch ist, bis jetzt wenigstens, noch kein Beschluß über ein gemeinschaftliches Handeln Oesterreichs und Frankreichs gefaßt, und eben so wenig eine Note eingereicht worden. Diese Mittheilung können Sie als zuverlässig betrachten. Die französische Gesandtschaft in Rom kennt die wahre Lage der Ding recht gut und weiß sehr wohl, daß wenn sie mit der österreichischen Gesandtschaft gemeinsame Sache macht, es um ihr Ansehen beim Volke geschehen wäre, ohne daß darum ihr Einfluß bei der Regierung steigen würde.

**Rom**, 19. Mai. Der Kriegs-Minister, General Farina, be schäftigt sich mit Vervollständigung des Heeres, welches auf dem Papiere 18,000 Mann zählt, in Wirklichkeit aber kaum halb so stark ist. Es zerfällt in einheimische und fremde Truppen. Die von der päpstlichen Regierung besoldeten fremden Truppen bestehen aus zwei Schweizer-Regimentern, von welchen eines jedoch, weit entfernt davon, komplet zu sein, nicht einmal ein Viertel des Soll-Bestandes erreicht. Die Rekrutirung bietet so große Schwierigkeiten, daß der General Farina, um kurzen Prozeß zu machen und in der Voraussetzung, daß die englische Regierung nicht wisse, was sie mit der englisch-deutschen Legion anfangen solle, schon den Gedanken hatte, dieselbe für päpstliche Dienste anzuwerben; doch fand dieser Plan wenig Beifall. Man hat den Gedanken an eine Wiederherstellung des Malteser-Ordens noch immer nicht aufgegeben und hofft, sich auf diese Weise Offiziere aus allen Ländern der katholischen Christenheit zu verschaffen. Doch stellt sich der Verwirklichung des Planes eine ganze Reihe von Hindernissen entgegen.

**Rom**, 21. Mai. England wird mit Ausnahme der 5 Regimenter, welche es nach Canada schickt, so wie jener, welche es vorläufig in der Türkei läßt, sein Krim-Heer rings um Neapel aufstellen, nämlich 3 Regimenter in Korfu, 9 in Malta und 5 in Gibraltar. Jene 9 Regimenter in Malta können natürlich der neapolitanischen Regierung ernstliche Besorgnisse einflößen. Bis jetzt scheint dieselbe gar nicht an das englische Orient-Heer gedacht, sondern ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die französischen Truppen zu Rom gerichtet zu haben. Deshalb ließ sich auch fortwährend an den Festungswerken von Gaeta, welches den Weg von Rom über Terracina nach Neapel beherrscht, arbeiten. Noch in letzter Zeit sind daselbst 5 neue Redouten angelegt worden, trotz der Versicherung der neapolitanischen Höflinge, daß Gaeta bereits eine der ersten Festungen Italiens sei und den Vergleich mit Verona, Mantua und Alessandrina nicht zu scheuen brauche. In der Kanzlei der hiesigen französischen Gesandtschaft herrscht große Thätigkeit. Man spricht von französischen Noten und von Aufklärungen, welche die französische Regierung über die Verwaltung des Kirchenstaates verlangt habe.

Man schreibt dem „Constitutionnel" aus Turin, 26. Mai: In der Lombardei und in den päpstlichen Staaten entwickelt die Polizei große Strenge, deren Folge zahlreiche Verhaftungen sind. Den Vorwand bietet das Auffinden mehrerer Exemplare der sardinischen Diskussionen über die pariser Konferenzen in den Grenzbezirken. Die bei diesem Anlasse von Cavour, Brofferio, della Margherita, Mamiani und Anderen gehaltenen Reden wurden in einen Band abgedruckt und davon, wie es scheint, eine gewisse Zahl nach der Lombardei und dem Kirchenstaate befördert, was die Polizei dieser Länder in Besorgniß versetzte."

## Osmanisches Reich.

*) **Konstantinopel,** 23. Mai. In dem am 18. Febr. erlassenen Hat-Humayun hieß es unter anderm: „Die Häupter und ein Delegat von jeder Kommune werden berufen werden, um Theil zu nehmen an den Berathungen des obersten Rathes in allen Angelegenheiten, welche den Staat betreffen. Ihr Amt hat ein Jahr zu dauern, und sie können nie für ihr Votum straffällig werden...." Die Turkophilen sahen in diesem Reglement schon den Bestand einer konstitutionellen Regierungsverfassung. Die Ruhigeren lächelten nur über eine solche sanguinische Hoffnung und warteten mit Geduld den Zeitpunkt ab, wo diese Versprechungen sich realisiren sollten. Dieser Zeitpunkt scheint nun gekommen. Am 18. d. wurden die Häupter der christlichen und der jüdischen Kommunen berufen und die Wahl zu Delegaten fiel für die Griechen auf den Exfürsten von Samos, Vogorides, für die kathol. Armenier auf den Münzdirektor, Miran Duz, für die schism. Armenier auf den Direktor der Pulverfabrik, Boghos Dadian, für die protest. Armenier auf den Aga Ssepan, für die lateinischen Unterthanen auf den Direktor der lateinischen Kanzlei, Vantalide, für die Israeliten auf den Banquier Abraham Etem jun. — Was es mit diesen Ernennungen für eine Bewandtniß habe, wissen diese Herren eigentlich selbst nicht. In ihren Dekreten heißt es nur, sie werden vom Groß-Vezier eine spezielle Einladung erhalten, im Rathe zu erscheinen, so oft ihre Gegenwart als nothwendig erachtet werden wird. Darauf reduzirt sich also in der Anwendung der ganze Inhalt des Hat. Vor Allem ist nicht zu übersehen, daß mit Ausnahme des israelitischen Delegaten, alle übrigen entweder Regierungsbeamte, oder vom Staate Subventionirte sind. Was für eine Unabhängigkeit in Wort und Meinung läßt sich aber von Leuten erwarten, die immer ins Horn des Ministeriums blasen müssen, wie sollen sie Mißbräuche abstellen, bei deren Festhaltung sie nur gewinnen können! Und dann kommen sie nur auf ausdrückliche Vorladung von Seite des Ministeriums zusammen, vielleicht ein- bis zweimal im Jahr, und gewiß nur, um über höchst unbedeutende Gegenstände zu berathen. Aus Allem ersieht man nur zu deutlich, wie man es in der Türkei immer darauf absieht, alle Verbesserungen oder Zugeständnisse, welche der Zeitgeist ihr aufdringt, illusorisch zu machen. — Schon seit einiger Zeit besteht hier eine medizinische Akademie, und dadurch ist endlich einmal dem Unfuge gesteuert, daß jeder, der sich Doktor nennt, wenn er auch selbst kein Diplom hat (darnach wurde nicht einmal gefragt) praktiziren durfte. — In einer der letzten Sitzungen dieser Akademie wurde die Gründung eines Journals beschlossen, und 3 französische, 3 englische, 2 deutsche und 3 italienische Aerzte gewählt, um die Redaktion zu besorgen.

P. C. **Von der unteren Donau** schreibt man uns unter dem 15. Mai: „In den Gegenden von Baltschick sind bereits von der türkischen Regierung eine große Anzahl mohamedanischer, aus der Krim gewanderter Familien auf Regierungkosten angesiedelt worden. Wie wir ersehen, sind auch schon viele Christen dem Beispiele der Türken gefolgt und lassen sich in den fruchtbaren Ebenen der Dobrudscha nieder. An die in Schumla, Rasgrad und Tirnova lagernden Truppen des englisch-türkischen Kontingents ist bereits Befehl ergangen, sich zum Abmarsch bereit zu halten. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, sind diese Truppen bestimmt, nach Asien zu gehen. Bis zum Abmarsch sämmtlicher Truppen dürfte aber noch einige Zeit vergehen, da nicht alle beritten sind und die vorhandenen Pferde nicht zu den bestgepflegtesten gehören, obwohl die englische Regierung bedeutende Summen zu deren Anschaffung und Verpflegung verwendet hat." — Aus Giurgewo, vom 16. Mai, wird uns Folgendes berichtet: „Die hier garnisonirenden k. k. Truppen, 6 Kompagnien des Turn- und Taxisschen Infanterie-Regiments werden morgen von hier über Bukarest nach Galizien marschiren und dafür zwei Kompagnien des Konstantin-Infanterie-Regiments einrücken. — Vor einigen Tagen gingen 2 k. k. Donau-Dampfer, die 10 Schleppschiffe mit Genie-Soldaten remorauirten, nach Orsova. Heute werden diese Dampfer zurückerwartet, um eine andere Abtheilung Soldaten stromaufwärts zu befördern. An Stelle des Kiamil Bey's ist der alte Festungs-Kommandant von Rustschuk, Mechmed Pascha, zum hiesigen Kommandanten ernannt worden. Die hiesige türkische Besatzung hatte bereits Befehl, sich auf Rustschuk zurückzuziehen, da jedoch noch eine österreichische Besatzung hier verbleibt, so erhielten die osmanischen Truppen Gegenbefehle. — Die Einfuhr zollvereinsländischer und französischer Waaren ist in diesem Jahre größer, als in dem vergangenen, welches letztere schon als eines der günstigsten für den Handel erachtet wurde. Dagegen ist die Ausfuhr sehr schwach und die Preise der Landesprodukte gehen mehr und mehr herunter. Die Ernte-Aussichten sind in Folge des sehr fruchtbaren Wetters günstig. Doch muß bemerkt werden, daß wegen großen Mangels an Arbeitskräften nicht die Hälfte der früher bebauten Aecker bestellt wurde." — Aus Jassy meldet man uns, daß die Gewißheit der baldigen Eröffnung einer moldauischen Hypotheken- und Diskonto-Bank bereits wohlthätige Wirkungen geäußert hat. Fürst Ghika hat nämlich befohlen, im ganzen Lande die gerichtlichen Subhastationen bis nach Eintritt der Bank-Thätigkeit zu sistiren. Diese Maßregel ist dort allgemein mit dankbarer Anerkennung begrüßt worden.

# Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau**, 3. Juni. [Zur Tagesgeschichte.] Vorschriftsmäßig soll der diesjährige Frühjahrs-Wollmarkts am 7. Juni beginnen und bis einschl. den 10. Juni dauern; doch wird die öffentliche Auslegung und der Verkauf der Wolle schon von morgen ab gestattet sein. Auf dem Blücherplatze und der nördlichen Seite des Ringes hat man heute bereits den Aufbau jener leichten tranportablen Lagerzelte in Angriff genommen, welche die Schätze der schlesischen Wollzüchtereien beherbergen sollen. Die Zufuhren auf hochbepackten Wagen mehren sich stündlich und finden meist in beschränkten Hausfluren die gastlichste Aufnahme.

Indessen hat die Saison uns schon mit vielen und reichen Genüssen beschenkt. Bei dem nunmehr beendigten viertägigen Wettrennen entfaltete sich ein Luxus, der wohlgeeignet war, Erinnerungen an den Glanz dieser Feste in früheren Jahren wachzurufen. Aehnlich war der Eindruck, welchen die heutige Thierschau machte. Es war das achtzehnte Provinzial-Thierschaufest, das zum zweitenmal auf dem Platze am Schießwerder abgehalten wurde. Die Betheiligung sowohl an dem Feste selbst, als auch an der Verloosung war außerordentlich. Ein zahlreiches Publikum aller Stände bewegte sich auf dem eingefriedeten Platze, an dessen westlicher Seite die elegante Welt auf besonders hergerichteter Tribüne placirt war.

War der Schauplatz schon um 7 Uhr Morgens sehr belebt, so steigerte sich der Verkehr noch bedeutend in den Mittagsstunden, wo die Prämiirung und Verloosung vor sich gehen sollte. Zwei Musikchöre spielten abwechselnd zur Unterhaltung des Publikums.

Die Thiere waren theils in Zelten, theils im Freien aufgestellt, wo sie von festlich geputzten Landleuten oder Mädchen in der kleidsamen schlesischen Bauerntracht beaufsichtigt wurden. Angemeldet waren 167 Pferde, in Schlesien gezogen, 71 Rinder, 11 Stück Mastvieh, 5 Merino-Böcke und Mutterschafe (Vollblut) nebst 6 Original-Merinos. — Maschinen und Ackergeräthe befanden sich in reicher Auswahl in und vor der Kolonnade des Schießwerdergartens, darunter eine vortrefflich gebaute Dreschmaschine mit Roßwerk, kompl. nach Garret von dem Maschinenbauer Schölens hierselbst, viele landwirthschaftliche Geräthe von dem Ackermaschinenbauer Otto zu Mertschütz, von der Fabrik zu Proskau, von dem hiesigen Kaufmann Winkler u. A. ein Tennant'scher Patent-Grubber u. s. w. Außerdem ist vom 1.—4. Juni eine Ausstellung von Flächsen, Gespinnsten u. Seide im Börsengebäude veranstaltet.

Nach 12 Uhr fand die Preisvertheilung und der festliche Vorbeimarsch der prämiirten Thiere statt. Der General-Landschafts-Direktor Graf Burghaus proklamirte die Preisgekrönten und übergab ihnen die zum Theil sehr kostbaren Prämien, deren nicht weniger als 47 in Medaillen, Geld und Fahnen ausgesetzt waren. Se. Exc. der Herr Oberpräsident Freiherr v. Schleinitz, der Herr Oberbürgermeister Geh. Rath Elwanger und viele andere Notabilitäten der Stadt beehrten das Fest mit ihrer Anwesenheit. Zum Schlusse wurde die Verloosung vorgenommen, welche bis in den späten Nachmittag dauerte.

---

§ **Breslau**, 2. Juni. [Breslauer Pferde-Rennen. 3ter Tag.] Das heutige Wettrennen auf der Bahn bei Scheitnig wurde, gleich den beiden früheren, wiederum Nachm. um 5 Uhr, eröffnet, und ging durchweg glücklich von statten. Natürlich hatte sich beim schönsten Wetter die Theilnahme der eleganten Welt von hier und aus der Provinz, sowie des größern Publikums erheblich gesteigert. Fortwährend sah man Reiter, Galaequipagen und Fußwanderer nach dem Rennplatze eilen. Nicht selten wurde die Passage durch das bunte Gewühl einigermaßen erschwert, dafür gestaltete sich aber das Leben und Treiben um so anziehender. Die Rennen selbst waren sehr mannigfaltig arrangirt und boten reichliche Gelegenheit, interressante Wettkämpfe unter Pferden der edelsten Race zu beobachten. Es wurde laut Programm mit folgenden Rennen fortgefahren:

X. Triennial-Stakes. 1856, 1857, 1858. Pferde 1854 geboren, 1856, 57 und 58 zu laufen, jedesmal 10 Frd'or Einsatz, halb Reugeld, 1856 ½ Meile, 1857 ¾ Meile, 1858 ⅜ Meilen. Der Verein giebt 1856 und 1857 jedesmal 30 Frd'or. Zuschuß. Das zweite Pferd erhält in jedem Jahre 10 pCt. der Einsätze. Zu nennen war bis 31. Dezbr. v. J., und waren 8 Anmeldungen erfolgt. Unter den in die Bahn gekommenen Pferden gewann der br. H. „Zulu" des Grafen Alvensleben den Preis.

XI. Zuchtrennen 1856. Staatspreis 400 Thlr. Inländische Pferde, 1853 geboren. Distance: 800 Ruthen. 5 Frdr. Einsatz, ganz Reugeld. Die Produkte müssen bis Ende 1852 engagirt werden Die Bedingungen sind wie bei allen Zuchtrennen. Hierzu waren 18 Meldungen eingegangen, außerdem hatten 2 Besitzer Reugeld zu zahlen. Von den Rennen, welche die Bahn beschritten, führte „Brahmin", br. H. des Grafen Alvensleben-Erxleben und siegte, „Chronometer", br. H. des Fürsten A. Sulkowski-Reisen war zweites Pferd.

XII. Rennen für Pferde aller Länder. Vereins-Preis 300 Thlr. 750 Ruthen Distance. 10 Frdr. Einsatz, ganz Reugeld. Bei mehr als fünf Unterschriften erhält das zweite Pferd den doppelten Einsatz. Zehn Pferde waren gemeldet, von diesen gewann des Herrn v. Moscenski br. Hengst „Middy", welcher auch im vorigen „Handicap" den Preis davontrug.

XIII. Pastoral- und Sheet Anchor-Stakes. 1856. Proponent giebt als Preis zu diesem Rennen einen Pokal im Werth von 300 Thlr. oder 300 Thlr.

in Gold. Alle dreijährigen Pferde, von Sheet Anchor und Pastoral 1852 erzeugt und 1853 geboren, können an diesem Rennen theilnehmen. 15 Frdr. Einsatz, 10 Frdr. Reugeld. Einmal die Bahn. Proponent: Graf Hugo Henckel. Gemeldet waren 9 Pferde, worunter Graf A. Gaschin's „The Flying Dutchman" siegte.

XIV. Verkaufs-Rennen, Staatspreis 200 Thlr., Pferde aller Länder und jedes Alters. 5 Frdr. Einsatz, ganz Reugeld, 800 Ruthen Distance, der Sieger ist, wenn es verlangt wird, für 1000 Thlr. zu verkaufen und kommt gleich nach dem Rennen zur öffentlichen Auktion. Angemeldet waren 3 Pferde, welche auch auf der Bahn erschienen, nämlich Baron H. v. Garniers „Bayadere" br. Stute, Halbbl. für 1000 Thlr., „Remorse", br. St. des Grafen Saurma für 500 Thlr. und des Fürsten Sulkowski „My Marchioneß", br. St., für 250 Thlr. Bei gleichem Ablauf war der Kampf sehr lebhaft, die Pferde hielten bis zum Pfosten gut zusammen; kurz vor dem Ziele sprengte des Baron Garniers „Bayadere" etwas vor, doch blieb das Rennen unentschieden.

XV. „Handicap," Staatspreis 200 Thaler. Pferde, welche 1856 zu Breslau abgelaufen sind, aber keinen Sieg errungen haben. Distance wie beim Eröffnungsrennen. Das „Handicap" wird nach Beendigung des vorhergehenden Rennens bekannt gemacht. Wer in Folge eines errungenen Sieges ausgeschlossen wird, zahlt 2 Frdr. Reugeld, wer es nicht annimmt, 1 Frdr. Reugeld, und wer es annimmt 5 Frdr. Einsatz. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze.

Von 11 angemeldeten Pferden liefen: „Charley", br. H. des Grafen Henckel-Siemianowitz, „Jenny", schw. St. des Hrn. v. Moscenski, „Alfred", br. H. des Hrn. Geh. K.-R. Ruffer, „Our Ben" des Grafen Joh. Renard, und „Georgey", br. W. des Bar. Willamowitz-Gadow. Nach einem sehr schönen Rennen, wobei die Pferde trefflich zusammenhielten, nahm „Georgey" die Spitze und siegte, „Alfred" war zweites Pferd.

XVI. Hürden-Rennen. Staatspreis 200 Thlr. Herren reiten. Normal-Gewicht 160 Pfd. 2 Frdr. Einsatz, ganz Reugeld, 600 Ruthen Distance. Sechs Hürden 3½ Fuß hoch. Das erste Pferd erhält den Preis und die Einsätze, das zweite Pferde rettet seinen Einsatz. Mindestens 3 Pferde konkurriren, sonst kein Preis. Es waren 8 Pferde gemeldet, davon liefen: „Sechsundsechszig", br. H. des Grafen Götzen, desselben br. W. „Jesuit", „Godolphin" des Grafen Lehndorf-Laserkeim, und „Germanikus", br. W. des Grafen Herrmann Schmettow. Am Schlusse des wegen der Hindernisse sehr interessanten Rennens, bei welchem übrigens die Barrieren mit Leichtigkeit genommen wurden, siegte des Grafen Lehndorf-Laserkeim br. Hengst „Goldolphin".

Außer den schon erwähnten Rennen ward ein „Matsch" veranstaltet, aus welchem Lieut. v. Milson mit der St. „Locke" als Sieger hervorging. — Wie am Sonnabend, so verliefen auch gestern die Rennen ohne erheblichen Unfall.

Als Richter fungirte Se. Durchlaucht der Herzog zu Ratibor, Präsident des Vereins, unter Assistenz der Herren v. Lieres-Stephanshayn und Kapit. v. Rauch. Ferner beaufsichtigten das Abreiten: Bar. Willamowitz und Graf Götzen; die Waage: Herr v. Seydlitz, Kapit. Köhn von Jasky, Herr Schlick; die Sürveillance auf der Observations-Tribüne hatten: Ober-Reg.-Rath Sohr, Herr Sekretär Vogler aus Berlin und Herr Observator Günther. Zu Schiedsrichtern waren bestimmt: Graf Wengersky, Graf Gaschin, Herr Amtsrath Heller, Herr v. Heydebrandt, Herr v. Lieres; auch wohnte Herr Dr. Falk sämmtlichen Rennen als Vereins-Arzt bei.

XVII. Jockey-Steeple-Chase am 3. Juni. Bei dem heute von 8 Uhr Morgens au gehaltenen Jagd-Rennen auf dem Artillerie-Schießplatze bei Karlowitz, rannten 4 Pferde, und erlangte Graf Hugo Henkels Schimmel-Stute den Sieg. Zweites Pferd war „Mary Anna", Fuchs-Stute des Grafen Casimir Kwilewski. Die drei Pferde, welche ans Ziel gelangten, wurden von deutschen Jockeys geritten; das vierte, von einem engl. Jockey geritten, gab das Rennen auf.

---

T. C. **Breslau**, Juni. [Die Dr. Struve und Soltmann'sche Mineralbrunnen-Anstalt in der Odervorstadt und die neuen Einrichtungen dieses Etablissements.] Die in Breslau etablirte Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwässer nach Dr. Struve's Verfahren hat in der Zeit ihres Bestehens einen so gedeihlichen Aufschwung genommen und eine so erfolgreiche Wirksamkeit entfaltet, daß sie als eines der nützlichsten Institute unserer Stadt angesehen werden muß. Es wird dies Etablissement aber in weit größerem Maße als bisher den Bewohnern Breslaus nutzbar werden können, wenn seine Leistungen noch allgemeiner bekannt geworden sind. Die Anstalt hat es nicht allein mit der Bereitung von künstlichen Mineralwässern zum Zwecke des Verkaufs und der Versendung nach außerhalb zu thun, sondern gewährt den Bewohnern unserer Stadt und Provinz auch in der angemessensten Weise Gelegenheit zum Gebrauch von Brunnenkuren in Breslau, wie sie sonst nur mit großem, für sehr Viele gar nicht erschwingbaren Aufwande von Kosten und Zeit zur Beseitigung mannigfacher Krankheitsleiden unternommen werden konnten. Die hiesige Trinkanstalt von Dr. Struve und Soltmann, welche sich unter der Leitung des Hrn. Direktors Buek eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hat, verdient in den weitesten Kreisen der Bewohnerschaft Breslaus, wie ganz Schlesiens bekannt zu werden und möchte es gerade jetzt, wo die Kursaison beginnt, wohl vielseitig willkommen sein, etwas Näheres über die Einrichtung und Benutzung dieses Etablissements zu erfahren. Dasselbe ist im Laufe des hinter uns liegenden Winters ansehnlich erweitert worden, so daß die Detail-Anlagen für die Zwecke der Anstalt nunmehr der in neuerer Zeit sehr gesteigerten Nachfrage nach hier bereiteten künstlichen Mineralwässern entsprechend ausgeführt werden konnten. Unsere nachstehende Mittheilung bezieht sich auf die Einrichtungen, wie sie gegenwärtig vollendet im Betriebe sind.

In dem neuerbauten, geräumigen Saale, dessen Fußboden sehr zweckmäßig und solide von Portland-Cement hergestellt ist, befinden sich die Gefäße und Apparate, welche zur Bereitung der verschiedenen künstlichen Mineralbrunnen gebraucht werden. In den diesem Saale benachbarten Räumlichkeiten ist die im Laufe des Winters zur Betreibung der Fabrikation beschaffte, aus der rühmlichst bekannten Hoffmannschen Maschinenbau-Anstalt hervorgegangene Dampfmaschine von 4 Pferdekraft nebst zugehörigem Dampfkessel und Kühlbehältern aufgestellt.

Als erstes Erforderniß zur Bereitung künstlicher Mineralwässer ist die Gewinnung absolut reinen, d. h. von fremdartigen Bestandtheilen gänzlich befreiten Wassers anzusehen. Diese Gewinnung erfolgt durch Destillation gewöhnlichen Brunnenwassers unter Benutzung der Dämpfe, welche der Kessel der Dampfmaschine entwickelt. Eine Filtration bei Anwendung von Holzkohle benimmt dem destillirten Wasser auch noch jeden fremden Beigeschmack, den es von den Gefäßen, in welchen es sich aufgesammelt, etwa angenommen hat. Nächstdem bedarf man zur Herstellung künstlicher Mineralwässer eines sehr bedeutenden Quantums Kohlensäure. Dies wird in hiesiger Anstalt durch Zersetzung kohlensaurer Magnesia (Magnesits) mittelst Schwefelsäure dargestellt. Die entwickelte Kohlensäure wird nach erfolgter Reinigung in einem besonderen Apparat nach zwei großen, in dem obenerwähnten Saale aufgestellten Gasbehältern geleitet und zur weiteren beliebigen Verwendung in denselben verwahrt. Diese Behälter stehen durch Röhren mit Saug- und Druckpumpen, die durch von der Dampfmaschine getriebene mechanische Vorrichtungen in Bewegung gesetzt werden, in Verbindung; das aus den Gasometern vermöge dieser Pumpen gezogene kohlensaure Gas gelangt behufs vollständiger Reinigung durch mit Wasser und Holzkohlen gefüllte Cylinder in diejenigen Behälter, in denen das Mineralwasser bereitet wird. Dergleichen Behälter, Zinn-Cylinder von verschiedenem Durchmesser, befinden sich im Arbeitssaale der Anstalt drei; sie dienen nicht allein zur Bereitung und Vollendung der Mischung, sondern werden auch zur unmittelbaren Verfüllung des Mineralwassers in Flaschen benutzt.

Diese Bereitungsgefäße von Zinn werden zunächst mit reinem destillirtem Wasser gespeist; in dieselben wird vermittelst der angeführten Kompressionspumpen Kohlensäure mit einem bestimmten, für jede Brunnensorte genau vorgeschriebenen Druck von mehreren Atmosphären (der angewendete Druck kann vermöge der angebrachten Manometer aufs Minutiöseste kontrolirt werden) aus den Gasometern eingedrängt, bis das Wasser nach Erfordern gesättigt ist, und werden sodann von dem Chemiker die, auf die vorhandene Wassermenge des anzufertigenden Mineralwassers genau berechneten und in einem besonderen Laboratorium dargestellten Stoffe, wie sie zur Erzeugung des gerade zu präparirenden künstlichen Brunnens erforderlich sind, als Auflösungen zugesetzt, wobei der Zutritt der atmosphärischen Luft verhindert ist. Um in der Bereitungsmaschine alle Stoffe gehörig zu mengen, dient eine mit derselben verbundene Kurbelvorrichtung. Die Füllung des fertigen Mineralwassers endlich geschieht durch Vermittelung eines an dem Bereitungsgefäße angebrachten Hahnes, an welchen die Flasche angedrückt wird. Beim Füllen selbst sind Vorkehrungen getroffen, daß atmosphärische Luft in keiner Weise nach der Flasche mit übergenommen werden kann. Eine weitere Schilderung des wirklich höchst interessanten Verfahrens und der mannigfach hier unerwähnt gebliebenen Vorsichtsmaßregeln gehört nicht in das Gebiet einer Tageszeitung; dem Wißbegierigen wird Herr Director Buek gewiß gern wünschenswerthen Aufschluß ertheilen.

Die Zubereitung derjenigen Mineralwässer, welche von den die Trinkanstalt besuchenden Kurgästen an Ort und Stelle getrunken werden, geschieht unmittelbar des Morgens vor dem Gebrauch in dem Lokale, von welchem aus die Becher den Heilung Suchenden dargereicht werden. Die zu diesem Behufe verwendeten Apparate sind — nur in geringeren Dimensionen — ganz in derselben Weise eingerichtet, wie die großen Bereitungsgefäße im Arbeitssaale. Auf die Gewinnung der Molken wird in der hiesigen Trinkanstalt eine ganz besondere Sorgfalt verwendet und die den Besuchern für ihre Promenaden zur Disposition gestellten Gartenanlagen, sowie die geräumige, bei ungünstigem Wetter zu benutzende Halle mit angrenzenden Nebengemächern lassen nichts zu wünschen übrig.

---

**Breslau**, 3. Juni. [Polizeiliches.] Polizeilich in Beschlag genommen: 1 mit braunem Saffian überzogenes und mit rothem Sammet ausgeschlagenes leeres Kästchen, der inneren Gestalt nach zur Aufnahme eines silbernen Bestecks bestimmt, 1 Damast-Serviette, gez. S. J. 4, 4 weißleinene Schnupftücher mit einer Grafen-Krone und außerdem noch theils W. S. 5, theils H. L. 5, C. R. und P. S. 16 gezeichnet; ferner: 1 goldene Patent-Bleifeder, aus 14karätigem Golde gefertigt, und mehrere Thlr. im Werthe; 1 silberne eingehäusige Taschenuhr und endlich 2 Fischernetze, sog. Garnsäcke.

[Unglücksfall.] Am 30. Mai Vormitt. löste sich plötzlich von dem im Neubau begriffenen Hause Nr. 6a. am Nikolaistadtgraben ein bedeutender Theil des Gesimses ab, fiel auf die an der Straßenfront des Hauses errichtete Rüstung, und zertrümmerte vermöge seiner Schwere letztere zum großen Theil. Dies hatte zur Folge, daß 2 auf der Rüstung beschäftigte Maurergesellen aus einer Höhe von 3 Stockwerken zur Erde niederstürzten. Einer derselben, Namens Schumke, wurde als Leiche aufgehoben; sein Kopf war gänzlich zerschmettert. Der Andere, Namens Hübner, erlitt außer einer anscheinend nicht lebensgefährlichen Kopfverletzung und einer Kontusion der rechten Hand einen Bruch des rechten Unterschenkels. (Pol.-Bl.)

---

**Breslau**, 28. Mai. [Der evang. Verein] hatte gestern seine 16., und vor den eintretenden Sommer-Ferien letzte Versammlung unter Mitwirkung Weingärtners. Bericht aus Zeitblättern. Beantwortung der im Fragekasten vorgefundenen Frage: Was ist denn aus Dr. Martin Luthers Kindern geworden? Der älteste Sohn Johann, war 1526 geboren; der zweite, Martin, wurde Theolog; der dritte, Paul, Mediziner. Eine der drei Töchter hatte Nachkommen. Männliche, spätere Nachkommen mit Luthers Namen kann man mit Sicherheit schwer nachweisen. Vortrag über Einfluß guter und schlechter Gewohnheiten. — Wegen der selbigen Abend noch erfolgenden Abreise des Propst Krause schloß sich der Verein zeitig, und pilgerte nach dem Bahnhofe, um noch seinem Leiter und Förderer ein dankbares Lebewohl zu sagen. Jedem Mitgliede reichte dieser noch einmal die Hand mitten im Gedränge der vielen Abschied nehmenden aus den verschiedensten Ständen, namentlich auch ganzer Mengen weiblichen Geschlechts. E. a. w. P.

---

**Salzbrunn.** Von Breslau mit der Eisenbahn in anderthalb Stunden in Freiburg angelangt, ersteigt man den Fuß des schlesischen Hochgebirges. Zu seiner Rechten sieht man die Spitze von Fürstein, vor sich im Thale Salzbrunn mit seinen reizenden Umgebungen. Wie in einem Garten liegt der freundliche Ort, eingeschlossen von Bergen und Hügeln und üppigen Kornfeldern. Die Luft ist so milde und erquickend, wie kaum anderswo im schlesischen Gebirge. Hier athmet frei und leicht die beengte Brust und wenn irgend ein Ort für den dahinwelkenden Kranken geeignet ist, so kann, so wird er hier genesen. Der Nachfolger des, leider so früh für den Staat, für Schlesien, für die Armen, dahingeschiedenen Fürsten von Pleß, hat auch des Vaters Interesse für den Kurort geerbt und fährt fort, Nützliches und Schönes mit der hier so reizenden Natur im Einklange zu schaffen.

Zwölf neue Bäder, die aus den verschiedenen Mineralquellen, unter andern auch eisenhaltigen, gespeiset werden, sind zu den früheren hinzugekommen und in demselben schönen Gebäude finden Kurgäste sogleich mit allem Comfort eingerichtete Wohnungen bereit. Auch werden Douche-Bäder, Regen- und Sitzbäder und einfache Wasserbäder mit Zusätzen von Milch, Malz, Kleien, Kräutern, Kiennadel-Extrakt, Schwefel u. s. w. verabreicht.

Heerden von Ziegen und Eselinnen weiden auf den mit Laubholz bewachsenen und an sich kräuterreichen, oder besonders dazu angesaamten nahegelegenen Höhen und die aus der Ziegenmilch von einem Apotheker mit der größen Sorgfalt bereiteten Molken dürften nirgends für Kranke heilsamer gefunden werden. Weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus haben die Mineralquellen und Molken zu Salzbrunn ihren Ruf als Heilmittel gegen Krankheiten bewährt, wogegen die Medizin vergeblich ankämpfte. Tausende der an chronischen Lungen- und Luftröhren-Katarrhen, beginnender Tuberkelbildung, Asthma und Brustbeschwerden aller Art Leidenden finden hier ihre volle Gesundheit wieder, oder fangen, dem Grabe nahe, wieder an, aufzuleben und fristen noch Jahre lang ein leidliches Dasein. So heilsam die Wirkungen des Ober- und Mühlbrunnens in Verbindung mit den hiesigen Ziegenmolken sich für Brustleidende bewähren, so hilfreich und wohlthätig beweisen sie sich gegen eine Menge von Unterleibsbeschwerden, und schließt sich in dieser Beziehung die Quelle zu Salzbrunn der von Maria-Kreuzbrunn zunächst an.

Der unvergeßliche Geheimrath Heim in Berlin war unter den ersten, der eine Menge von Unterleibskranken, die insbesondere an Hämorrhoidalzufällen und daraus entstehenden Herzerweiterungen, Hypochondrie, Melancholie, Hysterie, Menstrual-, Leber-, Milz- und Blasenbeschwerden litten, nach Salzbrunn schickte, und es ist zu bedauern, daß Salzbrunn in dieser Hinsicht immer noch viel zu wenig gewürdigt wird. Seine Quellen wirken auflösend, aber ohne zu schwächen. Ihre chemischen Bestandtheile werden so leicht von den Verdauungsorganen, dem Herde der gesammten Blutbereitung aufgenommen, sie bethätigen und beleben die verschiedenen Organe des Unterleibes in so sanfter Weise, daß sie eben nur in dieser Art das dahinwelkende Leben zu neuer schaffender Thätigkeit anfachen. Nicht stürmisch dringen sie ein auf den das Leben zerstörenden Feind, und eben hierdurch hat Salzbrunn den Vorzug vor den ihm verwandten Quellen. Wer kennt auch die Grenzen der Auflösung? Ein Schritt weiter, und die Auflösung führt zur wirklichen Auflösung, zum Tode. Das wie weit und nicht weiter, das zu bestimmen gehört zu den schwierigsten Aufgaben des Arztes, und ewig wahr bleiben des Dichters Worte: in die Natur dringt kein geschaffener Geist.

Die Bewohner von Salzbrunn sind treuherzig und bieder, und man muß die Sorgfalt und Pflege rühmen, mit denen sie den Kurgästen entgegenkommen. Auch fehlt es nicht an wohleingerichteten Gasthöfen, zwischen denen Kurgäste oder zum Vergnügen Reisende wählen können.

---

§§ **Aus der Provinz.** [Gymnasialwesen.] Es ist bekannt, daß bei Beurtheilung der Leistungen der Schüler in den Schul- resp. Abgangszeugnissen sehr mannigfache Prädikate in Anwendung kamen, die noch dazu nicht bei allen Anstalten ein und dieselbe Geltung hatten. Die Reihe der Abstufungen von „vorzüglich" herab bis auf das absprechende Urtheil „ungenügend", das bisweilen durch das vorgesetzte Wörtchen „ganz" einen noch markirenderen Ausdruck erhielt, war endlos lang. Wer hätte immer eine klare Einsicht gewinnen sollen in die Nuancirungen von „vorzüglich", „recht befriedigend", „befriedigend", „genügend", „im Ganzen befriedigend", „im Ganzen genügend", „ziemlich befriedigend", „ziemlich genügend", „kaum ziemlich genügend", „mittelmäßig", „kaum mittelmäßig", „sehr mittelmäßig", „höchst mittelmäßig", „äußerst mittelmäßig" u. s. w., Bezeichnungen, die durch eine Menge Zusätze wirklich ins fast Unglaubliche vermehrt wurden, deren richtige Interpretation dem im Kommentiren gewandten Philologen, geschweige denn dem Laien, viele Schwierigkeiten bereiten mußte. Die Beurtheilung der Leistungen eines Schülers nach dem Zeugnisse mußte denen, welche die Reihenfolgen der Terminologien in den Prädikaten, welche die eine Anstalt sich angeeignet hatte, nicht kannten, um so schwerer fallen, weil an einer anderen Anstalt das eine oder andere Prädikat eine höhere oder niedere Bedeutung hatte als bei der in Rede stehenden; bei der einen Anstalt das „ziemlich" vor, bei der anderen nach dem „mittelmäßig" figurirte. Es war daher ein dringendes Bedürfniß, daß die königl. Behörde hier eine bestimmte Norm aufstellte, die Prädikate beschränkte und die Bedeutung derselben in einer präcis vorgeschriebenen Reihenfolge festsetzte, eine Einrichtung, wie sie bei den Militär-Prüfungs-Kommissionen schon seit langer Zeit besteht. Nachdem das königl. Provinzial-Schul-Kollegium für Schlesien die Lehrerkollegien der Gymnasien zunächst zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert hatte, bestimmte es, daß fortan bei Beurtheilung des Fleißes und der Leistungen nur fünf Prädikate in folgender Reihenfolge zur Anwendung kommen sollen: „vorzüglich", „gut", „hinreichend", „nicht hinreichend", „gering." Was das Urtheil über die Führung der Zöglinge betrifft, so ist, wenn dieselbe als „nicht tadelfrei" bezeichnet wird, der Grund des Tadels beizufügen. So wird zunächst für die Gymnasien unserer Provinz eine gleichmäßige Norm in den Schul- resp. Abgangs-Zeugnissen eingeführt. Es versteht sich von selbst, daß durch diese provinzielle Verordnung die für die Gymnasien des ganzen preußischen Staats geltende Norm in den Abiturienten-Zeugnissen, die durch den Ministerial-Erlaß vom 12. Jan. d. J. festgesetzt ist, nicht geändert wird, der zufolge die Leistungen der Abiturienten beim schriftlichen und mündlichen Examen nur durch die Prädikate „vorzüglich", „gut", „befriedigend", „nicht befriedigend" bezeichnet werden dürfen. Es entspricht, wenn wir eine Vereinbarung andeuten wollen, das Prädikat „hinreichend" in dem Erlaß der Provinzial-Behörden dem Prädikat „befriedigend" in dem Ministerial-Erlaß, während das Prädikat „nicht befriedigend" in dem angezogenen Ministerial-Reskript die Prädikate „nicht hinreichend" und „gering" in dem Provinzial-Erlaß in sich begreift.

---

ff **Grünberg**, 3. Juni. [Chaussee nach Eisenbahn und Oder. — Oderbrücke bei Tschicherzig. — Eisenbahn.] Unsere neue Chaussee nach Sorau fängt an, Früchte zu tragen, indem bereits eine wöchentlich dreimalige Schnellfuhre für Güter mit herabgesetzten Frachtlöhnen eingeführt worden ist, und für nächstes Jahr eine billige Omnibus-Gelegenheit für Personen-Beförderung projektirt wird. Nach der Oderseite kann volle Fracht von der Chaussee erst erwartet werden, wenn die leider bis jetzt fruchtlos erstrebte Oderbrücke bei Tschicherzig erreicht ist. Dann erst darf auch auf einigen Lohn für die Aktien-Zeichner gehofft werden. Inzwischen liegt gegenwärtig ein Plan vor, um schon jetzt wenigstens den Kapitalwerth der Aktien zu sichern. Wird er genehmigt, so dürfte dies nicht allein vollständig gelingen, sondern auch die Ausführung weiterer gemeinnütziger Unternehmungen auf gleiche Prinzipien sicher zu hoffen sein. Wird er nicht genehmigt, so ist leider die gänzliche Entwerthung der Aktien zu fürchten, wie nicht minder die gänzliche Vernichtung alles Vertrauens zu gemeinnützigen Unternehmungen in unserer Gegend auf lange Zeit. Es steht also Großes, sehr Großes auf dem Spiel, was mit jenem Plane steigen oder fallen soll. — Für Eisenbahn-Verbindungen haben wir wenig zu hoffen, vertrauen dagegen um so mehr, daß, wie in Frankreich jetzt schon durch großartige Vereinigungen geschieht, auch uns die Zukunft einst Schienen auf die Chausseen bringen wird.

---

e. **Löwenberg**, 1. Juni. Die drei Knaben- und zwei Mädchenklassen, sowie die drei Elementarstufen der hiesigen evangelischen Stadtschule haben in den Tagen vom 27. bis 30. Mai ihre Prüfungen zur allgemeinen Zufriedenheit bestanden. Ohne den gemeinsamen Verdiensten seiner Kollegen zu nahe treten zu wollen, kann Referent nicht leugnen, daß der gegenwärtigen Leitung des Herrn Rektor Pfuhl entschiedene Anerkennung zukommt. Die Zahl der Schüler war in eben abgeschlossenem Schuljahre 506, worunter 269 Knaben und 237 Mädchen, davon 23 Schulkinder von auswärtiger Herkunft. Im vorhergehenden Schuljahre 1854/55 betrug die Zahl der Schulkinder 267 Knaben und 234 Mädchen, zusammen also 501. — Der Herr Regierungs-Chefpräsident aus Liegnitz war am vergangenen Freitage auf seiner Durchreise nach Liebenthal hier anwesend, um die hiesigen Kommunalverhältnisse des Näheren kennen zu lernen, welche in bester Ordnung und Verfassung angetroffen wurden. Der weitere Aufenthalt in Liebenthal soll den Vorarbeiten und der Inaugenscheinnahme der Räumlichkeit für ein an diesem ehemaligen Sitze einer weitberühmten Benediktiner-Nonnenabtei zu errichtendes katholisches Priester-Seminar gegolten haben. Möge dieser Plan nicht nur zur Ausführung gelangen, sondern auch dereinst, wenn auch in vermindertem Maßstabe, an die Glanzperiode Liebenthals vor ungefähr hundert Jahren erinnern. Daselbst entfaltet sich kirchliches Leben immer mehr und mehr, und zwar merkwürdiger Weise nach ganz entgegengesetzter Richtung hin. Die dortige evangelische Kirchengemeinde, von ungefähr 200 Seelen zur Zeit, verdankte des hochseligen Königs Majestät die Gründung eines eigenen Kirchensystems, dem hochherzigen Sinne Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV. die Erbauung eines evangelischen Schulhauses und einer Pastorwohnung, sowie eines schönen Gotteshauses in den Jahren 1852 und 1853. In den letzten Monaten sah die glaubensmuthige Gemeinde nach so manchen überwundenen Schwierigkeiten endlich den Tag der Einweihung eines eigenen Gottesackers, sowie sie in diesem Monate die Einweihung einer neuen Orgel feiert, welche ihr eine hochachtenswerthe Familie aus dem benachbarten Kreise Hirschberg zum Geschenk gemacht hat. Voll Hoffnung und Vertrauen, und darin immer mehr befestigt durch ihren in allen Kämpfen und Widerwärtigkeiten treubewährten Seelsorger Pastor Haupt, sieht sie annoch zur Vollendung des Ganzen jenem Tage entgegen, wo eigener Glocken eherner Mund sie zum erstenmal vereinen wird zu einem seltenen Lob- und Dankfeste. — Die letzten Nächte des in seinem ganzen Verlaufe ziemlich kühlen Monat Mai, vom Freitage zum Sonnabend, sowie vom Sonnabend zum Sonntage, brachten über unsere Stadt und unseres Kreises nördliche Hälfte, selbst bis über Bunzlau hin, bis Mitternacht andauernde mehrstündige Gewitter mit sehr starken Regengüssen, nach welchen eine erhöhte Vegetationskraft eingetreten ist.

---

⊠ **Liegnitz**, 1. Juni. [Vermischtes.] Gestern Nachmittag um 4 Uhr vernahmen die Bewohner der Nachbarschaft des alten Goldberger-Thorthurmes plötzlich einen furchtbaren Krach; zu gleicher Zeit sah man eine Staubwolke aus den Fenstern hervorbrechen. Als man näher hinblickte, wurde ein Mensch bemerkt, der in der ängstlichsten Lage, Hilfe schreiend, sich aus einem Fenster dieses Thurmes hinauswand. Er wurde durch herbeigeschaffte Leitern gerettet. Doch innerhalb des Thurmes war die Decke des oberen Zimmers eingebrochen, hatte auch den darunter sich befindenden Boden mit eingestürzt, woselbst unglücklicherweise ein junger Mensch gefangen saß. Selbiger wurde zerschmettert hervorgezogen, nachdem man vermöge Brechstangen und anderer Werkzeuge zu demselben gelangen konnte. Alle möglichen Versuche, selbigen wieder in's Leben zurückzurufen, sind bis jetzt vergebens gewesen. Gegenwärtig ist man noch ämsig beschäftigt, den Schutt aus dem Innern des Thurmes herauszuschaffen. — Auf dem Haag zeigt jetzt eine Kunstreiter-Gesellschaft ihre Künste vor den Augen des Publikums.

---

§§ **Schweidnitz**, 1. Juni. Heut Nachmittag herrscht schon ein regsamerer Verkehr als sonst an Sonntagen, da morgen der Frühlings-Wollmarkt in unserer Stadt abgehalten wird, den man als den Vorläufer zu dem großen Markte der Hauptstadt betrachtet. Vielleicht wird auch hier die Wahrnehmung gemacht, die jetzt anderer Orte so oft gemacht wird, daß die Hauptgeschäfte bereits vor Beginn desselben erledigt sind. — In dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Gräditz soll ein Tagearbeiter seine beiden Kinder durch Arsenik, das er den Speisen beigemengt, vergiftet haben. Er ist gefänglich eingezogen, und die Untersuchung über ihn eingeleitet worden. — Der rasche Temperaturwechsel von auffallender Hitze in der letzten Hälfte des Monats April zu plötzlich eintretendem rauhen Wetter im Monate Mai scheint im Allgemeinen auf den Gesundheitszustand einen nachtheiligen Einfluß ausgeübt zu haben. Neuerdings ist der Typhus in Leutmannsdorf ausgebrochen. — Die Chaussee zwischen Schweidnitz und Saarau, das in jüngster Zeit durch die Fabrikanlagen des Kommerzienrath Kulmiz, unsers geehrten Mitbürgers, so sehr in Aufnahme gekommen, während Jahrzehnde nur die dortige eiserne Brücke den Topographen Schlesiens als Merkwürdigkeit des Ortes galt, wird wahrscheinlich erst nach einer Reihe von Jahren vollendet sein, da die Kreisstände, die den Bau derselben beschlossen und im vorigen Jahre in Angriff genommen hatten, jährlich nur 6000 Thlr. zum Bau derselben bewilligt haben, die Kosten der völligen Herstellung derselben aber auf 38,000 Thlr. veranschlagt worden sind.

---

= **Reichenbach**, 3. Juni. Wie hier verlautet, hat des Königs Majestät dem katholischen Schullehrer und Organisten Joseph Weese zu Nieder-Mittel-Peilau, hiesigen Kreises, zu seinem am 4. Juni d. J. bevorstehenden Amts-Jubiläum das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

---

**(Notizen aus der Provinz.)** * Görlitz. Am 30. Mai Abends zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend. In Ebersbach schlug der Blitz in ein Wirthschaftsgebäude des Straube'schen Bauergutes und legte die Gebäude, mit Ausnahme des Wohnhauses, in Asche. — Am vorigen Dinstage ist der 3jährige Sohn eines Fabrikarbeiters verschwunden, ohne daß man bis zum 1. Juni das Geringste hat entdecken können. Am 1. Juni fand man den Leichnam in der Neisse unweit der Tischbrücke. — In der Sitzung der Stadtverordneten vom 30. Ma

wurde das neue Mitglied, Dr. Kleefeld, eingeführt und verpflichtet. Ferner wurde von einem Beileidsschreiben des Herrn Reg.-Präsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler und des königl. Konsistoriums über das Hinscheiden des hochverdienten Oberbürgermeisters Jochmann Kenntniß genommen. Die Gehalte sämmtlicher 24 Nachtwächter sind von 50 auf 60 Thlr. erhöht worden. Die Einrichtung zur Gasbeleuchtung in der Aula, in den Korridoren und in dem chemischen Laboratorium, so wie zur Gasheizung in der Aula des neuen Schulgebäudes, ist beschlossen, und die Kostensumme in Höhe von 784 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. bewilligt worden. — Von Seiten der naturforschenden Gesellschaft sind die Kosten für eine wissenschaftliche Untersuchung der geognostischen Verhältnisse der Oberlausitz aufgebracht worden. Herr Prof. Dr. Glocker hat in Folge dessen den Auftrag erhalten, sich diesem Geschäfte zu unterziehen und wird noch im Laufe dieses oder Anfang des nächsten Monats seine Arbeiten beginnen. — Ein Inwohner aus Rothwasser ist in einem Busche daselbst erhängt gefunden worden.

† Glogau. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Kaufmann Bauch zum Vertreter der Stadt Glogau auf dem Provinziallandtage gewählt, und Herr Senator und Stadtältester Sattig zu seinem Stellvertreter. Ferner wurden zu Magistratsmitgliedern gewählt die Herren Stadtältester Sattig, Apotheker Meißner, Fabrikbesitzer Mehnert, Rentier Steulmann. Die Wahl des Beigeordneten des Herrn Bürgermeisters fiel einstimmig auf Herrn Syndikus Berndt.

△ Schweidnitz. Unser Kreis hat an Kreis-Kommunal-Bedürfnissen für dieses Jahr etwa 4800 Thaler aufzubringen.

# Hoyerswerda. Am 23. v. M. wurde der katholische Priester Herr Kurtz, bisher Professor am Gymnasium zu Saatz in Böhmen, durch den Herrn Superintendenten Kubitz in der hiesigen Kirche in die evangelische Kirche aufgenommen.

# Feuilleton.

## ⊙ Nebelbilder.

### I.

Die Poesie hat längst schon den Rath befolgt, welchen Herr Stahl vergeblich der Wissenschaft gab: umzukehren; und wenn sie früher ihre Ideale nur finden zu können glaubte, indem sie von aller irdischen Zuthat abstrahirte, sucht sie jetzt umgekehrt ihren Beruf zu erfüllen, indem sie in die Wogen des Lebens eintaucht und sich in diesen wieder findet. Sie sattelt nicht mehr den Hippogryphen zum Ritt ins romantische Land, welches nirgends liegt; aber unser tüchtigster Romancier: Wilibald Alexis weiß selbst an den Sandwüsten und Moorbänken der Mark poetische Eroberungen zu machen, wie er wieder in seinem neuesten Roman der „Dorothe" (Berlin bei Barthel. 1856. 3 Bde.) bewiesen, dessen düstre Lokalfärbung zu dem Clair-obscur der Charakteristik so harmonisch zusammenstimmt, daß dem Dichter aus dieser künstlerischen Verbindung der Fabel mit der Scenerie ein vermehrter Anspruch auf den Titel eines märkischen Walter Scott's erwächst.

Die realistische Tendenz unserer Zeit hat sich auch der Poesie bemächtigt, zumal die wunderbaren Begebnisse dieses Jahrhunderts uns belehrt haben, wie weit die Phantasie hinter der Wirklichkeit zurückbleibt, so weit, daß das Wort ohne Bild kaum ausreicht, um die wechselnden Erscheinungen deutlich zu machen. Ein geistreicher Optiker daher, wie Herr Robin z. B., hätte schon längst die reizende Erfindung der Nebelbilder (dissolving views) auf die Darstellung geschichtlicher Ereignisse oder Personen anzuwenden versuchen sollen; dadurch müßten sich Effekte erreichen lassen, die jeder andern Kunst unzulänglich bleiben, da keine andere, außer etwa der Musik Entstehen, Dasein und Verfließen in demselben Moment zusammenzufassen vermag und die Charaktere der Gegenwart danach angelegt sind, daß sie nur je nach der Intensivität des Lichts, welches auf sie fällt, Leben und Bedeutung gewinnen.

Doch die Kunst beschränkt sich nicht mehr auf die Glorifizirung großer Haupt- und Staats-Aktionen, oder großer Helden und Verbrecher; mit guten Gläsern versehen und in der Kunst der Beleuchtung erfahren, dürfte der Künstler in seiner Laterna magica auch die wandelnden Bilder des alltäglichen Lebens aufzufangen nicht verschmähen um sich zu willkommener Unterhaltung abspiegeln zu können; und das geräuschvolle Treiben, in welches der breslauer Wollmarkt uns jetzt gerade versetzt, wäre Aufforderung genug, den Versuch zu wagen.

Besteht die Kunst darin, daß man zwei magische Laternen gleicher Einrichtung so aufstellt, daß die Bilder beider sich genau decken, so kommt der Wollmarkt ja unserer Kunst von selbst entgegen, indem sein glanzvolles Bild das bescheidene Gemälde unseres sonstigen Lebens so vollständig deckt, daß wir Eingeborenen kaum in Betracht kommen.

Während in Amerika die Rothhäute überall vor den „bleichen Gesichtern" zurückweichen müssen, findet bei uns der umgekehrte Fall statt. Das rothe Vollmondsgesicht ist die Centralsonne, welcher sich jetzt leider nicht nur die geschmeidigen Bücklinge der Gastwirthe, Kellner und Kaufleute, sondern selbst die feurigen Augen des schönen Geschlechts zuwenden, welches den Bund des Schwachen mit dem Starken zu Gunsten des „schönen Klanges" herstellen will, von welchem Schiller schwärmt.

Ja selbst die Kunst läßt den ländlichen Gästen zu Liebe jetzt der Natur den Vortritt, welche dem noch einfachen Geschmacke jener entsprechender zu begegnen hofft, und da die Kunst auch zu schmeicheln versteht, kleidet sie sich, um zu gefallen, überall in das ländliche Tiroler-Kleid, welches die Hoftracht der Gegenwart ist.

Natursänger und Harfenistinnen treten an die Stelle der Virtuosen und sammeln Beifall und Honorar persönlich an den Orten ein, wo diese es theilweise zu vergeuden pflegen; selbst an die Stelle des Ballets tritt der Naturtanz der Miß Lydia Thompson, und das einzige Wunderbare, dessen man auf dem Gebiete der Kunst sich zu erfreuen hat, ist der — Wunderhund Lelie im Volksgarten.

---

[Maikäfersuppe.] Wer des bisherigen Suppenrepertoirs schon überdrüssig ist und etwas Abwechselung in das ewig wiederkehrende Einerlei derselben bringen will, dem ist folgende Abhandlung des Dr. Schneider aus Fulda, die im „Magazine für Staatsarzneikunde" erschienen ist, zu empfehlen. Dr. Schneider schreibt: Man sollte nicht glauben, daß der gemeine Maikäfer, welcher oft eine verderbliche Landplage ist und alles verheert, uns eine so gute Suppe liefern könnte, wie solche wirklich von ihm gewonnen hier in Fulda von vielen bereitet und mit Vergnügen gegessen wird. Dieselbe wird wie Krebssuppe bereitet. Die Käfer, von welchen man 30 Stück für eine Person rechnet, werden, so wie sie gefangen sind, gewaschen, in einem Mörser gestoßen, in heißer Butter hart geröstet und in Fleischbrühe aufgekocht, fein durchgeseiht und über geröstete Semmelschnitten angerichtet. Ist die Bouillon auch schlecht, so wird sie durch die Kraft der Maikäfer ganz vorzüglich und eine Maikäfersuppe, gut bereitet, ist schmackhafter, besser und kräftiger als eine Krebssuppe, ihr Geruch ist angenehm, ihre Farbe bräunlich wie die der Maikäferflügel. Nur Vorurtheil konnte dieses feine und treffliche Nahrungsmittel, namentlich für sehr entkräftete Kranke, diesen entziehen, und ist das Vorurtheil dagegen einmal besiegt, so wäre diese Suppe eine gute Acquisition für Hospitäler und Kasernen, wo sie, auch ohne Bouillon, bloß mit Wasser bereitet, herrliche Dienste thun wird. Will man täuschen (was die Köchinnen so gerne thun), so thue man einige Krebse zur Käfersuppe, und sie wird dann für die vorzüglichste Krebssuppe gelten. Eine medizinische Wirkung, die schädlich werden könnte, übt der Genuß der Maikäfer, wie man früher glaubte, durchaus nicht aus, sie stellen vielmehr ein herrliches Nahrungsmittel dar. Daß auch Hühner mit ihnen ohne Nachtheil gefüttert werden können, ist bekannt.

---

**Koburg**, 1. Juni. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr hat ein furchtbarer Orkan die hiesige Gegend heimgesucht. Der Sturm kam von Westen und zog nach Osten und hat die ältesten und kräftigsten Bäume entwurzelt und zersplittert. Auf der Straße von hier nach Lichtenfels zunächst der Stadt liegen Bäume von 4½ Fuß Durchmesser und 80 Fuß Höhe zersplittert über der Chaussee und haben alle Kommunikation zeitweise gehemmt. Die Telegraphenleitung nach Baiern sowohl, als nach den thüringischen Staaten zu ist verschiedentlich zerstört und an manchen Stellen der Draht um die Stangen förmlich umwickelt. Das Wasser durchströmte die Straßen und die ganze Stadt glich einem See. Von den Häusern wurden die Bedachungen, sogar große Zinkstücke vielfach abgerissen und in verschiedenen Wohnungen die sämmtlichen Fenster demolirt. Der Orkan war so stark, daß die Leute, welche sich auf offener Straße befanden, im Kreise gedreht und dem Ersticken nahe waren. In den die hiesige Stadt umgebenden Bergen sind eine Unzahl von Obstbäumen entwurzelt und Gartenhäuser zerstört, deren Theile vom Orkan mit weggetragen wurden. Gerüchtweise werden bereits viele Unglücksfälle, welche Menschen und Thieren wiederfahren sind, gemeldet, da an den Chausseen eine Masse von Bäumen, z. B. von hier nach Neustadt a./H. gegen 350 zusammengeschlagen wurde, doch kann ich Bestimmtes noch nicht melden. Die Passage auf den Landstraßen ist inzwischen wieder hergestellt worden. (D. J.)

---

Der Krieg von Sebastopol kostete: 1) Rußland, welches zwölf Armeecorps unterhält von zusammen einer Million Soldaten und 250,000 Pferden, 144 Millionen im Monat, 4,800,000 Franken täglich, 200,000 Franken stündlich. — 2) Der Türkei: 45 Millionen monatlich, 1½ Million täglich, 62,500 Franken stündlich. — 3) Frankreich: 90 Millionen monatlich, 3 Millionen täglich, 125,000 Franken stündlich. — 4) England: mit seiner Marine und den Fremdenlegionen, so viel wie Frankreich, nämlich 90 Millionen monatlich u. s. w. — In Allem kostet der Krieg den darin verwickelten Mächten monatlich 369 Millionen, täglich 12,300,000 Franken und stündlich 512,000 Franken. — Die Gesammtzahl der für diesen Krieg und seine Ursachen unter den Waffen stehenden Soldaten beträgt 1,800,000 Mann.

---

[Die Domäne Marengo.] Einer vom „Moniteur" mitgetheilten Beschreibung der so eben zum Verkauf gekommenen Domäne entnehmen wir nachstehende Details über diese historisch interessante Oertlichkeit. Die Ebene von Marengo hat eine Ausdehnung von 1030 Acres; sie fängt an der Bormida-Brücke unweit Alessandria an, aber erst, wenn man die kleine Brücke von Marengo überschritten hat, befindet man sich auf dem eigentlichen Schlachtfelde. Auf der Straße bemerkt man eine Gruppe Häuser, welche ein verfallener Thurm überragt; das ist Marengo. Vor dem 14. Juni 1800 begrenzten die Ebene an beiden Seiten zwei Gebäude, von denen nur eins noch steht, ein weitläufiges, großes, von außen mit Altanen verziertes Gutsgebäude, welches dem Spital von Alessandria gehört; das nicht mehr bestehende war ein Wirthshaus, welches heute einen Theil eines prachtvollen Palastes bildet. In einen Saal des erwähnten Wirthshauses zog sich der Kaiser am Abende der Schlacht zurück; auf dem massiven Tische, der in einer Fensternische stand, schrieb er dem Kaiser von Oesterreich, um ihm den Frieden anzubieten. An der Stelle dieses Wirthshauses erhebt sich nun ein Palast, lediglich in der Absicht gebaut, um das kleine Zimmer, welches Bonaparte einige Tage nach dem Siege von Marengo bewohnte, zu erhalten. Im Umfange des Palastes selbst trat ein modernes Hotel an den Platz des vormaligen Wirthshauses; der Stall jedoch, wo so viele Verwundete, Freund und Feind, aufgehäuft lagen, blieb unangetastet. Unmittelbar daneben steht der Palast, vor dessen Façade sich eine Esplanade ausdehnt, welche die Statue des ersten Konsuls, von Cacciatori, schmückt, während Fresken an einer der Wände an den Plan des Kaisers erinnern, hier eine „Sieges-Stadt" zu erbauen. Das erste Stockwerk des Palastes, wohin eine Marmortreppe führt, enthält eine lange Reihe glänzend dekorirter Säle, worunter der sog. Saal der Apotheose Napoleons sich besonders auszeichnet, und welchem sich reiche historische Gemälde-Gallerien anschließen. Die zweite Etage ist weniger prachtvoll, harmonirt jedoch vollkommen mit dem Charakter des ganzen Gebäudes und die Fernsicht aus seinen Fenstern ist reizend. Am Eingange des Hofes sieht der Besucher den Brunnen, wo Bonaparte seinen Durst löschte, die Bank, worauf er saß; etwas weiter fließt der Fontanone. Wo er sich in drei Arme theilt, war das Gefecht am hitzigsten; jetzt beschatten Bäume seine Ufer, welche Treibhäuser und Garten verschönern. An dem Wege, welcher den Fluß vom Garten trennt, wurde den Tapfern Marengo's eine kleine Kapelle errichtet und einige Schritte davon entfernt erhebt sich auf einem Granitsockel die Büste Desaix's. Im Erdgeschosse des Palastes endlich, wo sich die drei Zimmer des vormaligen Wirthshauses unverändert befinden, sind in einem Gemache alle die Gegenstände aufbewahrt, welche man hie und da auf dem Schlachtfelde fand, während in Glasschrank kostbare Reliquien aus dem Aufenthalte Napoleons in sich schließt. Dieses Gemach heißt das Sanctuarium und die Pietät des Besitzers, Hrn. Delavo, hielt ihn ab, den Palast zu bewohnen.

# Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

§ **Breslau**, 31. Mai. [Schwurgerichts-Verhandlung über die Militär-Angeklagten. Fortsetzung.] Nach Verlesung der Anklageschrift wurde gestern eine kurze Pause gemacht und darauf zum Verhör der Angeklagten geschritten. Sie bekennen sich durchgängig nicht für schuldig und behaupten, daß sie von der Fälschung der Atteste nichts gewußt, bestreiten auch, daß sie das Geld zur Bestechung der Beamten gegeben, sondern räumen nur ein, sich damit für Bemühungen der Beamten und für die Beschleunigung ihrer Angelegenheit abgefunden zu haben. Auch Weithe will nicht gewußt haben, daß das Geld zur Bestechung dienen sollte, und erklärt, solches dem Hofrath Wernhart lediglich als Douceur übergeben zu haben.

Zur Ermöglichung einer für alle Eventualitäten erschöpfenden Beweisaufnahme waren zuvörderst die in der Anklage erwähnten Stammlisten Nr. 1, soweit falsche Eintragungen sich darin befinden sollen, mit den entsprechenden sogenannten Doktor-Listen eingefordert worden. Außerdem erschienen Herr Polizei-Rath Müllendorf in Vertretung des Präsidenten, um über die Eintragungen in die Bücher Auskunft zu geben, der Landraths-Sekretär sowie der Stabsarzt Dr. Kühne, letzterer zur Erklärung über die Vermerke in Betreff des Gesundheitszustandes der angeklagten Militärpflichtigen. — Als Hauptbelastungszeuge war der zu zehnjähriger Festungsstrafe verurtheilte vormalige Feldwebel Knappe von der Festung Neisse hierher gebracht worden. Er wurde in Sträflingskleidern und in Fesseln geschmiedet vorgeführt. Seiner früheren Aussagen erinnert er sich nur schwer, und nach Verlesung der bezüglichen Stellen aus dem Protokoll, da sein Gedächtniß, wie er angiebt, durch die Haft seit Jahresfrist stark gelitten habe. Auch kann er nur einzelne der Angeklagten noch genau rekognosziren. Er erklärt, mit diesen selbst in den wenigsten Fällen zu thun gehabt zu haben, sondern das Erforderliche bei den fälschlichen Eintragungen in den verschiedenen Listen durch Vermittelung des Weithe veranlaßt zu haben, indem sich dieser das Nationale von den resp. Militärpflichtigen geben ließ und sodann dem Knappe zum Gebrauch einhändigte. Letzterer hatte im Verein mit dem verstorbenen Hofrath Wernhart auf Grund dieser Nationale in die verschiedenen Listen der Gestellungs-Kommission die falschen Eintragungen bewirkt. In den meisten Fällen hatte Weithe das von den Militärpflichtigen erhaltene Honorar mit Knappe und Wernhart getheilt. Dies ist ungefähr das wesentliche Zeugniß des Knappe, welches durch die übrigen in dieser Sache vernommenen Zeugen theilweise ergänzt und bestätigt wurde. Insbesondere fiel hier ins Gewicht das Zeugniß des Agenten Hirsch Lehmann, welcher früher selbst in die Untersuchung verwickelt, mehreren Angeklagten gegenüber die Angaben des Knappe unterstützte. Die Vernehmung des Zeugen, durch viele Zwischenfragen der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung in die Länge gezogen, füllte die Sitzung des zweiten Tages gänzlich aus, welche am späten Nachmittage mit der Beweisaufnahme geschlossen wurde,.

Die Sitzung vom 2. Juni wurde mit Vereidigung des Zeugen Lehmann und des Künzel sen. eröffnet. Hierauf begründete Hr. Staats-Anwalt Schröter in einem zweistündigen Plaidoyer die Anklage, welche er gegen sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme des Gerke, Laube u. Hautz aufrecht erhielt.

Herr Rechtsanwalt Krug vertheidigte, mit Ausnahme des Gerke, Hetzold und Fischer, sämmtliche Angeklagte. Derselbe wies in seiner Einleitung auf die ähnliche Untersuchung in Köln hin, bei der nur die Beamten zur Bestrafung gezogen wurden, und bemerkte, wie komplizirt das Verfahren bei dem Militär-Gestellungsgeschäft sei, woraus sich ergebe, daß Keiner der Mitangeklagten einen Begriff davon hatte, wie es dabei zugeht. Sehr natürlich mußten sie daher wohl annehmen, fuhr der Redner fort, die Gestellungs-Atteste seien auf gesetzliche Weise entstanden, da sie ihnen von Beamten zukamen, und nur diese allein konnten von der Fälschung unterrichtet sein. Zu den einzelnen Anklagepunkten übergehend, führt die Vertheidigung aus, daß weder Theilnahme an Urkundenfälschungen, oder wissentlicher Gebrauch derselben, noch Bestechung vorliege. Es fehle zur Begründung der ersteren Anklage der Nachweis, daß die Angeklagten durch Entziehung vom Militärdienste Gewinn oder Vortheile gehabt. Im Gegentheil hätten sie wesentliche Vorzüge, wie das Anrecht auf Civilversorgung u. s. w. eingebüßt. Andererseits habe der Staat keinen Schaden erlitten, indem die Angeklagten zwar bisher ihre militärische Ausbildung versäumten, dagegen immer noch zur Armee- oder Ersatz-Reserve gehören, und im Falle eines Krieges jedenfalls der Einberufung zu den Fahnen gewärtig sein müssen. Am meisten aber vermißt die Vertheidigung den Nachweis, daß die Angeklagten zur Zeit der Gestellung dienstfähig gewesen, was die Staats-Anwaltschaft nirgends darzuthun vermochte. Demzufolge können die betreffenden Urkunden nicht als falsche angesehen werden. Wenn mehrere Angeklagte die Gestellungs-Scheine den Behörden vorgezeigt, so geschah es entweder auf Verlangen, oder in dem guten Glauben, daß sie echt seien.

Wegen der Geldgeschenke endlich, welche die Angeklagten als Belohnung für vollkommen erlaubt hielten, dürfte man sie noch nicht der Bestechung beschuldigen; denn sollten Alle, die sich jemals hier für erwiesene Gunst, oder Gefälligkeit bei Beamten durch Geschenke abgefunden, zur Rechenschaft gezogen werden, so würde der Schwurgerichtssaal zu deren Aufnahme nicht hinreichen. Was den Hauptangeklagten Weithe anlange, so habe dieser dem Knappe die jungen Leute blos zugeführt und sich höchstens des Vergehens der Bestechlichkeit, nicht aber der Theilnahme an Urkundenfälschung u. s. w. schuldig gemacht. Die Vertheidigung beantragt daher für alle ihre Klienten das Nichtschuldig.

Der Vertheidiger (für Gerke), Hr. Ref. Müller, ersuchte die Herren Geschwornen, dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf „Nichtschuldig" stattzugeben.

Alsdann ergriff Hr. Dr. Heimann das Wort, zunächst für den Angeklagten Fischer, und suchte nachzuweisen, daß, wie aktenmäßig feststeht, derselbe während seines Aufenthaltes in Breslau (1853) eine poliz. Vorladung zur Gestellung erhalten und sich auch im Tempelgarten gestellt habe. Der Redner bestritt, daß der Angekl. den Knappe durch eine Belohnung von 5 Thlr. bestochen habe, zumal K. selbst den Angeklagten zu rekognosziren nicht vermochte. Durch ärztliche Atteste wurde ferner nachgewiesen, daß Fischer schon damals nicht einstellungsfähig gewesen, und somit ein dem Staate zugefügter Nachtheil durch Entziehung des Fischer vom Militärdienste nicht dargethan sei. Im Uebrigen vermißt die Vertheidigung die Führung jedes Beweises, da die einzigen Zeugen gegen Fischer, auf welche sich die Anklage stützt, Weithe und Knappe seien, als in die Untersuchung verwickelt oder schon bestraft, einen Anspruch auf Glaubwürdigkeit nicht machen dürften. Es könne somit der § 252, welcher von der Wissenschaft spricht, die Jemand in Bezug auf falsche Erklärungen und Thatsachen, welche in öffentlichen Urkunden als abgegeben oder geschehen beurkundet werden, bei dem Mangel des Beweises, daß Fischer hiervon gewußt habe, eben so wenig Platz greifen, als der § 311, der von Bestechungen eines Beamten durch Anbietung von Geschenken handelt. In Bezug auf den Mitangeklagten Hetzold berief sich der Vertheidiger bei Ermangelung jedes anderen gegen ihn vorgebrachten Beweises auf die Aussage des Weithe, welcher bekundet, daß Hetzold ihm das Geld lediglich zur Vermittmittelung der Beschleunigung der Militär-Angelegenheit seines Sohnes, damit eine definitive Entscheidung, nicht eine Befreiung vom Dienste herbeigeführt werde, gegeben habe. Im Uebrigen hätte ja auch Hetzold durchaus kein Motiv zur Bestechung gehabt, da sein Sohn dienstuntauglich und mithin nicht einstellungsfähig gewesen wäre. Ueberdies müsse die Vermuthung eines gesetzwidrigen Handelns einem Manne, wie Hetzold, gegenüber schwinden, der als Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes zu betrachten. Der Vertheidiger fügte hinzu, wie seinem Clienten an einer Strafe Nichts, wohl aber an der Rettung seiner Ehre Alles gelegen wäre. Schließlich beantragt der Redner in Betreff seiner, wie des vorerwähnten Fischer die Freisprechung.

Das Resümé des Präsidenten beleuchtete vornweg den allgemeinen Standpunkt, von welchem die Herren Geschworenen die gegenwärtige Anklage zu beurtheilen hätten, und lieferte dann ein Bild von dem Verlauf der Untersuchung, dem Ergebniß der Beweisaufnahme und den Momenten, welche sowohl die Staatsanwaltschaft, als die Vertheidigung geltend gemacht hatten. Am Schlusse des mehrstündigen Vortrags wurden den Geschworenen 20 Fragen vorgelegt, welche in verschiedenen Kategorien auf Urkundenfälschung, wissentlichen Gebrauchs falscher Urkunden und event. auf Bestechung gerichtet waren.

Nach zweistündiger Berathung sprachen die Geschworenen (wie bereits gestern gemeldet) über Weithe das „Schuldig", über sämmtliche Mitangeklagte „Nichtschuldig" aus, worauf der Gerichtshof ersteren zu 3½ Jahren Zuchthaus nebst 500 Thlr. Geldbuße, event. 6monatlicher Haftverlängerung verurtheilte, letztere dagegen völlig freisprach.

---

Gesetz vom 14. April, betreffend die Land-Gemeinde-Verfassung in den sechs östlichen Provinzen der preußischen Monarchie.

(Fortsetzung.)

§ 7. Die Vorschriften der §§ 5 und 6 finden auch Anwendung, wenn in Folge der Zertheilung von Grundstücken oder der Bildung neuer Ansiedelungen, Kolonien oder Gemeinden über die Theilnahme der Bewohner am Stimmrechte zu beschließen ist.

(Bildung einer gewählten Gemeinde-Vertretung.)

§ 8. Auf den Antrag einer Gemeinde kann an die Stelle der Gemeinde-Versammlung eine Vertretung derselben durch gewählte Gemeindeverordnete eingeführt werden. — Wo dies geschehen soll, sind zuvor durch ein Statut die dazu erforderlichen Festsetzungen zu treffen, insbesondere über die Gesammtzahl der Gemeinde-Verordneten, die Wahlperiode, die etwaige Klasseneintheilung der Wähler, die hierbei aus jeder Klasse zu wählende Zahl von Gemeinde-Verordneten, und die Wahlordnung.

Ueber ein solches, von der Gemeinde unter Mitwirkung der Ortsobrigkeit und des Landraths zu entwerfendes Statut ist der Kreistag zu hören, und dasselbe dann mit dem Gutachten der Regierung und des Oberpräsidenten dem Minister des Innern zur Bestätigung vorzulegen.

§ 9. Der Minister des Innern ist befugt, eine Gemeinde-Verordneten-Versammlung aufzulösen und eine Neuwahl anzuordnen.

(Form der Gemeinde-Beschlüsse, Urkunden, Vollmachten 2c.)

§ 10. 1) Zu einer schriftlichen, einen Gemeindebeschluß betreffenden Verhandlung ist erforderlich, daß darin die Namen der bei der Beschlußfassung gegenwärtig gewesenen Gemeindemitglieder angegeben sind, und die Verhandlung außer von dem Schulzen (Scholzen, Richter) und den anwesenden Schöppen (Gerichtsmännern, Gerichts- oder Dorfgeschworenen), auch noch von mindestens drei anderen der gegenwärtig gewesenen angesessenen Gemeindemitglieder unterschrieben ist.

2) Urkunden über Rechtsgeschäfte, welche die Gemeinde gegen Dritte verbinden sollen, müssen im Namen der Gemeinde von dem Schulzen und den Schöppen unterschrieben und mit dem Gemeindesiegel bedruckt sein; der dem Abschlusse des Geschäfts zum Grunde liegende Gemeindebeschluß, und die dazu etwa erforderliche Genehmigung oder Entscheidung der betreffenden Aufsichtsbehörde, müssen der Urkunde in beglaubigter Form beigefügt sein.

3) Vollmachten verbinden die Gemeinde, wenn sie Namens ihrer, unter Beidrückung des Gemeindesiegels, von dem Schulzen und den Schöppen unterschrieben sind, und dabei von diesen Personen bescheinigt ist, daß die Vollmacht auf den Grund eines ordnungsmäßigen Gemeindebeschlusses, zu welchem alle Stimmberechtigte gehörig eingeladen worden, ausgestellt sei. Eine solche Vollmacht ist auch dann ausreichend, wenn die Gesetze sonst eine gerichtliche oder Notariats-Vollmacht erfordern. Die §§ 40 bis 42 Titel 3 Theil 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung sind aufgehoben.

4) Zu dem Nachweise, daß von einer Gemeinde bei der Erwerbung oder Veräußerung von Grundstücken oder denselben gleichstehenden Gerechtsamen die den Gemeinden gesetzlich vorgeschriebenen besonderen Formen beobachtet sind, genügt eine Bescheinigung der Regierung.

(Vertheilung der Gemeinde-Abgaben 2c.)

§ 11. Wenn in Ansehung des Maßstabs der Vertheilung der Gemeinde-Abgaben oder Dienste die Ortsverfassung dunkel, zweifelhaft oder nicht mehr passend ist, insbesondere hergebrachte Gewohnheit (§§ 31, 39 Titel 7 Th. II. Allgemeinen Landrechts) dabei keinen sicheren Anhalt gewährt, oder zu erheblichen Mißverhältnissen führt, so ist eine Ergänzung oder Abänderung der Ortsverfassung hierüber, unter Beachtung der Vorschrift des § 12, durch einen von der Regierung zu bestätigenden Gemeindebeschluß herbeizuführen.

Kommt ein solcher Beschluß nicht zu Stande, so ist die Regierung befugt, nach Anhörung des Kreistags, mit Genehmigung des Ministers des Innern, die in Ansehung der Vertheilung der Abgaben oder Dienste erforderliche Ergänzung oder Abänderung der Ortsverfassung vorzuschreiben.

§ 12. Bei einer solchen neuen Vertheilung der Gemeindelasten (§ 11) ist darauf zu achten, daß dieselbe mit Berücksichtigung der in der Gemeinde

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

**Mit zwei Beilagen.**

# Erste Beilage zu Nr. 255 der Breslauer Zeitung.

**Mittwoch den 4. Juni 1856.**


(Fortsetzung.)

stattfindenden Abstufungen des Grundbesitzes und des Klassenverhältnisses geschehe, und die den einzelnen Gemeindegliedern, oder den Klassen derselben, aufzuerlegenden Antheile an den Lasten in ein angemessenes Verhältniß zu den Rechten und Vortheilen treten, welche dieselben in dem Gemeindeverbande genießen.

§ 13. Die Vorschrift des § 12 findet auch Anwendung, wenn in Folge der Zertheilung von Grundstücken oder Bildung neuer Ansiedelungen, Kolonien oder Gemeinden, über die Theilnahme der Bewohner an den Gemeindelasten zu beschließen ist.

(Besteuerung der Staatsdiener.)

§ 14. Insoweit die Staatsdiener nach den bestehenden Gesetzen zu den Gemeindelasten in ländlichen Ortschaften herangezogen werden können, finden daselbst die Vorschriften des Gesetzes vom 11. Juli 1822 (Gesetz-Sammlung S. 184) und der Kabinets-Order vom 14. Mai 1832 (Gesetz-Sammlung S. 145) Anwendung.

§ 15. Gemeindewaldungen sind auch fernerhin dieser Bestimmung zu erhalten. Eine Verwandlung derselben in Acker oder Wiesen, so wie außerordentliche Holzschläge, können nur mit Genehmigung der Regierung vorgenommen werden.

Die wegen Behandlung der Gemeindewaldungen für einzelne Landestheile erlassenen Gesetze und Bestimmungen bleiben in Kraft.

§ 16. Die Vorschriften im § 3 Nr. 14 des Gesetzes vom 2. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 77) sind aufgehoben.

§ 17. Wir behalten Uns vor, Landgemeinden, in denen ein Bedürfniß dazu obwaltet, die Annahme der Städte-Ordnung, ingleichen Stadtgemeinden, unter derselben Voraussetzung, die Annahme der Landgemeinde-Verfassung, in beiden Fällen mit den etwa erforderlichen Maßnahmen zu gestatten.

Ueber jedes Gesuch dieser Art ist zuvor der Kreistag und der Provinzial-Landtag zu hören.

Gegeben Charlottenburg, den 14. April 1856.

(L. S.) **Friedrich Wilhelm.**

Die Nr. 122 des Pr. St.-Anz. bringt ferner

4) Den allerhöchsten Erlaß vom 21. April d. J., betreffend die Genehmigung der von dem General-Landtage der schlesischen Landschaft wegen Abänderung der Regulative vom 13. Novbr. 1848 und 11. Mai 1849 gefaßten Beschlüsse.

5) Den Erlaß vom 31. März d. J., betreffend Vorschriften für die Bearbeitung der Entwürfe zu Kirchen in baulich-technischer Hinsicht.

Die Nr. 123 bringt

ein Erkenntniß des königl. Ober-Tribunals vom 12. Febr. d. J., betreffend die Verpflichtung der Gemeinen zur Erhebung der Gewerbesteuer und die Verbindlichkeit derselben, die Handlungen und Unterlassungen des von ihnen bestellten Erhebers dem Staate gegenüber zu vertreten.

[Zur Kriminalstatistik.] Von 8345 Personen, welche im Laufe des Jahres vor preußischen Schwurgerichten wegen Verbrechen unter Anklage gestellt waren, sind 1496, also 18 %, freigesprochen, und 6849, also 82 %, verurtheilt worden, von den letzteren sind 42 Personen (also 1 von 163) mit der Todesstrafe, 4520 (also zwei Dritttheile) mit Zuchthausstrafe, und 2281 mit Gefängniß- oder Geldstrafe belegt worden. Auf Einschließung (Festungsarrest) ist gar nicht erkannt. Von den Zuchthausstrafen lautet mehr als die Hälfte, 2623, auf eine Dauer unter 5 Jahren, 1421 auf 5 bis 10 Jahre, 356 auf 10 bis 15 Jahre, 87 länger als 15 Jahre, und nur in 39 Fällen ist auf lebenslängliche Zuchthausstrafe erkannt.

## Handel, Gewerbe und Ackerbau.

** **Aus Polen,** 30. Mai. [Ernte-Aussichten. — Löserdürre.] Bei Warschau stellen sich die Hoffnungen für die künftige Ernte in einer schönen Physiognomie dar. Die günstige April-Witterung und insbesondere zu Anfang und Ende dieses Monats hatte einen kräftigen Einfluß auf Entwickelung der Vegetation ausgeübt. Der Weizen, Roggen und Winterraps stehen schön im Halme und lassen eine gute Ernte erwarten. Gott wolle nur uns vor zu großer Dürre und endlich vor der Viehseuche behüten, welche Uebelstände uns im vorigen Jahre so große Nachtheile und so viele Drangsale bereitet haben. Die Folgen hiervon treten gegenwärtig, insbesondere in den Gegenden von Augustowo, Lublin und Sandomiers recht empfindlich hervor, woselbst unter dem Landvolke Hungersnoth herrscht, und wo es vielleicht gar zum Extrem gekommen wäre, wenn nicht die Rittergutsbesitzer den Landleuten in ihrer beklagenswerthen Lage Hilfe gebracht und die Fürsorge der Landesbehörde auf vielseitige Mittel zum Erwerbe der hilfsbedürftigen Landleute gedacht und denselben sogar direkte Unterstützungen zugewendet hätte, wobei auch Anleihen an arme Landwirthe in Geld und Getreide aus den militärischen Vorräthen mitgewirkt haben. Zur Bestätigung dessen, wie hiesige Gutsbesitzer in der gegenwärtigen Theuerung für die Armen bedacht sind, darf nur der Rumford'schen Suppen erwähnt werden, welche auch auf dem platten Lande ausgetheilt werden. — Die Rinderpest (Löserdürre) hat zu Ende des vorigen und zu Anfang des laufenden Jahres Tausende von Rindvieh dahingerafft. Es war fast keine Rettung für Erhaltung des Viehes, wo die Krankheit grassirte. Ein Präservativmittel des Herrn Ordenga und andere Rathschläge haben nicht immer den gewünschten Erfolg gehabt. Die Preise der Arbeitsochsen sind in Folge dessen unerhört hoch, und man bekommt keine zu kaufen, so daß die Feldarbeit nur mit Pferden besorgt werden muß, die jedoch auch doppelt soviel als sonst kosten.

[Kleidersendungen nach Amerika.] Eine durch die Presse verbreitete Nachricht, daß von der Gesandtschaft der Republik Mexiko einer berliner Kleiderhandlung eine Lieferung für die merik. Armee übertragen worden, hat in industriellen Kreisen die Frage angeregt, inwiefern die dadurch für den Handel mit Männerkleidern angebahnte Richtung mit Vortheil weitergeführt werden könnte. Es dürften hierbei vorzugsweise die Aussichten in Betracht kommen, welche sich der diesseitigen Industrie für Monturstücke durch die militärischen Verhältnisse der südhispano-amerikanischen Freistaaten darbieten. Mehrere dieser Staaten, z. B. Buenos-Ayres und die Staaten des argentinischen Bundes sind genöthigt, fortwährend auf Vermehrung ihrer Heere und auf eine gute Equipirung derselben Bedacht zu sein. Dagegen würden derartige Geschäfte in Chile, trotz seiner blühenden Finanzen und seiner wohleingerichteten See- und Landmacht, möglicherweise erfolglos sein, weil die dortige Armeeverwaltung keinen nothgedrungenen Anlaß hat, die Realisirung ihrer betreffenden Auftäge außerhalb zu suchen. In Peru dagegen ist es eine nationale Tradition der aufeinanderfolgenden Regierungen gewesen, Luxus mit der Armee zu treiben, welche in der Zahl und Größe ihrer Kadres über das Bedürfniß des Landes weit hinausgeht. Die Regierung in Paraguay ist gleichfalls auf Ausdehnung ihres jungen Heeres bedacht, und steht bereits seit mehreren Jahren in direktem Verkehr mit einem preußischen Waffenfabrikanten.

C. B. Für die lokale Administration der von dem Grafen Renard begründeten Berg- und Hüttten-Gesellschaft Minerva bestehen zwei General-Verwaltungen: 1) Die General-Verwaltung zu Groß-Strehlitz, deren Ressort sich auf die Administration des Güterbesitzes und der industriellen Etablissements innerhalb desselben erstreckt. Die Forsten stehen unter der speziellen Leitung eines Forst-Inspektors, welchem drei Oberförster und das übrige Forstpersonal untergeordnet sind. Sämmtliche zum Feldbau bestimmten Realitäten, so wie die Jagd auf dem gesammten Territorio sind verpachtet, letztere mit 1000 Thlr. pro Jahr auf 12 Jahre. Die in vier Hütten-Reviere zerfallenden Hüttenwerke werden von vier Hüttenmeistern verwaltet. An der Spitze dieser Verwaltung steht Herr Direktor Neumann, ein langjähriger treuer Diener des Herrn Grafen Renard, der mit allen Verhältnissen vertraut und mit den nöthigen theoretischen und praktischen Kenntnissen ausgerüstet ist, um diese umfangreiche Verwaltung zu leiten. 2) Die General-Verwaltung zu Zabrze, welche das sämmtliche Bergwerks-Eigenthum der Gesellschaft im Kreise Beuthen, das Hohofen-Etablissement zu Friedenshütte und das jetzt im Bau begriffene Walz- und Puddlingswerk zu Marthahütte umfaßt. Diesen beiden Etablissements sind besondere Hüttenmeister vorgesetzt, und für die Bergangelegenheiten ist ein technischer Bergverwalter angestellt. Für diese General-Verwaltung ist es gelungen, Herrn Direktor Edler zu gewinnen, einen Mann, der lange Jahre den Geschäften des Herrn Grafen Henckel zu Siemianowitz vorgestanden hot, unter dessen Leitung die großartigsten Etablissements in Oberschlesien entstanden sind.

— Die königl. Bergämter haben sich veranlaßt gesehen, die mancherlei Irrungen und Benachtheiligungen der Kontrahenten darzulegen, welche bei der Entwickelung des Verkehrs in Bergwerken dann entstehen, wenn bei Veräußerungs- oder sonstigen Verträgen über Bergwerke, Bergwerks-Antheile, Hüttenwerke oder Aufbereitungs-Anstalten, der Gegenstand des Vertrages nicht mit besonderer Genauigkeit und nach dem Gegenstande der betreffenden Belehnung, angegeben wird. In Folge dessen sind jetzt alle Gerichtsbehörden und die Notarien angewiesen worden, in den vor ihnen zu vollziehenden Veräußerungs- und sonstigen Verträgen über Bergwerksantheile genau anzugeben: 1) den vollständigen und richtigen Namen des Bergwerks, sowie dessen Eigenschaft, ob solches eine Steinkohlen-, Eisenstein- oder sonstige metallische Grube, eine Hütte oder Aufbereitungs-Anstalt ist; 2) die nähere örtliche Bezeichnung des Bergwerks, und zwar entweder durch Angabe der Gemeinde, in welcher dasselbe gelegen ist, oder durch Angabe der Stelle (Band und Seite) des Berggegenbuches, an welcher dasselbe sich eingetragen findet; 3) die Größe des einzelnen Antheils durch die bestimmte Bezeichnung der Kurzahl; 4) die Nummer, welche der bezügliche Antheil im Berggegenbuche besitzt.

Wir erhalten soeben aus **Hannover** die bestimmte Nachricht, daß die hannoversche Regierung beschlossen habe, die sämmtlichen 3½ prozentigen Obligationen Lit. A. I. im Betrage von circa 1,900,000 Thlr. al pari zurückzuzahlen, da dieser ersten Eisenbahn-Anleihe ein eigenthümlicher Tilgungs-Fonds zugewiesen ist, was bekanntlich bei den späteren Anlehen nicht geschehen ist. Man darf der desfallsigen Bekanntmachung in den nächsten Tagen entgegensehen.

— Wir erhalten heute eine verbürgte Nachricht, die uns von Neuem einen erfreulichen Beweis dafür giebt, welche rührige Thätigkeit die Leiter der geraer Bank, die in so kurzer Zeit sich den älteren Banken ebenbürtig an die Seite gestellt hat, entfalten Schon vor einigen Tagen hatten wir aus Veranlassung der letzten Verwaltungsraths-Sitzung und der nunmehr begonnenen Emission der Banknoten Ursache, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses emporblühende Institut von Neuem hinzulenken; heut finden wir diesen Anlaß abermals in der Nachricht, daß unter der Firma der Herren Eichel und Schmidt, die seit etwa einem Jahre von ihrem bedeutenden magdeburger Geschäft eine Kommandite in Harburg errichtet haben, am letzteren Orte am 1. Juli d. J. eine Agentur der geraer Bank ins Leben tritt, sowie denn die gleiche Firma auch die Agentur dieser Bank in Magdeburg nunmehr definitiv übernommen hat. Es wird nur nothwendig sein, daran kurz zu erinnern, zu welcher ausgedehnten gewinnbringenden Thätigkeit der solide reiche Handel Magdeburgs und das in so schnellem Aufblühen begriffene Harburg Veranlassung mehr als zu viel giebt, wie hier in Berlin die unter der Firma J. Schubart und Comp. bestehende Agentur dieser Bank die ausgedehnteste Wirksamkeit entfaltet, wie in Leipzig, Dresden und Reichenberg in Böhmen die Etablirung gleicher Filialgeschäfte auf dem Punkte der Ausführung steht: dann wird man über die Gründe nicht weiter im Unklaren sein können, weshalb wir fest an die steigende Prosperität dieser Bank glauben.

* Der Ausbruch der Rinderpest in einigen Ortschaften der Provinz Posen hat zu einem, an die Bezirks-Regierungen gerichteten Erlasse des Herrn Ministers für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Veranlassung gegeben.

In diesem Erlasse ist auf die Nothwendigkeit hingewiesen, den vorkommenden Erkrankungen unter dem Rindvieh die größte Aufmerksamkeit zu widmen, und ohne Rücksicht auf Nachtheile, Beschwerden und Unbequemlichkeiten der Absperrung, die erforderlichen Schutz- und Tilgungs-Maßregeln schleunigst anzuordnen, da die Wirksamkeit dieser Maßregeln wesentlich durch die Schnelligkeit der Ausführung unmittelbar nach dem ersten verdächtigen Falle bedingt sei, und der geringste Aufschub das Uebel vergrößere. Es soll den betreffenden Behörden unter Hinweisung auf die schwere Verantwortung, welche in dieser Sache jede Vernachläßigung nach sich ziehen muß, die schärfste Aufmerksamkeit auf den Gesundheitszustand der Rinviehbestände in ihren Bezirken ernstlich zur Pflicht gemacht, und die sofortige Anzeige, resp. die vorläufige Anordnung und Ausführung nachdrücklicher Schutz- und Tilgungs-Maßregeln anbefohlen, auch sollen demgemäß die Kreis-Medizinal- und Veterinär-Beamten entsprechend instruirt und sämmtliche in den Bezirken vorhandene Thierärzte zur eifrigen Unterstützung der Behörden, unter Einschärfung ihrer Verpflichtung zur Anzeige von gefährlichen Erkrankungen unter dem Rindvieh aufgefordert werden.

Ueberhaupt wird erwartet, daß die Behörden ohne Rücksicht auf kommerzielle Interessen und auf Nachtheile Einzelner ihre ganze Sorgfalt der baldigen Unterdrückung der Seuche und der Verhinderung ihrer weiteren Verbreitung zuwenden werden. Schließlich ist unter Anerkennung der Zweckmäßigkeit der in dem betroffenen Bezirk ergriffenen Maßregeln die Hoffnung ausgesprochen, daß bei fortgesetzter scharfer Aufmerksamkeit und auf den Hauptzweck — die Tilgung der Seuche — gerichteter Energie, die Beseitigung der Kalamität hoffentlich bald gelingen werde.

**London,** 31. Mai. Auf den Colonialwaaren-Märkten war diese Woche in Folge des Derbyrennens und der Friedensfeier das Geschäft nicht bedeutend. Einige Artikel erfreuten sich trotzdem guter Nachfrage und realisirten bessere Preise. Auf den Auctionen stieg Zucker um volle 6 d. per Centner im Preise. Auch im Privatwege waren schwimmende Ladungen aus Havannah gut begehrt, und vier wurden genommen, darunter eine für St. Petersburg. Auf dem Theemarkte zeigte sich ebenfalls eine bessere Stimmung, und der schwarzblätterige Congon war gesucht, andere Gattungen wurden fester; common Congon steht jetzt 9—9¼ d. per Pfd. In Reis, sowohl schwimmenden wie am Platze befindlichen Ladungen fand großer Umsatz statt zu Notirungen, die um 3-6 d. per Centner höher sind. Unter den verkauften schwimmenden Ladungen ist 1 Montwein, 1 Arracan und 1 Ballam. Der Kaffeemarkt ist still bei alten Preisen. Salpeter ist noch immer flau, und Eigner haben in eine weitere Preisermäßigung von 1 s—1 s. 6 d. per Centner gewilligt. Auf dem liverpooler Baumwollenmarkt war das Geschäft diese Woche ziemlich ausgedehnt ohne merkliche Veränderung in Preisen.

Die chinesische Theeausfuhr betrug bis zum 15. April 74,000,000 Pfd., und die Seidenausfuhr 38,700 Ballen. Das Exportgeschäft zeigte lebhafte Thätigkeit, und 7000 Ballen Seide waren zu weit höheren Preisen umgesetzt worden.

In Folge der Herabsetzung des Bankzinsfußes haben die Diskontohäuser ihren Satz auf 4½ pCt. herabgesetzt, also um ⅝ pCt. ermäßigt.

Der Bankausweis dieser Woche ergiebt: Noten im Umlauf: 19,331,915 L. — eine Abnahme von 205,025 L. Metallvorrath: 10,558,804 L. — eine Zunahme von 756,939 L.

In Folge der Neigungen von Spekulanten, ihre Gewinnste zu realisiren, sind solche Massen Stocks verkauft worden, daß die Course sich heut ein wenig zu neigen anfingen. Des Morgens betrug die Baisse ⅛, sie ist seitdem noch stärker geworden. Der Einfluß der amerikanischen Frage scheint von den „Bären" (Baissiers) bereits vollständig „diskontirt" zu sein und wird ganz erlöschen, wofern ihm nicht das nächste Dampfboot aus New-York neue Nahrung zuführt, was jedoch an der Börse für unwahrscheinlich gehalten wird.

**Berlin,** 2. Juni. Wir sind uns bewußt, der vortheilhaften Meinung für die meisten Bank-Aktien Vorschub geleistet zu haben, dennoch aber fürchten wir fast, daß die Steigerung in denjenigen Dimensionen, wie sie dieselbe heute annahm, etwas Ueberstürztes und Unnatürliches hat; wenigstens glauben wir, daß man bestimmte Gründe abwarten und dann mit Sichtung der verschiedenen Papiere verfahren muß, statt mit rapider Schnelligkeit ohne jede Prüfung gleichmäßig alle Papiere auf einmal zu steigern. Wenn wir einfach thatsächlich bemerken, daß alte darmstädter bis 167½, junge bis 143½, und Disc.-Comm.-Antheile ein paar kleine Posten bis 137, dessauer C.-B.-A. bis 120 bezahlt wurden, dann wird man einen kleinen Begriff von den Dimensionen dieser Steigerung erhalten. Wir bemerken dies nicht, als ob wir gerade gegen den Cours dieser Papiere eine Opposition erheben wollten, sondern weil uns die sich ganz im Allgemeinen überstürzende Hast, die auf der heutigen Börse vorherrschte, etwas Unnatürliches und Anomales zu haben schien. Als die Stiefkinder unter den Bank-Aktien, von denen man kaum sprechen hört, müssen wir auch heute wieder die Aktien der beiden hier in Berlin bestehenden Institute, der preuß. Bank und des berliner Kassen-Vereins, bezeichnen, die allein vor allen einen unveränderten, ja selbst einen etwas niedrigeren Cours aufweisen. Die günstige Stimmung der heutigen Börse dehnte sich selbst auf einige Eisenbahn-Aktien aus, wiewohl im Vergleich zu den Bank-Aktien der Verkehr in Eisenbahn-Aktien fortgesetzt ein ganz unbedeutender bleibt. Am beträchtlichsten war die Steigerung bei den Verbachern, deren Schlußcours fast 4 pCt. höher als der vom Sonnabend, und bei den Stettinern, die offenbar aus dem in unserer Sonnabend-Nummer berührten Grunde bis 165½ stiegen und selbst dazu gesucht blieben; ferner bei den Freiburgern, die mit jedem Tage an Beliebtheit zunehmen, wie denn auch die übrigen schlesischen Aktien incl. der Sagan-Glogauer einen höhern Cours aufweisen. Vollständig leblos und indifferent gestaltet sich das Geschäft in den französisch-österreichischen Staatsbahn-Aktien, da die in der General-Versammlung am 31. Mai gefaßten Beschlüsse denn doch leider den traurigen Beweis geben, daß der Verwaltungsrath dieser Gesellschaft der öffentlichen Meinung Trotz bieten zu wollen scheint, und jedenfalls sein privatives Interesse weit über das der Aktionäre setzt. Es ist schon möglich, daß man nach diesen Vorgängen eben jetzt noch einmal den Versuch macht, diese Aktien zu treiben, aber nur, damit die Gründer die ihnen zugebilligten 44,000 Aktien, womit sie sich ihre Tantieme in einer beispiellos kostspieligen Weise haben ablösen lassen, diese Aktien möglichst hoch an den Mann bringen. Mögen die, die thöricht genug sind, zu diesem Course zu kaufen, dann zusehen, wie sie wieder zu ihrem Preise kommen, denn die Gründer haben ja nunmehr ihr Interesse von dem der Aktionäre getrennt. Das Geschäft in den sonstigen österr. Fonds war von keinem größeren Belang, nur National-Anleihe war stark gesucht; die russ. Fonds weisen keine irgend wie nennenswerthe Coursveränderung auf. Von den neuen Eisenbahn-Aktien wurden baierische Ostbahn mit 107 und Elisabet-Bahn mit 113½ bezahlt und blieben letztere 113 stark Geld. In Theiß-Bahn sahen wir heute keinen Umsatz.

† **Breslau** 3. Juni. [Börse.] Auch heute war die Börse sehr gut gestimmt; alle Aktien gingen bedeutend höher, namentlich Oberschlesische A. und B., so wie Freiburger beider Emissionen, auch preußische Commandit-Antheile und darmstädter Bankaktien erster Emission. Am Schlusse wurde es etwas matter. Das Geschäft war ziemlich belebt. Fonds unverändert.

≙ [Produktenmarkt.] Am heutigen Getreidemarkte war bei unveränderten Preisen etwas bessere Kauflust als gestern, besonders für Roggen und Gerste in den schweren Qualitäten, sowie für Hirse und Mais. Letzterer mußte durch größere Angebote billiger, wie auch unten notirt, erlassen werden.

Bester weißer Weizen 140—145—148 Sgr., guter 125—130—135 Sgr., mittler und ordinärer 95—100—105 115—120 Sgr., bester gelber 130 bis 135 140 Sgr., guter 110 115—120—125 Sgr., mittler und ordin. 85 bis 90—95—100 Sgr., Brennerweizen 60 70—80 Sgr. nach Qualität. — Roggen: 87pfd. 107—109 Sgr., 86pfd. 105—106 Sgr., 85pfd. 103 bis 104 Sgr., 84pfd. 101—102 Sgr., 83pfd. 97—99 Sgr., 82pfd. 94—96 Sgr. — Gerste 68—74—78—80—84 Sgr. — Hafer 38—42—45 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Erbsen 100—105—110 Sgr. — Mais 81 bis 84 Sgr. pr. 85pfd. nach Qual. — Hirse, gemahlener, 4⅓—5 Thlr.

Oelsaaten ohne Handel. Für besten Winterraps würde 138—140 Sgr. zu bedingen sein, Sommerraps und Sommerrübsen 100—110 bis 115—120 Sgr.

Rüböl in weichender Tendenz; loco 15⅓ Thlr. bezahlt, pr. Herbst 15 Thlr. Br. und nur 14⅚ Thlr. zu bedingen.

Spiritus loco 14⅚ Thlr. bezahlt.

Kleesaaten ohne Handel. Die notirten Preise sind nur als nominell zu betrachten.

Hochfeine rothe Saat 21—22 Thlr., feine und feinmittle 19½—20 bis 20½ Thlr., mittle 17½—18—19 Thlr., ordin. 13—14—15—16—17 Thlr. nach Qualität, hochfeine weiße Saat 23—24 Thlr., feine und feinmittle 20 bis 21—22 Thlr., mittle 17½—18—19—19½ Thlr., ord. 11—12—13 bis 15 Thlr. nach Qualität. Thymothee 5—6 Thlr. pr. Ctr.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spiritus in matter Haltung; gehandelt wurde nur sehr wenig und die Preise waren niedriger. Roggen pr. Juni 77 Thlr. Br., Juni-Juli 73 Thlr. Br, Juli-August 67 Thlr. Br., August-September 63 Thlr. Br., September-Oktober 59½ Thlr. Br. Hafer laut Ladeschein mit 39 Thlr. für 26 Scheffel 52pfd. bezahlt. Spiritus pr. Juni 14½—⅓ Thlr. bezahlt und Br., Juni-Juli 14½ Thlr. bezahlt, Juli-August 14¾ Thlr. Br., August-September 14⅚ Thlr. bezahlt, September-Oktober 13⅚—½ Thlr. bezahlt.

L. **Breslau,** 3. Juni. In Zink erhält sich die gute Frage und bleibt der Markt steigend. 3000 Centner gewöhnliche Waare fanden zu 7 Thlr. 12 Sgr. Käufer.

**Wasserstand.**

**Breslau,** 3. Juni. Oberpegel: 14 F. 6 Z. Unterpegel: 2 F. 8 Z.

## Eisenbahn-Zeitung.

Ueber die vielfach projektirten Eisenbahn-Verbindungen zwischen Belgien und Deutschland spricht sich der von uns schon erwähnte Bericht des preußischen Generalkonsuls zu Antwerpen folgendermaßen aus:

Die Regierung hat keinen Anstand genommen, die Eisenbahn von Charleroi nach Erquelinnes zu konzessioniren, obwohl es auf der Hand lag, daß die kürzere Linie nach Deutschland, von welcher ihr nur das Stück zwischen Charleroi und Namur gehört, in Bezug auf Reisende und Waaren bald ein gefährlicher Konkurrent für die große Staats-Eisenbahnlinie über Brüssel werden wird. Dagegen nimmt sie, wie es scheint, jetzt Anstand, auf die Konzessionirung eines Projekts einzugehen, welches die Herren Goddyn, Riche und Comp. ihr unterbreitet haben, und welches dahin geht, im Anschluß an die von Antwerpen über Contich nach Lierre führende Eisenbahn von Lierre aus eine Eisenbahn über Diest nach Hasselt zu bauen. Die Länge dieser Bahn würde 73⅛ Kilometer betragen, und die Entfernung auf der Eisenbahn zwischen Antwerpen und Köln, welche jetzt 244 Kilometer beträgt, auf 203½ Kilometer reduzirt, also um 40½ Kilometer verkürzt werden. Die Unternehmer veranschlagen die Kosten des Baues auf 15 Millionen Francs und nehmen keine Unterstützung des Staates in Anspruch. In Antwerpen interessirt man sich lebhaft für das Zustandekommen des Projekts, die Regierung hingegen scheint die der Staats-Eisenbahn erwachsende Konkurrenz in diesem Falle ernstlich zu fürchten, und wäre in dieser Beziehung gewiß in ihrem Rechte, wenn nicht die fortdauernden Anstrengungen der Niederlande, ihre Häfen auf kürzestem und mannigfaltigstem Wege mit Deutschland in Verbindung zu setzen, geeignet wären, für Antwerpen und den Transit Belgiens Befürchtungen hervorzurufen, die auf möglichste Erleichterung und Verkürzung des Waarentransports von Antwerpen nach Deutschland hinführen müssen, und hinter welchen die Furcht vor Verminderung der Benutzung des bisherigen Weges zurückstehen muß. Von diesem Gesichtspunkte aus werden voraussichtlich Presse und Kammern die Regierung lebhaft engagiren, ihre bisher geäußerten Bedenken aufzugeben. Hat man ihr doch schon lebhafte Vorwürfe gemacht, daß sie sich als Aktionärin der rheinischen Eisenbahn nicht auf's Hartnäckigste dem Beschlusse widersetzt habe, wodurch die Gesellschaft den Bau von Eisenbahnlinien übernimmt, welche der belgisch-rheinischen Bahn Konkurrenz machen. Wenn sie bei solchen Fragen nicht ihren ganzen Einfluß geltend machen wolle oder könne, dann sei es besser — hat man gemeint — die Aktien zu verkaufen und den Erlös auf die Verbesserung der inländischen Eisenbahnen zu verwenden. Der Finanzminister hat auch wirklich die Frage, ob es zweckmäßig sei, die Aktien der rheinischen Eisenbahn zu veräußern, einer besonderen Kommission zur Erwägung überwiesen. Dieselbe hat sich aber einstimmig dahin ausgesprochen, daß es vorzuziehen sei, die Aktien zu behalten, um der belgischen Regierung fortdauernd eine gewichtige Stimme bei den Beschlüssen der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, namentlich über etwa vorzunehmende Tarif-Aenderungen, zu sichern

**Betriebs-Einnahmen schlesischer Eisenbahnen in Thalern:**

| | oberschles. | Wilhelmsb. | B.-S.-Fr. | N.-Br. |
|---|---|---|---|---|
| Vom 18. b. 24. Mai 1856: | 45,378 | 9,562 | 9,544 | 2,000 |
| in demselben Zeitraum 1855: | 47,055 | 10,614 | 7,961 | 2,439 |
| 1856 weniger: | 1,677 | 1,052; | mehr 1,583: | weniger 439 |
| mehr bis 18. Mai 1856: | 37,281 | 66,100 | 38,754; | weniger 3,923 |
| mehr in 20 Wochen 1856: | 35,604 | 65,048 | 40,337: | weniger 4,362 |

# Das neue Musikalien-Leih-Institut von C. F. Hientzsch [3936]

in Breslau, Junkernstrasse (Stadt Berlin), schrägüber der goldenen Gans, empfiehlt sich hiesigen, wie auswärtigen Musikfreunden angelegentlichst zu geneigter Benutzung.

---

[3989] **Verlobungs-Anzeige.**
Die Verlobung unserer Nichte **Ernestine** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Gerstel** hier, beehren wir uns Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.
Gleiwitz, den 28. Mai 1856.
**D. Zernik** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Ernestine Zernik.**
**Moritz Gerstel.**

---

Als Verlobte empfehlen sich: [5865]
**Louise Feige.**
**Ludwig Hahmann.**
Breslau und Dresden, den 2. Juni 1856.

---

Als Verlobte empfehlen sich:
**Marie Matzke.**
**Herrmann Busse.**
Oels, den 1. Juni 1856. [5735]

---

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
**August Milich.**
**Rosalie Milich**, geb. **Simon.**
Breslau, den 2. Juni 1856. [5859]

---

(Statt besonderer Meldung.)
Gestern Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie**, geborne **Immerwahr**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Breslau, den 3. Juni 1856.
[5887] **Siegmund Sachs.**

---

Die gestern Abend 10 Uhr in Breslau erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Mathilde**, geb. **Braune**, von einem muntern Knaben beehre ich mich lieben Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.
Den 3. Juni 1856. [5910]
**Arwed v. Frobel** auf Jauchendorf.

---

Heute Früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine innig geliebte Frau und unsere theure Mutter, **Henriette**, geb. **v. Koscielska**, in Folge einer Lungenentzündung. Dies zeigen wir statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden hiermit an.
Breslau, den 3. Juni 1856. [5746]
**v. Lessel**, Major a. D., als Gatte.
**Ferdinand v. Lessel**, Port.-Fähnrich im 11. Inf.-Reg., als Sohn.
**Eva v. Lessel**, als Tochter.

---

**Theater-Repertoire.**
**In der Stadt.**

Mittwoch den 4. Juni. 54. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. „**Der Prophet.**" Große Oper mit Tanz in 5 Akten, nach dem Französischen des Eugen Scribe. Deutsch bearbeitet von L. Rellstab. Musik von Meyerbeer.

Donnerstag den 5. Juni. Bei aufgehobenem Abonnement. Vorletztes Gastspiel der Miß **Lydia Thompson**, ersten Tänzerin vom Drury-lane-Theater zu London; zweites Gastspiel des Fräul. **Mayerhöfer** und erstes Gastspiel des Hrn. **Eckert**, vom großherz. Hoftheater in Schwerin. „**Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond.**" Oper in 4 Abtheilungen mit Tanz (theils nach einem Plane von St. Georges) von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow. (Lady Harriet Durham, Fräul. Mayerhöfer; Lyonel, Hr. Eckert.) Vorkommende Tänze: „Sailor Bays", im englischen Jockey-Kostüme (im ersten Akt). „Pas Paysan", im Vierländer-Bäuerinnen-Kostüme (nach dem zweiten Akt). „Highland-Fling", schottischer Nationaltanz im Hochländer-Kostüm (nach dem 4. Akt).

**In der Arena des Wintergartens.**
(Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.)
Mittwoch den 4. Juni. 7. Vorstellung des Abonnements Nr. III. 1) Konzert der „Philharmonie" (Anf. 5 Uhr). 2) „**Das Intermezzo**, oder: **Der Landjunker zum erstenmale in der Residenz.**" Lustspiel in 5 Akten von A. v. Kotzebue (Anfang 6 Uhr.)

---

**Medicinische Section der schles. Gesellschaft.**
Freitag den 6. Juni, Abends 6 Uhr: Vortrag der Herren Dr. Auerbach und Ober-Stabsarzt Dr. Beyer. [4062]

---

## Neuer Circus
**in der Schwert-Strasse.**
Heute, Abends 7½ Uhr:
## Dritter Cyclus
der ausserordentlichen Vorstellungen
[4056] von
## Madame und Herrn ROBIN.
Mit neuen Experimenten und neuen Bildern, zum erstenmale
**Das Erdbeben von Lissabon,**
dargestellt durch das Agioskop.

---

## Ein ruhendes Mädchen
in der Kunst- und wissenschaftl. Sammlung von G. Zeiller, anat. Modelleur, Ohlauer-Stadtgraben 20, vis-à-vis dem Tempelgarten. Geöffnet von 7 Uhr bis Abends. Entree 5 Sgr. [5738]

---

Im Verlage von **Trewendt u. Granier**, (Albrechtsstraße 39, vis-à-vis der k. Bank), ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
## Führer durch Breslau.
Ein Handbuch für Fremde und Einheimische von **F. R. Fischer.**
8. Zweite vermehrte Auflage. Mit einem kolorirten Plane der Stadt und einer Ansicht des Rathhauses in Stahlstich. Gebunden.
Preis 20 Sgr. [4025]

---

In einem hiesigen Produkten-Geschäft ist für einen Lehrling (Israeliten) eine Stelle offen. Selbstgeschriebene Adressen werden unter L. B. poste restante Breslau franco erbeten.

---

**Bekanntmachung.** [561]
Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß vom 1. Juli dieses Jahres ab, das Dorf **Cammerswaldau**, Kreis Schönau, von dem Bezirke der zum königlichen Kreisgerichte zu Jauer gehörigen Gerichtsdeputation zu Schönau abgetrennt und dem Bezirke des königlichen Kreisgerichts zu Hirschberg zugewiesen worden ist.
Breslau, den 28. Mai 1856. **Königliches Appellations-Gericht.**

---

## Landwirthschaftlicher Centralverein.
Generalversammlung am 4. Juni Nachmittags 5 Uhr im Börsengebäude (Blücherplatz Nr. 16) zwei Treppen hoch. Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichts. Wahl eines Vorstandbeisitzers. Freie Besprechungen über die Bildung eines Beamten-Unterstützungs-Vereins, und Anderes. **Der Vorstand.** [3708]

---

## Das orthopädische Institut in Breslau
**(Klosterstraße Nr. 54)**
ist zunächst für die Aufnahme derjenigen Kranken bestimmt, welche an Verkrümmungen des Rückgrathes sowohl als der Gliedmaßen, z. B. an Gelenksteifigkeit, Klumpfuß, an freiwilligem Hinken u. dgl. leiden, demnächst auch für solche an anderen Krankheiten Leidende, welche entweder für die Anwendung der sogenannten Heil-Gymnastik geeignet sind, oder einer chirurgischen, operativen Behandlung bedürfen.
Anmeldungen zur Aufnahme bittet man an das Institut oder an den Unterzeichneten (Kupferschmiedestraße Nr. 7) zu richten, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. — Breslau, den 3. Juni 1856. [4061] **Dr. Krocker.**

---

## Die Gallerie im Ständehause
ist während des Wollmarktes und zwar vom 3. bis 11. Juni, täglich von **Vormittags 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr**, gegen ein Entree von 2½ Sgr. geöffnet. [4059]

---

## Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Die tarifmäßige Lieferzeit für alle **nach** Frankfurt a. O. bestimmten Güter wird vom 20. k. Mts. ab für die Dauer der bevorstehenden Messe hiermit verdoppelt. [4045]
Berlin, den 31. Mai 1856.
**Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.**

---

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Nach dem erfreulichen Rechnungsabschlusse der Bank für 1855 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr
### 70 Procent
der eingezahlten Prämien. Jeder Bankteilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, zugesandt und gegen das von ihm zu unterzeichnende Blanquett sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.
Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, gibt der Unterzeichnete bereitwillig deßfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.
Breslau, den 4. Juni 1856.
[4047] **Joseph Hoffmann**, Nikolaistraße Nr. 9.

---

## Kreis-Aktien-Verein der Brieg-Ohlau-Strehlener Chaussee.
Die Herren Aktionäre fordern wir mit Bezug auf § 17 des Gesellschafts-Statuts vom 1. Mai 1854 hierdurch auf, **zwanzig Prozent**, mithin zwanzig Thaler von gezeichneten 100 Thalern **bis spätestens den 21. d. Mts.** bei Vermeidung der im § 18 l. c. bestimmten Nachtheile zur Vereinskasse zu Händen des kassenführenden Direktors, Herrn Kaufmann Matzdorff hierselbst, einzuzahlen. [4075]
Brieg, den 2. Juni 1856. **Das Direktorium.** Krüger.

---

## Neue Städtische Ressource.
**Mittwoch den 4. Juni** (bei günstiger Witterung):
## Großes Gartenfest im Schießwerder.
**Programm.**
1) **Großes Militär-Doppel-Konzert**, ausgeführt von den Kapellen des hochlöbl. 19. Infantierie- und 1. Kürassier-Regiments. Beginn 3 Uhr.
Von 4 Uhr ab mannigfache Belustigungen für Erwachsene und Kinder, als: 2) ein **Bolzenschießen für Damen mit vielen Prämien**, 3) **ein Heiraths-Bureau**, 4) **ein Orakel**, 5) **Ballspiel mit einem Bären**, 6) **Sommer-Theater**, 7) **Armbrustschießen für Knaben**, 8) **Kasperle-Theater**, 9) **Carrouselfahrt für Knaben und Mädchen**, 10) mit Eintritt der Dunkelheit: **Brillanteste Illumination des Gartens** in allen seinen Theilen durch Lampen, Ballons und Pechpfannen, wovon die in keiner andern Räumlichkeit ausführbare Erleuchtung der Rasenplätze und Bosquets von besonderer magischer Wirkung ist. 11) Gegen 9 Uhr **großartige Schlachtmusik und Zapfenstreich**, durch beide Kapellen zugleich, so wie der letzte Konzerttheil à la Wieprecht und durch 20 Tambours verstärkt, unter Gewehrsalven und Kanonendonner ausgeführt. **Bengalische Beleuchtung.** 12) **Brillantes Feuerwerk**, und endlich 13) **Polonaise durch den Garten und Tanz** im schön erleuchteten Saale.
Anderweitige Unterhaltungen werden Zeit und Umstände hervorrufen.
Eintrittskaaten für Erwachsene à 5 Sgr. und für Kinder bis 10 Jahr à 1 Sgr. sind bei den Herren
Kaufmann **Heinrich Adam**, Schweidnitzerstraße 50.
„ **Beer**, Klosterstraße 1a,
„ **Dobers u. Schultze**, Albrechtsstraße 6,
„ **Ducius**, Neue Schweidnitzerstraße 3d,
„ **Grundmann**, Schuhbrücke 7,
„ **Helm**, Rosenthalerstraße 4,
Inspektor **Heyer**, Friedrich-Wilhelmsstraße 6,
Pfefferküchler **Hipauf**, Oderstraße 28,
Porzellanmaler **Ließ**, Schmiedebrücke 61,
Seifensieder **Reichel**, Reuschestraße 67,
Kaufmann **Sonneuberg**, Reuschestraße 37,
Hofglasermeister **Strack**, Albrechtsstraße 42, und
Kaufmann **Aug. Tietze**, Neumarkt 30, zu haben.
An der Kasse tritt der erhöhte Preis von 7½ Sgr. resp. 2 Sgr. ein.
[3856] **Der Vorstand.**

---

In der Buchhandlung von Emanuel Mai in Berlin, U. d. Linden 58, in Posen Wilhelmsplatz Nr. 4, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [3910]
## Das Wiederaufleben der gesunkenen Lebenskräfte
ohne Medizin irgend einer Art,
oder: gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren u. Leber, regelmäßige Körperfunktionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibsbeschwerden, gänzliche Emancipation von Pillen, Pulver und Mixturen.
Zweite Auflage. 64 Seiten 8. brosch. Preis 3 Sgr.
Kritik: — „Ohne Zweifel das beste Buch, und keine Familie sollte ohne dasselbe sein."
Wird bei Empfang von 5 Sgr. franco in ganz Deutschland per Post befördert.

---

## Drei meiner Erfindungen,
bis jetzt geheim gehalten, die ich altershalber ferner nicht mehr benutzen werde, und deren Ausführung Jedem leicht, will ich einigen, nach Selbstständigkeit strebenden, jungen Männern, die nicht besonders bemittelt sind, für 2 Frd'or. überlassen, und theile solchen gegen Franko-Einsendung von 1 Thlr. das Uebrige ausführlich mit. [3915]
Gernrode a/Harz. **C. Simon**, Apotheker und Techniker.

---

[3868]
## Gänzlicher Tapeten-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts soll das Tapeten-, Rouleaux- und Bronce-Lager, **Ohlauerstraße 5 u. 6**, schnell geräumt werden. **Wiederverkäufern und Hausbesitzern** bietet sich hier eine seltene Gelegenheit, Tapeten, **à Stück von 2½ Sgr.**, **mit Glanz von 5 Sgr.** an, zu kaufen **Ohlauerstr. 5 u. 6**, Eingang Schuhbrücke.

---

# Minerva.
## Schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft.
Den Herren Aktionären machen wir hiermit bekannt, daß der Bericht des Verwaltungs-Rathes in der General-Versammlung am 9. Mai d. J. im Druck erschienen ist und im Lokal der General-Direktion, Reusche-Straße Nr. 37, abgeholt werden kann.
Breslau, den 31. Mai 1856.
**Der Verwaltungsrath der Minerva.** [3978]

---

## Schlesische Hütten-, Forst- und Bergbau-Gesellschaft
# Minerva.
Unter Bezugnahme auf unsere Anzeige vom 4. Dezember v. J. werden die Inhaber von Interims-Aktien-Bescheinigungen wiederholt in Kenntniß gesetzt, daß die sechste Einzahlung in der Zeit vom 5. bis 15. Juni 1856 mit 10 pCt. oder 20 Thlr. pro Aktie nebst 15 Sgr. an Zinsen festgesetzt ist. — Die Zahlung ist bei nachbenannten Handelshäusern:
in **Berlin** bei **Mendelssohn u. Comp.** und **Robert Warschauer u. Comp.**,
in **Breslau** bei **Ruffer u. Comp.** und **C. T. Löbbecke u. Comp.**,
in **Hamburg** bei **Salomon Heine**,
in **Köln** bei **Salomon Oppenheim jun. u. Comp.**,
in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zu leisten.
Inhaber von Interims-Aktien-Bescheinigungen, welche die Innehaltung des vorstehend bezeichneten Termins versäumen, verfallen den Bestimmungen der §§ 6 und 7 des Gesellschafts-Statuts.
Breslau, den 2. Juni 1856.
**Der Verwaltungsrath der Gesellschaft Minerva.** [4052]

---

## Minerva-Bergwerks-Actien
sind sowohl den Kapitalisten als auch Spekulanten jetzt anzukaufen am meisten zu empfehlen, da sie eine hohe Dividende geben werden, und noch niedrig im Cours stehen. [5888]

---

## Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Aktien
haben 9 Prozent Dividende gegeben; stehen dabei nur 155 und sind daher zur Kapital-Anlage besonders zu empfehlen. [5889]

---

Die Buchhandlung **Joh. Urban Kern**, Ring Nr. 2,
erlaubt sich auf ihre bekannten und in jeder Hinsicht erprobten
## Lese-Institute
aufmerksam zu machen, bestehend in:

**Leih-Bibliothek**
von circa 24,500 Bänden der deutschen, französischen, englischen und polnischen Literatur, zu den billigsten Bedingungen, monatl. à 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr., 12½ Sgr., 15 Sgr.

**Journal-Lesezirkel**
von 37 diversen Zeitschriften, vierteljährliches Abonnement à 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr. ꝛc. — Moden-Journale à 25 Sgr. [4058]

## Lesezirkel für die neuesten Erscheinungen,
à 3 Thlr. vierteljährlich, **mit 8 Thlr. Prämie;**
dieselben ohne Prämie zu 1½ Thlr. und 1¾ Thlr. vierteljährlich; französische Bibliothek für junge Damen à 22½ Sgr. vierteljährlich. **Auswärtige Leser** erhalten zu obigen Bedingungen eine größere Partie von Büchern auf einmal. (Deutscher Katalog 8 Sgr.; französischer 2 Sgr.)
**Das Neueste wird stets sofort angeschafft.**

---

## Dampfschiff-  Bureau
### von Herrmann Schulze in Stettin.

1. Zwischen **Stettin, Swinemünde, Putbus** (Rügen) und **Stralsund**,
durch das Personen-Dampfschiff „**Mercur**",
kupferfest und gekupfert, mit Maschinen von 75 Pferdekraft.

**Fahrplan.**
1. Vom 3. Mai bis 10. Juni:

| | |
|---|---|
| Von **Stettin** über **Swinemünde** nach **Stralsund**: Mittwoch und Sonnabend. | Von **Stralsund** über **Swinemünde** nach **Stettin**: Montag und Donnerstag. |

2. Vom 10. Juni bis zum Schluss der Fahrten:

| | |
|---|---|
| Von **Stettin** über **Swinemünde**, **Putbus** nach **Stralsund**: Donnerstag und Sonnabend. | Von **Stralsund** über **Putbus**, **Swinemünde** nach **Stettin**: Montag und Freitag. |

Jedesmal Früh 5 Uhr.

| | |
|---|---|
| Von **Stettin** nach **Swinemünde**: Dinstag Vormittag 11 Uhr. | Von **Swinemünde** nach **Stettin**: Mittwoch Vormittag 10 Uhr. |

Passagiere nach und von Misdroy werden auf allen Farben an den Lebbinger Bergen bequem abgesetzt und aufgenommen.

2. Zwischen **Stettin, Ueckermünde, Westklühn** (Usedom), **Anclam, Gützkower Fähre, Jarmen, Loitz** und **Demmin**,
durch die beiden eisernen Personen-Dampfschiffe
„**Die Sonne**" (ganz neues Schiff) und „**Falke**".

**Fahrplan.**

| | |
|---|---|
| Von **Stettin** nach **Demmin**: „Die Sonne": Montag, Mittwoch und Freitag. Falke: Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. | Von **Demmin** nach **Stettin**: „Die Sonne": Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. „Falke": Montag, Mittwoch und Freitag. |

3. Zwischen **Stettin, Swinemünde, Pillau** und **Königsberg**,
durch die beiden Dampfschiffe „**Ostsee**" und „**Königsberg**".
Abgang von **Stettin** und **Königsberg**:
jeden 4., 8., 12., 16., 20., 24., und 28 des Monats, Früh 5 Uhr.
Passagier- und Frachtgelder nach Tarif.
Stettin, 1856. [3771]

---

## Dem reisenden Publikum
empfehlen wir unser großes Lager
## echt englischer und schottischer
# Reise-Plaids.
## Gustav Manheimer u. Comp.,
**Ring Nr. 48.**
Die billigsten Verkaufspreise sind auf jedem Gegenstande deutlich vermerkt, wodurch die Unannehmlichkeit des Handelns vermieden wird. [4080]

---

## Neu eingerichtes photographisches Atelier
der Gebrüder Klemann, Maler, Albrechtsstraße Nr. 22, Hotel zum deutschen Hause. [5885]

---

## Metall-Schablonen-Niederlage,
berliner Fabrik, Ziffern, Alphabete, ganze Wörter, zum Signiren der Wollzüchen, Getreidesäcke und Kisten, zum Zeichnen der Wäsche ꝛc. empfiehlt zu Fabrikpreisen:
[4055] Die Papierhandlung von J. Stein, Schuhbrücke Nr. 76.

Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz** zu haben:

# Kubik-Tabellen,

## zur Berechnung des Inhalts runder Hölzer,

**von 1 bis 80 Fuß Länge und 1 bis 48 Zoll mittlerem Durchmesser.**

Zum bequemen Gebrauch für Forstbeamte, Holzhändler, Zimmerleute 2c.

**Von Fr. Conrad,**
pens. Forst-Verwalter und Ober-Förster.

8. Geh. Preis: 5 Sgr. [4076]

---

[167] **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann Heinze gehörige Grundstück Nr. 148 zu Neudorf-Commende, gerichtlich abgeschätzt auf 17,445 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**den 5. Sept. 1856 VM. 11 Uhr**

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Mücke an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 11. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Breslau, den 22. Januar 1856.

**Kgl. Kreis-Gericht.** Erste Abtheilung.

---

[562] **Bekanntmachung.**

In dem abgekürzten Konkurs über den Nachlaß des verstorbenen Musik-Direktors Johann Göbel zu Neudorf-Commende ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

**bis zum 27. Juni d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

**auf den 12. Juli 1856,** Vorm. 10 Uhr, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Klingberg im Parteienzimmer Nr. 11. unseres Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

**Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Weymar, Horst, Haupt Plathner zu Sachwaltern vorgeschlagen.**

Breslau, den 26. Mai 1856.

**Königl. Kreis-Gericht.** 1. Abtheilung.

---

[546] **Bekanntmachung.**

Die Zahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johannis d. J., so wie der an diesem Termin fälligen Kapital-Einlösungs-Valuten erfolgt und zwar ersterer gegen Einlieferung der betreffenden Zins-Coupons, letzterer gegen Zurückgabe der Einziehungs-Rekognitionen an hiesiger Kasse

**am 25., 26., 27. und 28. Juni d. J. von 9 bis 1 Uhr Vormittags.**

Wer mehr als 5 Coupons produzirt, muß solche in ein Verzeichniß bringen, wozu Formulare unentgeltlich hier zu haben sind.

Neisse, den 20. Mai 1856.

**Neiß-Grottkausche Landschafts-Direktion.**

F. Graf v. Sierstorpff.

---

**Auktion.** Donnerstag den 5. Juni, Vorm. 9 Uhr, sollen in Nr. 8 am Neumarkt in der Kaufm. Schönfeldschen Konkurs-Sache eine Partie Cigarren und Tabak, so wie der Bestand an Meerschaum- und Bernstein-Cigarren-Spitzen und Pfeifen versteigert werden.

[3805] **R. Reimann,** kgl. Aukt.-Komm.

---

# Große Möbel-Auktion.

Für auswärtige Rechnung sollen morgen Donnerstag den 5. Juni Vormit. von 9 Uhr ab, Schuhbrücke 77 par terre vorzüglich erhaltene herrschaftliche Möbel von Mahagoni- und Nußbaumholz, als:

1 Sopha, 6 Polsterstühle und 2 Fauteuils dazu, mit grünem Plüschbezug, ein Sopha, sechs Tafelstühle und 2 Fauteuils dazu, mit grünem Damastbezug, 2 zweithürige und 1 einthüriger Kleiderschrank, ein Silberspind, eine Servante mit Spiegelscheiben, eine Wäsche-Chiffoniere, ein Cylinder- und ein Damenbüreau, ein Blumen- und ein Nähtisch, ein Speisetisch mit 5 Einlagen, zwei Tischchen mit Marmorplatte, 1½ Duzend Rohrstühle, 2 große Bettstellen mit Sprungfedermatratzen und Keilkissen, ein großer Pfeilerspiegel mit Konsol und Marmorplatte, echt vergoldet, und zwei dergleichen Sophaspiegel öffentlich versteigert werden. [3937]

**Saul,** Auktions-Kommissarius.

---

# Mertens Keller.
# (London Tavern.)

Während des Wollmarkts finden bei mir weder Harfen-Konzert noch Gesang-Vorträge statt.

**Dies zur Nachricht für alle diejenigen, welche es vorziehen, Speise und Trank ohne derartige Belästigungen zu genießen. Für Speisen, Getränke und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.** [4068]

**Otto Mertens.**

---

**Kreuzwegsbilder,** nach Führig in Oel gemalt, **Kirchenkronleuchter,** messingne, empfiehlt zur gefälligen Ansicht etc. [5908]

**Giovanni B. Oliviero,** am Magdalenen-Platz.

---

Die Buchhandlung von **Joh. Urban Kern** in **Breslau, Ring 2,** empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Werken über Land- und Hauswirthschaft, Gartenbau, Thierheilkunde, Viehzucht, Agrikulturchemie, Technologie, Brennerei und Brauerei. [4057]

---

## Schöne herrschaftliche Wohnhäuser,

**mit Gärten und Stallungen, ein Haus mit Remisen und Stallungen in Oppeln, zu einem Fabrikgeschäft besonders geeignet, eine gut eingerichtete Cigarrenfabrik mit Wohnhaus in einer bedeutenden Kreisstadt Oberschlesiens, eine sehr gut eingerichtete Brauerei mit Schank- und Wohnlokalen, eine bedeutende Mühlenbesitzung und einige sehr gut gelegene Rittergüter in der Nähe von Liegnitz, Breslau, Gleiwitz, Oppeln, Ratibor und Rybnik, sowie Pachtungen und einige große Herrschaften in Polen weist zahlungsfähigen Selbstkäufern nach der konzessionirte Agent E. Muhr in Oppeln.** [4065]

---

# Hydraulischer Kalk.

Den Herren Technikern und Bauunternehmern erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mit dem Beginn des Frühjahrs die Kalkbrennerei in dem von mir gepachteten Kommunal-Kalkbruche hierselbst wieder seit Monaten in Betrieb gesetzt ist und der so anerkannte hydraulische Kalk in großen und kleinen Quantitäten von mir geliefert werden kann. Derselbe bewährt sich bei richtiger Behandlung gleich Cement und ist bei dem Bau der Oder- und Weide-Brücke der breslau-posener Eisenbahn, so wie von der königl. Fortifikation zu Neisse bei den Festungsbauten und von mehreren Hüttenwerken Oberschlesiens bei Wasserbauten im vorigen Jahre mit großem Vortheil verwendet worden.

Desfallsige Bestellungen bitte ich 4 bis 5 Tage vor dem Gebrauche des Kalkes an mich gelangen zu lassen. [4066]

Oppeln, den 1. Juni 1856. **E. Muhr.**

---

Da die Westbahn ihrer Vollendung entgegengeht und sonach in nächster Zeit als kräftiger Hebel unserer Handelszweige in Wirksamkeit tritt, erlaube ich mir dem Handelsstande mein

## Agentur- und Speditions-Geschäft

auf diesem Wege in Erinnerung zu bringen, und letzteres für alle über hiesigen Platz zur Beförderung kommenden Güter insbesondere zu empfehlen.

Meine Lagerräume, in der Nähe des Hafens und des Bahnhofes belegen, setzen mich in den Stand, so billig wie jeder meiner Nachbarn bedienen zu können. [4044]

Emden, im Mai 1856. **H. A. L. Bley.**

---



# Waldwoll-Schlafdecken,

sowie dergl. **Matratzen, Kissen** 2c., als die **gesündeste** und reinlichste Lagerstatt bekannt, empfiehlt:

die Haupt-Niederlage **C. E. Fabian,**

**Ring Nr. 4.**



[4074]

---

## Ungarische Plantagen-Cigarren, à Tausend 25 Thlr.

Von dieser einst so beliebten und weit verbreiteten Cigarre, welche seit Einführung des Tabak-Monopols in Ungarn im Februar 1850 — wo alle Privat-Fabrikation aufhören mußte, nicht mehr fabrizirt werden kann, besitze ich noch eine Partie aus 1849r Gewächs, worauf ich die früheren Freunde dieser sich leicht und angenehm rauchenden Cigarre ohne weitere Anpreisungen aufmerksam mache, da die Vorzüge derselben bekannt sind.

**Gustav Scholtz,**

[3906] Schweidnitzerstraße Nr. 50, Ecke der Junkernstraße.

---

# Rouleaux

münchener, und anderer ausländischer Fabrikate auf das Feinste lithographirt und gemalt, empfiehlt: [3965]

# C. Fischer,

Dekorateur und Tapezirer, Kupferschmiedestraße Nr. 18.

---

Aus der Schweiz und von Paris zurückgekehrt, empfehle ich mich dem geehrten fremden, sowie hiesigen Publikum mit einem reich assortirten Lager aller Arten regulirter Uhren in anerkannt bester Güte zu den solidesten Preisen und reellster Bedienung, und werden auch alle in diesem Fach vorkommenden Reparaturen auf das sorgfältigste und billigste hergestellt. Aufträge außerhalb werden prompt und reel ausgeführt.

## Julius Alexander, Uhrmacher,

**10. Graupenstraße 10, schrägeüber dem Ständehause.**

**Neueste Pariser und Reisewecker-Uhren, sowie Ketten in den schönsten Façons.** [5734]

---

## Echten amerikanischen Mais
## (weißen Pferdezahn- und Riesen-Virginia-)

offeriren billigst: [5877]

## Fränkel und Zobel, Reuschestraße Nr. 54.

---

## Lichtportraits!

mit echten haltbaren Farben fein colorirt, unter jeder Garantie der Aehnlichkeit effektuirt, empfehlen **G. Mark u. J. Seboldt,** Bischofstr. Nr. 9. [5744]

---

## Salzdünger und Düngersalz.

Der Unterschied zwischen diesen beiden Benennungen ist, daß erster ein Salz bezeichnet, welches seiner ganzen Substanz und Beschaffenheit nach zum Düngen dienen; letztere aber nur ein zum Düngen dienliches Gemenge, welches Salztheile enthält. Es wird ein solches Gemenge bestehen können aus Rückständen und Abfällen aller Art, wie sie sich eben in chemischen oder anderen Fabriken als Ausscheidungen oder Nebenprodukte vorfinden. Demnach kann man an Salzdünger nicht die Anforderung stellen, daß er stets und überall von gleicher Beschaffenheit sei, weil in quantitativer und qualitativer Beziehung gedachte Rückstände sich ändern. Er wird hierorts gemengt aus den sauren, salzigen und alkalischen Rückständen von Chlorkalk, verschiedenen Aetherarten, aus schwefelsaurem Ammoniak bereiteten Liquor Ammonii caustici, ätzenden Kali- und Natronlaugen, der Salpeter- und Glaubersalz-Reinigung, Saltartaribereitung 2c., und wird mit Holz- oder Steinkohlenasche als Vehikel in eine verkäufliche Form gebracht. Daß solche Rückstände zum Wegwerfen zu gut sind und in der Landwirthschaft nur willkommen sein können, wird wohl keinen Widerspruch erfahren. Die Produktionskosten werden sich auf das Mischen, Sieben und Verpacken der Dungmasse beschränken, da die Substanzen selbst von den Fabriken nur in sehr niedrigen Anschlag gebracht werden, wie aus dem für den Centner geforderten Preise von 20—25 Sgr. hervorgeht, welcher sechs bis achtmal so niedrig ist, als der der „Düngsalze," womit schon äußerlich eine kennbare Unterscheidung der beiden Stoffe gegeben ist. Man hat uns darauf aufmerksam gemacht, daß die in Nr. 56 erwähnte angebliche „Düngerfälschung" auf einer Verwechselung der beiden Düngmateriale beruhe. [4060]

---

[4063] **Neuen weissen**

**amerikanischen Pferdezahn-Mais**

offeriren: **Opitz & Haveland,** Albrechtsstrasse 3.

---

## Rollen-Varinas und Portorico,

[4063] in schöner alter Waare, empfiehlt:

## Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6.

---

Das bewährte

## Hühneraugen- und Ballenpflaster

der Frau **Marianne Grimmert** ist nur **allein echt** zu haben bei

[3911] **B. Schröer,** in Breslau, am Rathhause, Riemerzeile 20.

---

Morgen Donnerstag den 5. Juni

## auf dem Schießplatze im hiesigen Schießwerder

# großartiges Feuerwerk

veranstaltet vom

k. k. Hof- und Kunstfeuerwerker **Anton Stuwer** aus Wien.

1. Front. Der Willkommen. 2. Der Friede in Europa. 3. Sonnenschein und Regen. 4. Hauptdekoration:

## Beschießung und Einsturz des Malakoff.

Das Nähere durch die Anschlagezettel. [4083]

---

## Für die Herren Landwirthe.

Während des Wollmarktes haben wir zur Bequemlichkeit der Abnehmer unseres Knochenmehls den Herrn

**M. W. Heimann** in Breslau, Bischofsstr. Nr. 16,

beauftragt, Verkäufe unseres Fabrikats zu Fabrikpreisen abzuschließen.

Proben, Preis-Courante und Anweisungen zum Gebrauche unseres Knochenmehls werden dort gratis verabfolgt. [3859]

## Die Fabrik „zum Watt" in Ohlau.

---

Unser neu errichtetes **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,** verbunden mit einer Parquet-Fabrik, Hummerei Nr. 28, beehren wir uns ganz ergebenst zu empfehlen. **G. Ehrbar und Comp.** [5912]

---

## Französische Mühlsteine,

unter Garantie der reelsten Bearbeitung, aus den besten Qualitäten der pariser Ausstellung zu den billigsten Preisen in großer Auswahl, so wie jede Art [5913]

**Müller-Seiden-Gaze und Katzensteine**

empfiehlt die Fabrik **Franz Puder,** Breslau, Matthiasstraße 3.

---



## Empfehlung.

Soeben empfingen wir eine Sendung der sehr beliebten **Jumelles Duchesse mit 12 Gläsern,** welche wir in größter Auswahl und zu ermäßigten Preisen hiermit empfehlen. Ebenso empfehlen wir unser großes Lager von achromatischen **Fernröhren,** wobei sich auch eine bedeutende Anzahl von astronomischen **Teleskopen** befindet, welche zu billigen Preisen aufgestellt sind. Ferner **Brillen und Lorgnetten für Herren und Damen** in den eleganteſten und neuesten Façons, alle Arten von **Barometern und Thermometern** in den schönsten und zierlichsten Formen, **Gold- und Getreide-Waagen, Loupen, Mikroskope, Reißzeuge, Boussolen** 2c., sowie noch eine Menge nützlicher Gegenstände, die der Raum nicht erlaubt hier alle anzuführen. [4053]

## Gebrüder Strauß, Hof-Optiker,

**Schweidnitzerstraße Nr. 46.**

---

## Das Commissions-Comptoir von F. Behrend,
## Ohlauerstr.- u. Weintraubenstr.-Ecke i. d. Weintraube,

übernimmt und besorgt pünktlichst alle in dieses Fach einschlagenden Geschäftsaufträge: **An- und Verkauf von Gütern,** Häusern, Apotheken, Gasthöfen, Handlungsgeschäften, **Hypotheken, Wechsel** 2c., **Nachweisung von Wohnungen und Geschäftslokalen, Pachtungen und Verpachtungen von Gütern,**

Gasthöfen, Restaurationen 2c., **Aus- und Anleihung von Kapitalien,** Beschaffung und Unterbringung von **Hauslehrern und Gouvernanten, Bonnen, Kommis, Forst-, Fabrik- und Wirthschafts-Beamten** 2c. [5741]

**Einschreibegebühren werden nicht erhoben, da solche nur auf Ausbeutung des Publikums berechnet sind**

---

**Gutta-Percha-Schlundröhre** für Rinder und Schafe,
**Gutta-Percha- (Leder-) Tuche** zu Sopha- u. Wagenbezügen,
**Regen-Röcke** und **Mäntel** von wasserdichtem Stoff,
**Englische Gutta-Percha-** und **Bordeaux-Leder-Maschinen-Riemen** und **Schnüre,**
**Caoutschuk-Schläuche** für Saugezungen, Wasserleitungen 2c.,
**Hörröhre, Reise-Urino, Bruchbänder, Bougies, Cateter** 2c. 2c. von **Gummi** und **Gutta-Percha** empfiehlt:

Die Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Niederlage von

[4049] **Schmidt & König,** Schweidnitzerstraße 3.

---

Den Herren Landwirthen empfiehlt die

## Bresl. Dampf-Knochenmehl-Fabrik,
## Michaelisstraße 21, Comptoir: Albrechtsstr. 3,
# Knochenmehl,
## sowie ihre Düngerpräparate, echten Peru-Guano und Chili-Salpeter;

für die echte und unverfäschte Qualität unserer fabrizirten **Düngersorten** leisten wir Garantie, und eben so für die Echtheit des von uns offerirten **Guano und Chili-Salpeters,** da wir die **Qualität** jeder von uns bezogenen Partie von unserem **Chemiker** genau prüfen lassen. [4050]

---

## Echt engl. Portl.-Cement offeriren billigst
## Gebrüder Staats, Karlsstraße 28.

[5874]

---

## In einem Garten zu Bad Landeck

sind sehr schön gelegene, ganz trockene und bequem eingerichtete herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere bei **Hübner u. Sohn** in Breslau, Ring 35, 1 Tr. [4064]

---

## Frische, reine Raps- und Leinkuchen

in unsern beiden Mühlen in der Sand- und Nikolaivorstadt nach Bequemlichkeit der Abnehmer zu laden, offeriren billigst **Moritz Werther u. Sohn,** Herrenstraße 27. [5752]

---

## Geschäfts-Aufgabe und Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die von mir bis jetzt betriebene, **Ecke der Nikolaistraße und Weißgerbergasse Nr. 12** gelegene **Seifensiederei** aufgegeben und dem Seifensiedermeister Hrn. **G. S. Weiß** hier, Neumarkt Nr. 15, übergeben habe. Indem ich hiermit für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen Dank sage, bitte ich auch, gefälligst dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Breslau, den 3. Juni 1856. **W. Ritter,** Seifensiedermeister.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir die geehrten Kunden dieses Geschäfts darauf aufmerksam zu machen, daß ich gewiß Alles aufbieten werde, um auch in diesem neuen Geschäftslokale mir durch gute und reele Waare deren Zufriedenheit zu erwerben und mir ihr Vertrauen für immer zu sichern, wie ich es auch bereits in meinem Hauptgeschäft Neumarkt Nr. 15 jederzeit gethan habe. [5890]

Breslau, den 3. Juni 1856. **G. S. Weiß,** Seifensiedermstr., Neumarkt 15.

---

# Tapeten

neuester Sendung, Gardinen, Gallerien in Bronce und vergoldet, Pateres 2c., empfiehlt zu geneigter Beachtung, die Tapetenhandlung von

# C. Fischer,

[3966] Kupferschmiedestraße 18 und Schmiedebrücken-Ecke.

Die Papierhandlung von **Joh. Urban Kern**, Ring Nr. 2 empfiehlt ihr Lager der besten [4069]

**Conceptpapiere, Canzleipapiere, Briefpapiere**

nebst **sämmtl. Schreibmaterialien** und allen in dieser Branche anderweit angezeigten Artikeln zu den **billigsten** Preisen. Preis-Courante stehen gratis zu Diensten.

---

## Die Quelle von Neu-Ragoczi bei Halle a. S.

Seit vielen Jahren litt ich an bedeutenden Leber- und Milz-Anschoppungen, in Folge dessen mein Körper, so wie mein Gemüth tief ergriffen war; mein Arzt rieth mir, nachdem die angemessensten Heilmittel, sowie die Quellen von Ober-Salzbrunnen und Marienbad (Kreuzbrunnen), ohne den gehofften Erfolg herbeigeführt zu haben, in Gebrauch gezogen worden waren, zur frischen Quelle am Neu-Ragoczi a. S. und ich muß nur sagen, daß diese — jetzt das dritte Frühjahr, jedesmal durch sechs Wochen nach ärztlicher Verordnnug getrunken — so wohlthätig auf mich gewirkt hat, daß ich dieselben anderen dergleichen Leidenden nur empfehlen kann.

Gniesgau, Kreis Neumarkt
R. B. Breslau 1856.

**A. Mai**,
[5883] Rittergutsbesitzer.

---

## Güter-Verkaufs-Offerte.

Ein Gut, 700 Mg. groß, massiv u. elegant, mit gutem Boden, ½ M. vom Bahnhofe, für 38,000 Thlr.; [5899]

ein Gut von 1300 Mg., schön gebaut, mit meist Weizenboden, für 65,000 Thlr.;

ein Gut von 500 Mg., massiv, ohne Schulden, für 23,000 Thlr.;

ein Gut von 300 Mg., Boden 1. Klasse, für 25,000 Thlr.;

ein Gut von ca. 300 Mg. für 14,000 Thlr., sowie mehrere größere und kleinere Güter, zumeist a. d. Eisenbahn belegen, sind **sofort** durch mich unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. **S. Singer**, Junkernstraße 2.

---

## Ausländische Vögel,

**Papageien, Aras, Cacadu, Rosellen, Inseparables, Cardinal,** sowie kleinere Sorten, in sehr buntem Gefieder, und **kleine zahme Affen**, sind zu verkaufen:
[4067] Ohlauerstraße Nr. 21.

---

## Kattune.

⁶/₄ und ⁶/₄ breite echtfarbige Kleider-Kattune, luft- und waschecht, neueste Muster und in sehr bedeutender Auswahl, à 2, 3 bis 5 Sgr. berliner Elle, ⁶/₄ breite buntfarbige echte Batiste à 4 und 6 Sgr. Mousseline de laine, à 4 und 6 Sgr. bei
[5876] **M. B. Cohn**,
Ring 10 u. 11, neben den 7 Kurfürsten.

---

## Ein Rittergut,

in der Prov. Schlesien oder Posen wird mit **50—100,000 Thlr. Anzahlung** von einem **ausauswärtigen Käufer zu kaufen gesucht** durch **F. Behrend**, Ohlauer-Straße, Weintraube. — Selbstverkäufern lege ich auf Verlangen die Original-Korrespondenz des Auftraggebers vor. [5740]

---

## Zur Saat

empfehlen **Heidekorn**, keimfähigster Waare,
[5755] **A. Eckersdorff**,
Schmiedebrücke Nr. 56.

---

## Mantillen,

in Tafft, Atlas und Moirée antique, von 2½, 3 bis 8 Thlr., Poil de Chèvre, neueste Zeichnung und in bedeutender Auswahl, à 4½ und 6 Sgr. berliner Elle, kleinkarrirte und gestreifte echtfarbige wiener Sommer-Kleider-Stoffe, à 1 Thlr. 10 Sgr. das Kleid, bei
**M. B. Cohn**, Ring 10 und 11,
[5875] Sieben-Kurfürsten-Seite.

---

**Ein Mahagoni-Flügel**
im besten Zustande mit vollem gesangreichen Ton steht billig zum Verkauf bei **Lüdicke**, kleine Groschengasse Nr. 4. [5739]

---



Ein Transport starke Arbeits- wie auch Post-Pferde, ist angekommen und steht zum Verkauf im polnischen Bischof in der Oder-Vorstadt.

[5880] **D. Wiener.**

---

**Ein Amtmann**,
verh., mit wenig Familie, in gesetzten Jahren, dessen Frau die Viehwirthschaft geführt hat, sucht von Johannis d. ab anderweitig Stellung. Derselbe hat bedeutende Güter in Schlesien und Polen, öfters selbstständig bewirthschaftet, ist im Besitz guter Atteste über lange Dienstzeit und ist in seinen Kenntnissen durchaus gediegen. Auskunft im Versorg.-Komptoir des vormal. Landwirth **J. Delavigne**, Breitestraße Nr. 12 in Breslau. [5863]

---

## Von MaisMehl
und
## Mais-Futter-Mehl

empfing wieder einige Zusendungen:
**C. W. Schiff,**
[5872] Reuschestraße 58/59.

---

Wiederum empfing [5893]

## frische Steinbutten,

**Silberlachse, Seezungen, große Ostsee-Aale und Forellen:**

**Gustav Roesner,**
Fischmarkt Nr. 1 und Wasser-Gasse Nr. 1.

---

## Volks-Garten.

Heute Mittwoch den 4. Juni: [4071]

**großes Militärkonzert.**

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

**Camera obscura:** täglich geöffnet.

---

## Volks-Garten.

Heute Mittwoch den 4. Juni und folgende Tage Vorstellung des berühmten und gelehrten **Wunderhundes Lelie**, welcher mit Jedem nach Belieben eine Partie 66, Whist oder Domino spielt. [4035]

Das Nähere die Anschlagezettel.

---

## Fürstens-Garten.

Heute Mittwoch den 4. Juni: [5894]

**großes Militär-Konzert.**

Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

---

## Tempelgarten.

Heute Mittwoch den 4. Juni: [5900]

**großes Abend-Konzert,**

Illumination, bengalische Beleuchtung. Um 9 Uhr großer Zapfenstreich, ausgeführt von 40 Tambours und Hornisten.

---

## Tempelgarten.

Morgen Donnerstag den 5. Juni:

**großes Abend-Konzert**

von dem Trompeterchor des kgl. 1. Kürassier-Regiments unter Leitung des Hrn **Brandes**. Zur Aufführung kommt auf vieles Verlangen: **Arminius** oder die Herrmannsschlacht mit lebenden Bildern, großes Tongemalde von Servais.

Morgen gemengte Speise. [5901]

---

**Advis.**

Auch dieses Jahr lasse ich die Vegetabilien des Riesengebirges sammeln und sorgfältig trocknen und empfehle solche den Herren Droguisten und Apothekern zu civilen Preisen. Ebenso empfehle mich zu Lieferungen frischer Kräuter und Wurzeln zum homöopathischen Gebrauch; auch besorge ich die zu Fortpflanzung zu wünschenden Exemplare aufs beste und billigste. [5742]

Hermsdorf u. K. **W. Karwath.**

---

[5898] **Nicht zu übersehen.**

Die hohlgeschliffenen **Army-Rasor** von John Heiffor in Sheffield sind aus der besten Fabrik zu haben, sowie auch alle Sorten Scheeren und Messer werden gut geschliffen und polirt von **Eduard Steinhausen**,
Instrumenten- und Messerfabrikant,
dicht an der Hauptwache in der Schleifanstalt.

---

Ein Siedermeister, der die Rübenzuckerfabrikation schon seit langen Jahren betreibt und alle Sorten Zucker raffinirt, sucht eine gute dauernde Stellung im In- oder Auslande. Offerten bittet man unter der Chiffre M. P. poste restante Breslau abzugeben. [5869]

---

In einer lebhaften Provinzialstadt, umgeben von einer wohlhabenden Landschaft, ist ein gut angebrachtes Verkaufs-Lokal, welches sich zu einer Schnitt- und Modewaaren-Handlung vorzugsweise eignen würde, sofort zu vermiethen und nächste Johanni zu beziehen. Auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen gibt Auskunft: **Kfm. J. Müller**,
[4048] Neumarkt 12.

---

Mein in Pleß in der polnischen Vorstadt gut gelegenes **Gasthaus** nebst massiver Scheune, Schüttboden und Stallungen für 30 Pferde bin ich gesonnen baldmöglichst aus freier Hand zu verkaufen. Ernste Käufer erfahren die Kaufbedingungen auf frankirte Briefe durch mich. — Pleß, im Juni 1856.
[4043] **Mandowsky.**

---

## 50 Thlr.,

nach Befinden auch mehr, erhält derjenige, welcher einem gebildeten unbescholtenen Mann in den 20er Jahren, welcher in schriftlichen Arbeiten geübt und auch an praktischen Erfahrungen reich, eine sichere Stellung verschafft. Distretion wird zugesichert. Adressen gelangen an den Suchenden unter A. Z. Nr. 111 poste restante Breslau. [5866]

---

[4078] **Kompagnon-Gesuch.**

In einer der fruchtbarsten Gegenden von Mähren hat ein Gasthausbesitzer in einer Kreisstadt, des großen Wassermangels wegen, eine Dampfmühle erbaut, welche bedeutende und sichere Renten verspricht. Es wird hierzu ein Kompagnon mit einem disponiblen Vermögen von 5—6000 Thlr. gesucht, auch können sämmtliche Realitäten gepachtet oder preismäßig erkauft werden. Auf portofreie Anfrage n wird unter Chiffre I. E. poste restante Hultschin in Oberschlesien Auskunft ertheilt.

---

Ein ganz gedeckter Spazierwagen, sowie 2 Pferde nebst Geschirr stehen zum Verkauf, Friedrich-Wilhelmsstraße im Kronprinz. Näheres beim Gastwirth. [5891]

---

## Apotheken-Kauf-Gesuch.

Mit einer Anzahlung von 10—15,000 Thlr. wird eine Apotheke in der Provinz Schlesien oder angrenzend **ohne Zwischenhändler vom Selbstkäufer** gesucht. Gefällige fr. Offerten unter F. 124 übernimmt zur Beförderuag Herr **F. Gräser** in Breslau, Herrenstraße 18. [5882]

---

## Ledertuch, [4073]

echt amerikanisch, von Crockett, empfehle ich zu billigen Preisen.
**C. G. Fabian**, Ring Nr. 4.

---

Schönste hochrothe, süße [5884]

## Messinaer Apfelsinen,

sowie vollsaftige

## Messinaer Citronen,

empfiehlt die Südfrucht-Handlung:

## P. Verderber, Ring 24.

---

Zwei Comptoire sind zu vermiethen: Karlsstraße Nr. 28 u. Wallstraße Nr. 10. [5873]

---

## Für Zahnleidende

und zum Einsetzen künstlicher Zähne bin ich des Morgens bis 10 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr anzutreffen. [5875]

Dr. **Aumann**, prakt. Zahnarzt.
Kupferschmiedestr. 17, in den 4 Löwen.

---

## Schreibzeuge, Briefbeschwerer 2c.

von f. franz. Bronceguß in den neuesten und elegantesten Formen zu auffallend billigen Preisen empfehlen: [4072]

**Dobers und Schultze,**
Albrechtsstraße Nr. 6, Ecke der Schuhbrücke.

---

Beste Messinaer, Pugliefer und Cataneser

## Apfelsinen,

**italienische Macaroni, Parmesan-Käse, Sardines à l'huile**

offerirt billigst:
**Jacob Knaus,**
[5892] Kränzelmarkt Nr. 1.

---

## Eine Uhr,

10 Tage gehend, mit Flötenwerk, elegant gebaut, ist billig zu verkaufen Albrechtsstraße Nr. 10. [5905]

---

Da mein Pflegesohn **Karl Ernst** aus meinem Geschäft entlassen ist, erkläre ich hiermit, die ihm von mir ausgetheilte Vollmacht als erloschen.

Breslau, den 3. Juni 1856.
[5906] verw. **R. Pletz.**

---

Ein gebildetes Mädchen, in gesetzten Jahren, mindestens nicht unter 20 alt, befähigt die Anfangsgründe im Lesen, Schreiben und Rechnen zu lehren, kann eine gute Stelle bei einem 9jährigen Mädchen in Russisch-Polen erhalten durch das Central-Adreß-Büreau, Ring 40.

---

Ein **Lehrling** für ein Galanterie-Geschäft findet sofort ein Unterkommen.

Ratibor im Juni 1856.
[5751] **H. Dessauer.**

---

Jäger, Bediente, Kutscher, Gärtner, ein Schafmeister, mit einem 26jährigen Attest, gute Köchinnen, Kammerjungfern, Wirthschafterinnen, gute Schleußerinnen u. Ammen werden stets nachgewiesen durch **L. Springer**, Ring, Bude 74. [5897]

---

Ein Knabe, mit guten Schulkenntnissen versehen, wird als Lehrling gesucht Herrnstr. Nr. 30 im Komptoir. [5745]

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener Pharmaceut sucht zu Johannis eine Stelle. Gefällige Offerten werden sub. H. B. Gr.-Glogau poste restante fr. erbeten. [5758]

---

## J. E. Hesse,
**Messerfabrikant**

in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 16, empfiehlt ein reichhaltiges Lager von allen Sorten feiner Tranchir-, Küchen-, Tafel- nnd Dessertmesser in Elfenbein und Ebenholz, feinste Rasir-, Feder-, Taschen-, Jagd- und Buchbindermesser, Scheeren in allen Größen. [5746]

---

**Gasthofs-Verkauf.** [5737]

Ein Gasthof in einer Provinzialstadt nebst Fleischerei mit 100 Morgen Acker und Wiese, vollständig eingesäet, ist veränderungshalber an einen zahlbaren Mann zu verkaufen. Wo, sagt die Expedetion dieser Zeitung.

---

**Zu verkaufen** [5757]

ist eine große Marmor-Tischplatte und eine gebrauchte Ladentafel: Kupferschmiede-Straße Nr. 36.

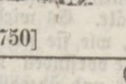
---

Ein noch wenig gebrauchter ganz und halbgedeckter Fenster-Chaisen-Wagen steht zu verkaufen: Nikolai-Straße Nr. 44. Näheres par terre links. [5903]

---

Neue **engl. Matjes-Heringe** u. **Wickel-Heringe** empfiehlt:
**B. F. Franke,** [5895]
Ecke Neue-Schweidnitzer-Str. u. Gartenstr 20.

---



Gesucht wird baldigst ein zweirädriger Wagen (Cabriolet). Nähere Auskunft gibt der Wagenbauer
**Dreßler,**
[5750] Bischofs-Straße Nr. 12.

---

Eine Partie

## ungar. Pflaumen

von vorzüglichster Güte, empfing zum kommissionsweisen Verkauf zum billigsten Preise:
**C. W. Schiff,**
[5871] Reuschestraße 58 59.

---

## Circa 200 Schafe

stehen auf dem Gute Boguslawitz, Kr. Breslau, zum Verkauf. [5904]

---

**85 Stück junge Schafe**
stehen auf dem Dom. Stabelwitz, Bresl. Kr., bei D. Lissa, zum Verkauf. [5753]

---

## Reiner Chilisalpeter

wird Wiederverkäufern billigst empfohlen von
[5748] **Gustav Oscar Methner.**

---

## Als Bauplatz

ist das Eckhaus auf der Messergasse Nr. 28 von 52′, und auf der Stockgasse von 60 rheinl. Fuß Fronten-Länge bald und billigst zu verkaufen: Kupferschmiedestraße 26. [5756]

---

Zu vermiethen Termin Johanni Albrechtsstraße Nr. 38 ein Hausladen mit oder ohne Wohnung. Näheres beim Wirth im 1. Stock. Ebendaselbst zu vermiethen eine Remise und ein Keller. [5865]

---

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [3898]

# Tabellen

zur speziellen Frachtberechnung für die königlich Niederschlesisch-Märkische Bahn, nebst Klassifikation der Frachtgüter, incl. Tarif für Wolle.

Anhang: Direkter Verkehr von Hamburg nach Breslau,
" " " Berlin nach Wien,
" " " Breslau, Tarnow und Dębica.

Frachtsätze und Klassifikation der Frachtgüter für alle Stationen auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn
" " " " " nordöstlichen Staatsbahn, } ab Oderberg.
" " " " " südöstlichen Staatsbahn.

**Graß, Barth u. C. Verlagsbuchhdlg.** (C. Zäschmar.)

---

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch **A. Bänder** und in **Oppeln** durch **W. Clar**:

**C. A. Menzel's** (kgl. preuß. Konsistorial- und Schulrath) Neuere Geschichte der Deutschen **seit der Reformation.** 2. Auflage. I. Band 2 Thl. II. Band 2 Thl. 10 Sgr. III. Band 2 Thl. 10 Sgr. IV. Band 2 Thl. 20 Sgr. V. Band 2 Thlr. 10 Sgr. VI. Bd., 1. bis 9. Heft 3 Thlr.

[2698]

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.** Verlagsbuchhdl. (C. Zäschmar).

---

Im Verlage von R. Bardtenschlager in Reutlingen ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhdl. von **Graß, Barth u. Comp.**, (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

**Des berühmten Kratky Baschik's**

# kleiner Hexenmeister,

oder Anleitung
zur Erlernung von mehr als 200 der interessantesten

## Kunst- und Zauberstücke,

welche ohne Instrumente auf leichte Art ausgeführt werden können, durch ihren schönen Erfolg allgemein überraschen und auf's Angenehmste unterhalten.

Preis: brosch. 5 Sgr. [4084]

**In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.**

---

Im Verlage von R. Bardtenschlager in Reutlingen ist erschienen und vorräthig in **Breslau** in der Sortiments-Buchhandlung **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20: [4085]

## Das arabische Wahrsagespiel

# Zaïrgué.

Kleinern und größern Zirkeln zur angenehmsten Unterhaltung gewidmet von **W. Raible.**

(Mit 48 Wahrsagetafeln, Würfeln 2c)

Preis: in Carton 15 Sgr.

**In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.**

---

# Unser Wechsel-Comptoir

befindet sich jetzt

# Ring Nr. 27,

in dem bisher von der Firma A. D. Seidel inne gehabten Lokal. [4040]

# Oppenheim & Schweitzer.

---

## Die Piano-Fabrik von Theodor Raymond,

alte Taschenstrasse 30, empfiehlt **Pianinos** und alle Arten **Flügel-Instrumente.**

---

Zwei neue von mir gebaute fahrbare **Feuerspritzen** neuester Construktion, wie auch eine gebrauchte **Braupfanne** stehen billig zum Verkauf bei **Butter**, Kupferschmiedemstr. Reuschestraße Nr. 51. Auch wird daselbst Reparatur an Feuerspritzen bestens ausgeführt. [5881]

---

## Orientalisches Enthaarungsmittel,

aus der Fabrik von **Rothe u. Co.** in Berlin,

in Flacons à 25 Sgr., überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur Verunzierung, und kann von demselben deshalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Die Anwendung geschieht durch einfaches Ueberstreichen der zu enthaarenden Stellen mit dieser Komposition, ohne jede Belästigung oder Nachtheil für die Haut. Für den schon nach 10 bis 15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik, und verpflichtet sich zur Rückzahlung des Betrages im Nichtwirkungsfalle.

Die Niederlagen in **Breslau** sind: bei **Gustav Scholtz**, Schweidnitzerstraße Nr. 50, und **J. Brachvogel**, am Rathhause Nr. 24 und **J. Kozlowsky** in Ratibor. [4051]

---

[5679] **Ein frommes, feines, gut zugerittenes Pferd**, welches auch als Zugpferd benutzt werden kann, ist zu verkaufen. Näheres Friedrich-Wilhelmsstraße im **Gasthof zum Kronprinz** beim Wirth zu erfragen.

---

**Schafscheeren, Trokare, Kuhglocken, Tischmesser und Gabeln, Dessert-, Vorschneide-, Küchenmesser; lackirte Waaren, als: Präsentirteller, Kuchenkörbe, Zuckerkasten, Leuchter in größter Auswahl, billigst bei**

[5870] **T. J. Urban, Ring 58.**

---

**Eine geprüfte Erzieherin**, [5907] kathol. Glaubens, der Wissenschaften, fremder Sprachen und der Musik kundig und bereits praktisch thätig, sucht zu Johanni eine andere Stellung. Näheres auf portofreie Anfragen poste restante Breslau unter M. N. O.

---



Elegante **Reit- und Wagenpferde** stehen zum Verkauf Gartenstraße 35.
**Theodor Stahl.**

---

Ein 6oktaviges Flügel-Instrument steht billig zum Verkauf und ist Näheres zu erfragen Ursulinerstraße Nr. 23 im Keller.

---

**Während des Wollmarkts**
ist Ring Nr. 35 in der 2. Etage eine Stube vorn heraus zu vermiethen. Das Nähere par terre im Gewölbe. [5860]

---

Eine Wohnung und Lokalien zum Betrieb einer Fabrik sind zu vermiethen Wallstr. 14.

---

**Zu verk. sehr billig: Mahagonimöbel**, darunter ein sehr breiter **Trümeau**. Näheres im Gewölbe Ring 48, zu erfahren.

---

Ohlauerstraße 77 ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [5862]

---

Ein freundliches Zimmer mit und ohne Möbel, vornheraus mit Gartenbenutzung, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres Friedrich-Wilhelmsstraße 29 beim Wirth.

---

## Wollplätze und Remisen sind Ring Nr. 16 noch zu vermiethen. [3389]

---

In dem Hause Wallstraße Nr. 6 ist ein großer Keller, welcher sich auch zum Einlagern von Wolle sehr eignet, sogleich zu vermiethen. Näheres im Büreau, 1 Stiege.

# Zweite Beilage zu Nr. 255 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 4. Juni 1856.


## Pianoforte-Fabrik H. Brettschneider, Breslau, Weißgerbergasse 5.

## Feuersichere Stein- oder Dach-Pappen,

von der königl. Regierung in Potsdam geprüft und als feuersicher befunden, **anerkannt beste Qualität**, Fabrikat der Herren Albert Damcke u. Comp. in Berlin, sind stets vorräthig und werden auch Broschüren über Anleitung zum Eindecken gratis verabreicht.

Sachverständige Arbeiter empfiehlt und Eindeckungen übernimmt:

[3904] **Die General-Niederlage J. Bloch, Herrenstraße Nr. 27.**

Familien-Verhältnissen wegen beabsichtige ich mein in Ohlau bestehendes, auf der Brieger-Straße im Gasthofe zum gelben Löwen belegenes **Spezerei-, Kolonial- und Cigarren-Geschäft** möglichst bald zu verkaufen. Die näheren Bedingungen können entweder persönlich oder schriftlich franco bei mir eingeholt werden.

Ohlau, den 30. Mai 1856.

[3914] **J. R. Kuhn.**

Ein neuer **Polixander-Flügel**, engl. und französische Mechanik, Bauart à la **Pleyl à Paris**, ist sehr billig zu haben, Junkernstraße 36, erste Etage. [5657]

Paris. London. 1851. 1855.




Die

**königlich preußische konzessionirte Seifen- und Parfümerie-Fabrik**

## von L. Wunder in Liegnitz

Hof-Lieferant Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Inhaber der Preis-Medaiuen der Industrie-Ausstellungen aller Völker zu London im Jahre 1851, zu Paris im Jahre 1855,

empfiehlt:

Die seit vielen Jahren nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das sorgfältigste und zuverlässigste bereiteten

### medicamentösen Seifen

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden verschiedenen Gattungen den Herren Aerzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden:

**Jod-Kali-Seife** . . . . à **Stück 8 Sgr.**
**Schwefel-Kampherseife** . à „ **5** „
(Diese Seife ersetzt das viel ausgeschrieene Kummerfeld'sche Wasser vollkommen und ist in der Anwendung viel bequemer.)
**Daggat- od. Birkentheer-Seife** à **St. 5 Sgr.**
**Fichtentheer-Seife** . . . . . a „ **4** „
**Kampher-Seife** . . . . . . a „ **4** „
**Calmus-Seife** . . . . . . a „ **4** „
**Schwefelleber-Seife** . . . . a „ **4** „
**Kiefernadel-Seife** . . . . . a „ **4** „
**Leberthran-Seife** . . . . . a „ **4** „
**Chlor-Seife** . . . . . . . a „ **4** „
**Wallnußblätter-Seife** . . . a „ **4** „
**Honia-Seife** . . . . . a **St. 2** und **4**
**Gall-Seife** . . . . . . . a **St. 1½** „
**Dr. Welpers Badeseife** . . a „ **4** „

In den beigefügten **Prospekten** werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, sowie die Mannichfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so **praktisch** anerkannten **Seifenform** mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwerthet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel **erleichtert,** sondern auch dem Arzte eine **eindringlichere** und **allgemeinere** Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die **medicamantösen Seifen** werden nur in Tabletten von 1¼ und 2 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihrer amtlich deponirten Etiquetten mit meinem Siegel versehen. Auf Verlangen liefere ich den Herren Aerzten gern zu diesen Seifen gedruckte Analysen.

In **Breslau** sind diese Seifen zu haben bei Herrn Apotheker **Hedemann,** Ohlauerstraße Nr. 3, zum Aesculap, und in meinem Hauptlager bei Herrn **J. G. Patzky,** Ring Nr. 38, grüne Röhrseite zum goldnen Anker. — In der Provinz in den bekannten Depots.

**Feinste schwedische**

### Rasir-Seifen-Stangen,

à Stange 10, 6 und 4 Sgr.

**Seife aus den Blüthen der Königin der Nacht,** à 7½ und 4 Sgr.
**Pfirsichblüth-Seife,** à 4 und 7½ Sgr.
**Ananas-Seife,** à 3 und 2¼ Sgr.
**Mandelseife,** à 1 bis 6 Sgr., auch pfundweise.
**Cocosnuß-Oel-Soda-Seifen** verschiedener Art, à ¾ bis 1½ Sgr., auch pfundweise.
**Fleckseife,** à 1½ Sgr.
**Italienische Veilchen-Seife,** à 6 Sgr.
**Potpourri-Seife,** à 3 Sgr.
**Bimstein-Seife,** à ½ bis 6 Sgr., auch pfundweise.
**Rosen-Seife,** à 10 und 12½ Sgr.
**Rasir-Seife,** à Pfund 8 Sgr.
**Schmelz-Seife,** à Pfund 7 Sgr.

### Aromatisch-anti-mephitischer Essig.

à Flacon 10 und 6 Sgr.

**Eau de Liegnitz double,** à 9 und 11 Sgr.
„ „ „ **Räucher-Essenz,** à 6 Sgr.
**Essenz aus den Blüthen der Königin der Nacht,** à 7½ Sgr.
**Eau de Lavande,** à 3, 5 u. 10 Sgr.
**Bandoline,** à 5 Sgr.
**Odontine,** à 15 Sgr.
**Bleu d'Otremere,** à 2½ Sgr.
**Räucher-Pulver,** à 1½ und 3 Sgr.
**Räucher-Papier,** à Dtzd. 5 Sgr.
**Räucher-Kerzen,** à Loth 1¼ Sgr.
**Klettenwurzel-Haaröle,** à 2½, 4, 5 und 6 Sgr.
**Macassar-Oel,** à 3 Sgr.
**Pommade Phylocome,** à 7½ Sgr.
**Rindermark-Pommade** mit China, à 7¼ Sgr.
**Stangen-Pommaden,** à 1, 1½, 2 bis 5 Sgr.

**u. a. m.**

**Warnung.** In Folge der zahlreichen Nachahmer meiner von mir eigens fabrizirten Artikel befinde ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, das Publikum gegen solche zu warnen. Da die wohlbekannten Verdienste und der längst begründete Ruf meiner Artikel die unberechtigten Nachahmungen mehrseitig verursacht haben, welche das Publikum sowohl als mich beeinträchtigen, so mache ich das erstere in seinem Interesse besonders darauf aufmerksam, daß die Mehrzahl meiner Fabrikate direkt oder auf der Enveloppe mit meiner Firma versehen ist, was nachzuahmen eine Verfälschung sein würde.

Liegnitz 1856. **L. Wunder.**

**Haupt-Lager für Breslau bei J. G. Patzky,**

Ring Nr. 38, grüne Röhrseite zum goldnen Anker.

NB. Briefe und Gelder werden frankirt erbeten. — Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. [3650]

## Bad Homburg bei Frankfurt a. M.

Die **Quellen Homburg's,** deren Analyse von dem berühmten Professor Liebg stattgefunden hat, sind erregend, tonisch, auflösend und abführend, sie bethätigen ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenthümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln. — Mit vielem Erfolge findet ihre Anwendung statt in **chronischen Krankheiten der Drüsen des Unterleibs, namentlich der Leber und Milz, bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidalleiden und Verstopfungen, so wie bei allen Krankheiten, die von der Unregelmäßigkeit der Verdauungsfunktionen herrühren; endlich bei allen den mannigfachen Leiden, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten.** — **Von sehr durchgreifender Wirkung** ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es **frisch** an der Quelle getrunken wird, und die Bergluft, die Bewegung, die Zerstreuung, das Entferntsein von allen Geschäften und jedem Geräusche des Städtelebens, unterstützt die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers. — In der unmittelbarsten Umgebung der Stadt befindet sich eine auf das Sorgfältigste eingerichtete **Molken-** und **Kaltwasser-Anstalt.** Letztere zeichnet sich insbesondere durch die in ihrer Temperatur von 8° R. stets gleichbleibende, ausnehmend reine Gebirgsquelle aus, indem dieselbe in der Anstalt entspringt und unmittelbar aus dem Schoße der Erde bei einem 20 Fuß hohen Falle mit voller Kraft und Frische in die Badepiecen sich ergießt. Von großer Wichtigkeit ist diese Anstalt für Alle, welche in Folge von Stockungen in den Organen des Unterleibs an Congestionen nach Kopf und Brust leiden und bei denen neben dem innern Gebrauche der homburger Mineralquellen die wohlthätigen Wirkungen des kalten Wassers in Form von **Douche-, Regen-, Strahl-, Staub-, Wellen-, Sitz-** oder **Vollbäder** indicirt sind. Die **Molken** werden von **schweizer Alpen-Sennen** des **Kantons Appenzell** aus **Ziegenmilch** durch doppelte Scheidung zubereitet und frisch und warm in der Frühe im Park der Mineralquellen für sich, wie in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen verabreicht. — Außer dem **neuen Badehause,** worin die Mineralwasser, so wie auch Fichtennadel-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete **Flußbäder,** welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnenkur beitragen. — Mit dem Rufe **Homburgs,** der sich seit 15 Jahren stets gemehrt hat, ist auch **Homburg** selbst in jeder Beziehung fortgeschritten, neben der **alten** ist eine **neue** Stadt erstanden, mit prächtigen Hotels, schönen Privat-Wohnungen, die dem Fremden allen möglichen Comfort gewähren, und die mit den berühmtesten Bädern in Bezug auf Bequemlichkeit und Luxus rivalisiren. Die wahrhaft romantische und pittoreske Gegend ladet zu Spaziergängen nach dem nahen Taunusgebirge ein. — Die neue prachtvolle Parkanlage ist ihrer Vollendung nahe und findet allgemeine Anerkennung wegen ihrer Schönheit und Ausdehnung. — Das großartige **Conversationshaus,** welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält **prachtvolle Säle,** welche allgemeine Bewunderung erwecken. Es enthält einen Ballsaal, einen Konzertsaal, viele geschmackvoll dekorirte **Conversationssäle,** wo trente-et-quarante und Roulette unter Gewährung außergewöhnlicher Vortheile aufliegen, indem das Trente-et-quarante mit **einem Viertel Refait** und das Roulette mit **einem Zéro** gespielt wird, wodurch dem Pointeur am Trent-et-quarante ein Vortheil vom 75% und am Roulette ein Vortheil vom 50% über alle andere bekannten Banken erwächst. Ferner ein großes **Lesekabinet,** das unentgeltlich für das Publikum geöffnet ist, und wo die bedeutendsten **deutschen, französischen, englischen, polnischen, russischen** und **holländischen** politischen und belletristischen Journale gehalten werden, ein ganz neu und sehr prachtvoll dekorirtes Kaffee- und ein Rauchzimmer, die auf eine schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens führen, und einen Speise-Salon, wo um **ein Uhr** und um **fünf Uhr Table-d'hôte** ist, deren Leitung dem berühmten Herrn **Chevet** aus Paris übergeben wurde. — Das rühmlichst bekannte **Kur-Orchester von dreißig Mitgliedern** spielt **dreimal** des Tags: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale. — Jede Woche finden Reunions, Bälle, wo die gewählteste Badegesellschaft sich versammelt, und Konzerte der **bedeutendsten** durchreisenden Künstler statt. — Bad Homburg ist nur eine Stunde, durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus 2c. von Frankfurt entfernt. [2790]

**Eröffnung der Sommer-Saison am 1. Mai 1856.**

## Wasch- und Bade-Anstalt.

In der von uns für den 21. d. Mts. erbetenen und zu unserer Genugthuung zahlreich besuchten Versammlung, welche uns mit der einstweiligen Fortsetzung der Vorarbeiten betraut hat, ist der von uns für den hiesigen Ort projektirten Wasch- und Bade-Anstalt eine derartige Zustimmung geworden, daß wir dem in jener Versammlung gefaßten Beschlusse:

mit der bereits erfolgreich begonnenen Aktien-Zeichnung zur Erreichung des gedachten Zweckes fortzufahren,

hierdurch nachkommen. — Die Unterzeichneten sind demgemäß bereit, Aktien-Zeichnungen entgegen zu nehmen, und haben die nachgenannten Herren:

Buchhändler **Aderholz,** Ring Nr. 53,
Bankier **J. A. Franck,** Blücherplatz Nr. 10,
dsgl. **Gebrüder Friedländer,** Ring Nr. 28,
dsgl. **Gebrüder Guttentag,** Ohlauer-Straße Nr. 87,
Buchhändler **Graß, Barth u. Comp.,** Herren-Straße Nr. 20,
dsgl. **Hanke,** Junkern-Straße Nr. 13,
Bankier **E. Heimann,** Ring Nr. 33,
Buchhändler **Ferdinand Hirt,** Ring Nr. 47,
Bankier **Jaffé u. Comp.,** Ring Nr. 10 u. 11,
Kaufmann **D. Immerwahr,** Ring Nr. 19,
Buchhändler **Joh. Urb. Kern,** Ring Nr. 2,
dsgl. **W. G. Korn,** Schweidnitzer-Straße Nr. 47,
Kaufmann **E. B. Krüger,** Ring Nr 1,
Bankier **S. L. Landsberger,** Ring Nr. 25,
dsgl. **Jakob Leipziger,** Ring Nr. 27,
dsgl. **Joseph Leipziger,** Ohlauer-Straße Nr. 87,
Buchhändler **Leuckart,** Kupferschmiede-Straße Nr. 13,
dsgl. **Josef Max u. Komp.,** Ring Nr. 6,
Bankier **Marcus Neiken u. Sohn,** Ohlauer-Straße Nr. 84,
dsgl. **Heymann Oppenheim,** Blücherplatz Nr. 4,
dsgl. **Oppenheim u. Schweitzer,** Ring Nr. 27,
dsgl. **Lorentz Salice,** Junkern-Straße Nr. 6,
dsgl **Moritz Schreiber,** Junkern-Straße Nr. 6,
Kaufmann **H. Schwarzwald,** Schweidnitzer-Straße Nr. 5,
dsgl. **Reinhold Sturm,** Graupen-Straße Nr. 10,
Buchhändler **Trewendt u. Granier,** Albrechts-Straße Nr. 39,
Kaufmann **M. Wenzel,** Ring Nr. 15,

freundlichst gestattet, Listen behufs der Aktien-Zeichnung bei ihnen niederzulegen. Alle, welche sich für das gemeinnützige Unternehmen interessiren, fordern wir hierdurch auf, Aktien zu zeichnen, welche, um eine allseitige Betheiligung zu erleichtern, in Folge mehrfach ausgesprochenen Wunsches, in Apoints von 100 Thlr. und 50 Thlr. ausgegeben werden sollen.

Sobald die Aktienzeichnung die Höhe von 70,000 Thlr. erreicht hat, sollen die Betheiligten zu einer General-Versammlung eingeladen werden, um, behufs Nachsuchung der höheren Genehmigung und Fortsetzung des Unternehmens, ein Komite zu wählen.

Breslau, den 24. Mai 1856. [4070]

**Heiber,** Blumen-Straße Nr. 2. **Horst,** Blücherplatz Nr. 9.
**C. A. Kudraß,** Herren-Straße Nr. 20. **Pulvermacher,** Neue Schweidnitzerstraße Nr. 2.
**Studt,** Salvatorplatz Nr. 4.

## Friedrich Nehorst,

[5754] **Möbel-Fabrikant, Weidenstraße Nr. 5,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

### Möbeln, Trumeaux, Baroque-Spiegeln, Parquets und Polsterwaaren

unter mehrjähriger Garantie zu soliden festen Preisen. **Bestellungen auf Möbeln, Parquettirungen und Schloßbauten** werden in kürzester Zeit zu möglichst billigen Preisen ausgeführt.

## Für Industrielle, Oekonomen und Kapitalisten.

Mit Rücksicht auf die vielseitigen, aus allen Gegenden des Kronlandes **Ungarn** eingelaufenen Bevollmächtigungen und Aufträge zum **Verkauf** größerer und kleinerer Gutskörper, theils anderer, besonders zu industriellen Unternehmungen geeigneter Realitäten, theils auch wegen zu verpachtender Objekte, findet sich die gefertigte Kanzlei veranlaßt anzuzeigen, daß durch dieselbe denjenigen Käufern und Pachtnehmern, welche gesonnen sind, sich hier in Ungarn anzukaufen oder zu etabliren, auf frankirte Briefe bereitwillig nähere Auskunft ertheilt und Aufträge der Art jederzeit entgegen genommen werden.

Preßburg in Ungarn, im Mai 1856. [3878]

Pr. Kanzlei des L.-G.-Advokaten **Franz v. Cotteli,** Hainau-Platz **Nr. 237.**

## Englischen Portland-Cement Robins u. Comp.

offeriren billigst: [4054] **Schröder u. Schaeffer,** Ring Nr. 47.

## Blücherplatz Nr. 1, erste Etage, bei Carl Friedländer

eine Auswahl der besten **Havanna-** und **Hamburger Cigarren** zu möglichst billigen Preisen. [5867]

## Pianoforte - Fabrik Julius Mager

**in Breslau, am Ringe Nr. 13,** vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt alle Gattungen Pianos, insbesondere **Pianinos** (Pianos droits)

**nach neuester pariser Construction.** [5702]



Vorräthig in der Sort.-Buchh. Graß, Barth u. Comp., ferner bei J. Hainauer in Breslau, so wie in allen Buchhandlungen:

# Estella,

## sympathetische Uhr der Liebe und des Glückes.

Preis 5 Sgr.

Liebende, Neuvermählte, Eltern, Kinder, Handwerker, Künstler, Lebemänner, Wittwen, Greise kauft Euch diese sympathetische Uhr, die auf alle, jedes Lebensverhältniß berührende Fragen Euch in wahrhaft mysteriöser Weise eine Antwort giebt, deren Richtigkeit Euch in Erstaunen setzen muß.

**Estella**, der berühmte Wahrsager — nach der Lenormand der einzige, der auf diesen Namen Anspruch machen kann — hinterließ diese Uhr des Glückes und der Liebe bei seinem im vorigen Jahre am Vesuv erfolgten Tode in seinen Papieren.

[4046] Verlag von Bieler u. Comp in Berlin.

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln**: **W. Clar**, in **P.-Wartenberg**: **Heinze**.

---

# Zum bevorstehenden Wollmarkt, aber nicht zu erhöhten Preisen,

erlaube ich mir ein werthgeschätztes Publikum auf meine **neue** und **elegant** eingerichtete **Restauration** und **Bierhalle** aufmerksam zu machen. Es befindet sich in guter **eisgelagerter Qualität** am Lager: **Baiersch**, **Kulmbacher**, **Bock**, **Porter**, **Ale**, **Oderbruch**, **Weizenbier** und das berühmte, vom königl. Sanitätsrath Hrn. Dr. Grätzer geprüfte **Gesundheitsbier** für Brustleidende und Nervenschwache; die letzten Biere, von mir selbst erfunden, fabrizire ich demnach nur allein. **Sämmtliche Biere** werden zum Versenden in kleinen Fäßchen in meiner Brauerei verabfolgt. — Gleichzeitig bemerke ich, daß meine **Restauration** durch einen sehr tüchtigen Koch mit den mannigfaltigsten feinsten Speisen versehen ist, auch wird täglich Mittags à la carte gespeist. [3949]

**Bernhard Hoff**, Brauermeister, Reuschestraße Nr. 5, **nahe am Blücherplatz.**

---

# BROWNE & COMP'S patentirte Putzsteine

**(Patent Scourings Bricks)**

zum Putzen aller Metalle, als: Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Stahl, Neusilber, Silber 2c., das ausgezeichnetste und zugleich billigste Mittel, und in England, Frankreich und vielen anderen Ländern im allgemeinen Gebrauch; vorzüglich Haushaltungen zu empfehlen, indem durch Anwendung desselben alle Wirthschafts-Gegenstände mit ganz geringer Mühe und in kurzer Zeit den feinsten, dauerhaftesten Glanz erhalten.

## Gebrauchs-Anweisung.

Man reibe ein wenig von dem Brick auf einem Steine oder Brette zu Pulver, und wende es zum Poliren erst auf etwas angefeuchtetem, dann trocknem Leder oder Zeuge auf die gewöhnliche Art an. Messer und Gabeln werden ebenfalls auf dieselbe Weise geputzt, als mit andern bekannten Mitteln. Auch werden Oel- und Fettflecke aus Stein und Holz sehr leicht entfernt, und es existirt deshalb nichts Geeigneteres zum Scheuern der Fußböden, Küchentische u. s. w., als obiger Putzstein, der, wie in England, auch in keinem deutschen Hause fehlen sollte. [3315]

Alleinige Niederlage für **Breslau**:

## Joh. Friedrich Scholtz, Altbüsserstraße Nr. 6,

### Oel-Farben und Lack-Firnisse.

Unterzeichneter, seit vielen Jahren Oelfarben- und Lackfirniß-Fabrikant, empfiehlt den Herren Gutsbesitzern wie Bauherren zum Anstrich fertige Oelfarben, sowie ein großes Sortiment alter abgelagerter Copal-, Bernstein-, Dammar-, Asphalt- und Spiritus-Lacke, Leinöl-Firnisse und Siccative eigener Fabrik. Zugleich mache auf meine Niederlage echt englischer Kutschenlacke zu den billigsten Preisen und unter Versicherung reelster Bedienung aufmerksam.

**Joh. Friedr. Scholtz**, Altbüsserstraße Nr. 6.

---

## C. E. Wünsche's

### Roßhaarzeug- u. Corset-Fabrik,

**Breslau, Ohlauerstraße-Straße Nr. 24/25,**

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager verschiedener **Roßhaarzeuge** in weiß, grau und gestreift, **Roßhaarzeug-Unterröcke**, **Corsets**, orientalische **Bade-** und engl. **Frottir-Handtücher**, in anerkannter Güte, zu Fabrik-Preisen. [5291]

---

Engl. raff. **Steinkohlentheer**,
Engl. **Portland-** und **Roman-Cement**,
**Dachpappe aus der Fabrik der Herren Stalling und Ziem in Barge** [3683]

offeriren: **Beyer u. Comp.**, Albrechtsstrasse Nr. 14.

---

# Möbel-Halle

## vereinigter Innungs-Tischlermeister,

**Albrechtsstraße 13, neben der kgl. Bank,**

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von Möbeln, Spiegeln, Posterwaaren und Parquets zu billigen, festen Preisen. [3970]

---

## Gute Oel-Gemälde alter Meister sind zu verkaufen. Näheres Karlsstraße Nr. 14, im Comptoir, eine Treppe.

[5687]

---

[4017] Mein **Lager** von

# Tabaken und Cigarren,

aus der Fabrik von

## Wm. Ermeler und Comp. in Berlin,

empfehle ich hiermit zu geneigter Beachtung und versichere reele Bedienung.

[4017] **Ferd. Scholtz, Büttnerstraße Nr. 6.**

---

## Piano-Forte-Fabrik von Mager frères

befindet sich jetzt Schweidnitzerstr. Nr. 5 im goldnen Löwen und empfiehlt Instrumente engl. und deutscher Konstruktion zu soliden Preisen. [5688]

---

## Die Heilung der unter vielen Schafheerden so arg grassirenden Egelkrankheit

unternimmt der Unterzeichnete konditionell, und beansprucht nicht eher eine Remuneration, bis eine völlige Gesundheit der Thiere eingetreten. — Reflektirende Heerdenbesitzer, welche von dieser Offerte Gebrauch zu machen wünschen, belieben sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, und gleichzeitig zu bemerken: wie groß die Anzahl der kranken Thiere, und welchen Preis man pro Stück zu vergüten erbötig ist, **sobald eine vollständige Gesundheit** eingetreten; da der Proponent zunächst solche Thiere in Behandlung nehmen wird, deren Werth die Vergütung einer entsprechenden Remuneration zuläßt.

**H. W. Bach**, z. Z. in Proskau, Regierungsbezirk Oppeln.

[4022] Adresse: Herrn Oekonomierath **H. Settegast**.

---

Neuen weissen amerik. **Pferdezahn-Mais**,
Neuen echten Quedl. **Zuckerrüben-Samen**,
Echten **Peru-Guano** u. **Chili-Salpeter**,
Engl. **Patent-Blutdünger**,
Gebrannten **Dünger-Gips** [3684]

offeriren: **Beyer u. Comp.**, Albrechtsstrasse Nr. 14.

---

Eine **Wirthschafterin**, aus anständiger Familie, welche gut empfohlen wird, sucht eine Stellung als solche, wobei sie mehr auf eine gute Behandlung als auf hohes Gehalt sieht. Adressen unter der Chiffre Z. nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung an. [5713]

---

Ein junge gebildete Dame, 17 Jahr, sucht ein Unterkommen, entweder zur Leitung einer Wirthschaft, oder als Bonne bei kleinen Kindern aufs Land. Dieselbe ist auch fähig, in allen Elementarfächern und im Französischen kleinen Kindern Unterricht zu ertheilen. Näheres poste restante Tarnowitz O/S. A. G.

---

Ein **Koch**, der von **Land-Herrschaften** gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich vom 3.—7. d. M. in Breslau, Ohlauerstr. 81, in der ersten Etage melden. [3996]

---

**Nicht zu übersehen!**

Meine mit allen erforderlichen Bade-Utensilien versehene **Bade-Anstalt**, welche stark besucht wird, und nur die einzige in Leobschütz ist — nebst Wohnhaus, bestehend in 4 Stuben, Stallung und zwei unmittelbar an dem Gehöfte liegende, theils mit veredelten, guten tragbaren Obstbäumen, theils zu Gemüse verwendeten Gärten — ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Da diese Besitzung in der größten Nähe der Promenade und des Bahnhofs sich befindet, und der Weg dahin bei derselben dicht vorbeigeht, so würde sich solche besonders zu einer Handelsstätte und Niederlage eignen.

Darauf Reflektirende mögen sich gefälligst um nähere Auskunft bei mir melden.

Leobschütz, den 26. Mai 1856.

[3765] **Anna**, verwittw. Kantor **John**.

---

## Bleichwaaren

werden zur Beförderung ins Gebirge angenommen bei **Ferd. Scholtz**,

[3006] Büttnerstraße Nr. 6.

---

# Patent-Toiletten, Spiegel, Möbel, Polsterwaaren, Parquets, eigener Fabrik, Tapeten, Kronleuchter 2c.

empfiehlt unter **Garantie** zu den solidesten Preisen:

**Wilhelm Bauer junior,**

[3853] Altbüsserstraße Nr. 10, vis-à-vis der Magdalenen-Kirche.

---

## Für Raucher!

Liebhabern einer feinen milden Cigarre empfehlen wir unsere Antonio Munoz zum Preise von 13⅓ Thlr. pr. Tausend, 1 Thlr. 10 Sgr. pr. Hundert. [5659]

**Hugo Harrwitz u. Comp.**, Albrechtsstr. 18, vis-à-vis der kgl. Regierung.

---

[5558] **Flügel-Verkauf.**

Gebrauchte und neue Flügel-Instrumente von gutem Ton und schönem Aeußern sind wegen Aufgabe des Geschäfts zu den billigsten Preisen zu verkaufen Kupferschmiedestraße 31, eine Treppe.

---

## Auffallend billig,

dabei **sehr anständig**, wird bei mir im Abonnement gespeist!

[5726] **Erstling's Restauration**, Roßmarkt, im Mühlhofe, erste Etage.

---

## Zucker-Couleur

für die Herren Destillateure, 70 % starken Spiritus schön klar färbend, empfiehlt pro Centner 10⅚ Thlr.

[5628] **J. C. Hillmann.** Froelich.

---

Bestes säurefreies

## Wagenfett

empfiehlt die Fabrik von **Chr. Gunske**, Nikolai-Straße 37. [5141]

---

Wir beehren uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit heutigem Tage auf hiesigem Platze unter der Firma:

# Becker und Kabsch,

Bischofs-Straße Nr. 7, vis-à-vis dem König von Ungarn,

## ein Delikatessen-, Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet haben. — Indem wir unser neues Etablissement einer gütigen Beachtung angelegentlichst empfehlen, werden wir bemüht sein, durch gute Waaren und billige Preise das Vertrauen unserer geehrten Abnehmer uns zu erwerben und zu erhalten suchen. Breslau, den 3. Juni 1856.

[5730] **Becker und Kabsch.**

---

## Schutzmittel gegen Hervordringen von Feuchtigkeit aus Mauerwänden.

Den Herren E. F. Ohle's Erben, Metallwaaren-Fabrik zu Breslau, Hinterhäuser Nr. 17, bescheinigen wir hiermit sehr gern, daß bei zweckmäßiger Anwendung die Tapezirung mit **Blei** das Hervordringen der Feuchtigkeit aus den Mauern abhält, so daß **modrige**, **feuchte** und **schimmelige** Zimmerwände nach der Anlegung des **Tapezir-Bleies vollkommen trocken** wurden. Obgleich wir das Tapezir-Blei gedachter Fabrik schon **vielfach** seit 6 bis 8 Jahren **mit dem größten Erfolge** angewendet haben, so ist dieses Schutzmittel doch nicht genugsam bekannt, weshalb wir zum allgemeinen Besten darauf aufmerksam machen.

Breslau, im April 1856. [3909]

Die Tapezirer und Dekorateure Breslau's: **F. Schadow**, Obermeister des Tapezirer- und Täschnermitteln. **Karl Fischer**, Kupferschmiedestr. Nr. 18, Mitältester. **A. Schirrmacher**, Ohlauerstraße Nr. 77. **A. Heinze**, Albrechtsstraße Nr. 37. **A. Glasemann**, Ohlauerstraße Nr. 74. **Karl Otto**, Ring Nr. 51. **L. Ertel**, Kupferschmiedestraße Nr. 38.

Bezugnehmend auf vorstehende Empfehlung zeigen wir ergebenst an, daß dieses Tapezir-Blei in zwei Sorten,

**die starke, à 9 Pf, bei größerer Nässe anzuwenden, die schwächere à 5 Pf., für fleckige, minder feuchte Stellen genügend, pr. □Fuß,**

bei uns zu haben und durch die unterschriebenen Herren, so wie Tapeten-Niederlagen zu beziehen ist.

**E. F. Ohle's Erben, Breslau,**

[3909] Metallwaaren-Fabrik, Hinterhäuser Nr. 17.

---

# Realitäten-Verkäufe in Ungarn.

**Adelige Güter** von 200—1000 Joch Aeckern, Wiesen, sammt Gebäuden; ferner große und kleine **Waldkörper**, **Wirthshäuser**, **Mühlen**, **Wasserkräfte**, sämmtlich in den furchtbarsten Gegenden, viele an der Grenze von Steiermark, auch in der Nähe von industriellen Unternehmungen, bei Zucker-Fabriken und Kohlenwerken, sind aus freier Hand verkäuflich per Adresse E. E. in Ungarn, Güns poste restante. [3727]

---

## Neuen englischen Matjes-Hering,

[4016]

schön, zart und fett fallend, empfiehlt in Tonnen und ausgepackt billigst:

**Carl Fr. Keitsch,**

**Kupferschmiedestraße 25**, Ecke der Stockgasse.

---

# Echten Peru-Guano

offeriren **unter Garantie** billigst:

[5585] **Steinbach und Timme**, Herrenstraße Nr. 4.

---

## Ein echter Neufundländer-Hund

**wird verkauft Albrechtsstraße Nr. 55 bei Kürschnermeister Knoch.** [5662]

---

In der Kreisstadt Namslau ist ein, auf einer Hauptstraße belegenes herrschaftliches, sich auch zu jedem Geschäft eignendes **Wohnhaus** nebst Stallung, Wagenremise und Hinterhaus unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind massiv und in gutem Bauzustande. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Apotheker [3811]

**Wilde in Namslau.**

---

Für eine große Spiritus-Brennerei in Böhmen wird ein sachkundiger **Dirigent** mit einem sehr hohen Diensteinkommen zu engagiren gewünscht. — Nachw.: **R. Juhn**, Agent in Berlin, Prenzlauerstr. 38. [5562]

---

## Th. Adamski's

**Atelier für Photographie und Daguerreotypie**, früher Ohlauer-Stadtgraben 20, befindet sich jetzt **Ring** (Riemerzeile) **11/12**, am Hause des Herrn Goldarbeiter Günther, erste Etage. [5400]

---

**Eine braune Stute**, [5861] vollkommen geritten, 6 Jahre alt, steht zum Verkauf: Junkernstraße 31.

---

**Preise der Cerealien 2c.** (Amtlich.)
Breslau am 3. Juni 1856.

| | feine | mittle | ord. Waare. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 136—148 | 92 | 70 Sgr. |
| Gelber dito | 132—145 | 92 | 70 „ |
| Roggen | 103—108 | 99 | 95 „ |
| Gerste | 78—81 | 74 | 70 „ |
| Hafer | 47—49 | 45 | 42 „ |
| Erbsen | 100—103 | 92 | 90 „ |
| Kartoffel-Spiritus 14¾ Thlr. Gl. | | | |

| 2. u. 3. Juni. | Abs. 10 U. | Mrg. 6 U. | Nchm. 2 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 27"9"'41 | 27"9"'39 | 27"8"'89 |
| Luftwärme | + 14,6 | + 9,5 | + 21,8 |
| Thaupunkt | + 8,3 | + 7,8 | + 11,4 |
| Dunstsättigung | 60pCt. | 75pCt. | 45pCt. |
| Wind | SO | SO | S |
| Wetter | heiter | heiter | Sonnenbl. |
| Wärme der Oder | | | + 18,2 |

---

## Breslauer Börse vom 3 Juni 1856. Amtliche Notirungen.

| Gold- und Fonds-Course. | | |
|---|---|---|
| Dukaten | | 94¾ G. |
| Friedrichsd'or | | — |
| Louisd'or | | 110¼ G. |
| Poln. Bank-Bill. | | 95¼ G. |
| Oesterr. Bankn. | | 101 11/12 B. |
| Freiw. St.-Anl. | 4½ | 100¾ G. |
| Pr.-Anleihe 1850 | 4½ | 102⅛ B. |
| dito 1852 | 4½ | |
| dito 1853 | 4 | — |
| dito 1854 | 4½ | 102⅛ B. |
| Präm.-Anl. 1854 | 3½ | 113¼ B. |
| St.-Schuld-Sch. | 3½ | 86¾ B. |
| Sech.-Pr.-Sch. | — | — |
| Pr. Bank-Anth. | 4 | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — |
| dito dito | 4½ | — |
| dito dito | 4¼ | — |
| Posener Pfandb. | 4 | 100¼ B. |
| dito dito | 3½ | 91 B. |
| Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. | 3½ | 90 B. |

| | | |
|---|---|---|
| Schl. Rust.-Pfb. | 4 | 99½ B. |
| dito Litt. B. | 4 | 99¼ B. |
| dito dito | 3½ | 80¾ B. |
| Schl. Rentenbr. | 4 | 94½ B |
| Posener dito | 4 | 94 1/12 B. |
| Schl. Pr.-Obl. | 4½ | 100¼ B. |
| Poln. Pfandbr. | 4 | 92 11/12 G. |
| dito neue Em. | 4 | 92 11/12 G. |
| Pln. Schatz-Obl. | 4 | — |
| dito Anl. 1835 à 500 Fl. | 4 | — |
| Krak.-Ob. Oblig. | 4 | 83¾ B. |
| Oester. Nat.-Anl. | 5 | 86¼ B. |
| Minerva | | 99¼ G. |
| Darmstädter Bank-Actien | | 168¼ G. |
| N. Darmstädter | | — |
| Thüringer dito | | — |
| Geraer dito | | — |
| Diskonto-Comm.-Anth. | | 134¼ B. |
| **Eisenbahn-Actien.** | | |
| Berlin-Hamburg | 4 | — |

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger | 4 | 180 5/12 B. |
| dito neue Em. | 4 | 170¾ B. |
| dito Prior.-Obl. | 4 | 90½ B. |
| Köln-Mindener | 3½ | 162¼ G. |
| Fr.-Wlh.-Nordb. | 4 | 61½ B. |
| Glogau-Saganer | 4 | — |
| Löbau-Zittauer | 4 | — |
| Ludw.-Bexbach. | 4 | 158¾ B. |
| Mecklenburger | 4 | 57¼ B. |
| Neisse-Brieger | 4 | 73¾ B. |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 94 B. |
| dito Prior. | 4 | — |
| dito Ser. IV. | 5 | — |
| Oberschl. Lt. A. | 3½ | 204¾ G. |
| dito Lt. B. | 3½ | 175¾ G. |
| dito Pr.-Obl. | 4 | 91¼ B. |
| dito dito | 3½ | 79½ B. |
| Oppeln-Tarnow. | 4½ | 112¼ B. |
| Rheinische | 4 | 118¼ B. |
| Kosel-Oderb. | 4 | 219¼ B. |
| dito neue Em. | 4 | 190¼ B. |
| dito Prior.-Obl. | 4 | 91½ B. |

**Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 2. Juni 1856.**

**Feuer-Versicherungen**: Aachen-Münchener — — Berlinische 310 Gl. Borussia 90 Br., 80 Gl. Colonia 1000 Gl. Elberfelder 280 Gl. Magdeburger 550 Br. Stettiner National- 124 Br., 123 Gl. Schlesische 105½ Br. Leipziger 500 Gl. **Fluß-Versicherungen**: Berlinische Land- und Wasser- 380 Br. Agrippina 123 Gl. Niederrheinische zu Wesel 230 Gl. **Lebens-Versicherungs-Aktien**: Berlinische — — Concordia (in Köln) 117½ Br. Magdeburger 102 Br. **Bergwerks-Aktien**: Minerva 99¾ Gl. Hörder Hüttenverein 138 Br. Eschweiler (Concordia) 97½ Br.

Die Geschäftsstille währte fort. Berlinische Feuer-Versicherungs-Aktien sind mit 310 Thlr. pro Stück bezahlt worden und blieb dazu noch Geld. Elberfelder Feuer-Versicherungs-Aktien, welche inzwischen, da es an Kaufordres fehlte, mit 270 Thlr. pro Stück in einem Falle bezahlt wurden, stiegen Sonnabend wieder auf 280 Thlr. pro Stück und waren auch heute zu letzterem Preise begehrt. Kölnische Rückversicherungs-Aktien erhielten sich zu merklich höherem Course à 104¾ % gefragt, Abgeber fehlten. Niederrheinische Güter-Assurance-Aktien zu Wesel waren gleichfalls zu bedeutend besserem Preise gesucht, es mangelte indeß auch hier an Verkäufern. Ein Posten Ritterschaftl. Bank-Aktien ist à 130% umgesetzt worden. Hörder Hüttenvereins-Aktien wurden neuerdings à 138% bezahlt, blieben jedoch dazu übrig. In Dessauer Kontinental-Gas-Aktien ging mehreres à 120% und heute à 120½ % um.

---

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.